
ZAP
hardcore magazin
postvertriebsstück gebühr bezahlt u 9437 e postfach 1007 66441 bexbach
nr.151
okt'97
dm 5,-
aufen!! Erneuern
die
80er
großer
80er Sonderteil
Pacman, Twen, St. Pauli,
Quizz, Depeche Mode,
New Order
...und Fabsi Henna Peschel Baffdecks Lady Di Knochenfabrik

The very Best of

BILLY OCEAN

Love Is For Ever

24 Hits von Billy Ocean auf 2CD´s incl.
Caribbean Queen, When The Going Gets Tough, The Tough Get Going, Get Outta My Dreams, Get Into My Car...
20 Jahre weltweiter Nr. 1-Hits.

RTD CD 705.1653.2





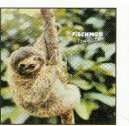
Wir sind schon so besoffen, daß wir keine Headline mehr

FISCHMOB

Tranquilo



die neue Maxi (30 Minuten): „Tranquilo"



CD Maxi 8 83897 2
12" Maxi 8 83897 6

besser wie „Tranquilo": „Triggerflanke"



12" Maxi 8 83904 6

http://www.intercord.de





Erstmal ein dickes fettes »Sorry« dafür, daß wir uns mit dieser Ausgabe etwas verspätet haben, aber just an jenem Tag, als ich das eigentliche Vorwort zu dieser Ausgabe schreiben wollte, welches die »glorreichen« Achtziger Jahre abhandeln sollte, also um genauer gesagt wirklich exakt in dem Moment als ich mich hinter den Computer klemmen wollte, um diese wichtigen Worte an euch zu richten, kam ein riesiger Haufen Scheiße zwischen euch, die Produktion dieses Heftes und mich.

Oder wie soll ich es sonst bezeichnen, wenn plötzlich 6 arschgesichtige SK Babies und ein Papabulle im ZAP Büro stehen und alles durcheinanderschmeißen, was man so durcheinanderschmeißen kann. Es ist ja nicht so, daß bei mir alles mit dem Geodreieck ausgerichtet in den Schränken und Schubladen liegt, aber was die Staatsschergen in Form dreier weiblicher und vier männlicher Wesen hinterliessen, dürfte jedem passionierten Chaostage Besucher eine wahre Freude bereiten.

So dauerte es eine Zeit bis Druckvorlagen, Anzeigenaufträge und aller mögliche Müll wieder schön aussortiert waren. Das ganze nennt man dann offiziell HAUSDURCHSUCHUNG. Ich nenne sowas reine Schikane, Provokation und Staatsterror auf Sparflamme.

Sicher seid ihr jetzt alle gespannt wie ein Flitzebogen, was die Diener des Staatsanwaltes und Hüter von Recht und Ordnung in dieser Verbrecherhochburg namens AK 47 wichtiges gesucht hatten. Wer sich ein wenig mit dem Betäubungsmittelgesetz auskennt wird jetzt wohl einen mittelschweren Lachanfall kriegen. Ich fand's gar nicht witzig als die Schweine drohten meinen Hund zu erschießen, in meinem Bett rumwühlten, meine Schränke durchsuchten und dumme Sprüche ohne Ende vom Stapel ließen.

Der Grund für die Hausdurchsuchung war offiziell das Auslegen von Katalogen der Firma SENSI SEED im AK 47 in denen Cannabispflanzen abgebildet waren, deren Samen zum Verkauf angeboten werden. Das der Handel und Verkauf von Cannabissamen in der Bundesrepublik Deutschland ausdrücklich erlaubt ist interessierte dabei den ermittelnden Staatsanwalt genauso wenig wie den Richter vom gegenüber des AK 47 liegenden Amtsgericht, der den Durchsuchungsbefehl unterschrieb. Besagter Richter hat anscheinend sowieso in mir den Staatsfeind Nummer 1 geortet, womit er bei weiteren solcher Aktionen auch gar nicht mal so Unrecht haben dürfte, und würde vermutlich als Durchsuchungsgrund auch den neusten QUELLE Katalog oder TV SPIELFILM gelten lassen.

Obwohl ich sofort meine »Unrechtstat« zugab und dem Chefbullen bereitwillig besagten Katalog zeigte und sagte, daß er ruhig alle beschlagnahmen dürfe, da sie ohnehin am nächsten Tag wieder zurück gebracht werden müßen, sagte er mir zu, daß er dies auch tun würde. Nachdem er dann persönlich in meinen Unterhosen, Socken, Computer, in Müllbergen, im Heizungskeller, in der Küche, im Mehl!! nach Prospekten gesucht hatte, zog er schließlich mit seinem SK Babies Haufen von dannen ohne einen einzigen Anlaß, sprich Katalog für die Hausdurchsuchung mitgenommen zu haben. Dafür hatten die Helden einen Schlagstock und einen Schlagring in irgendwelchen Kindertruhen gefunden.

So sind sie halt, die Neunziger Jahre. Die Schmeißfliegen schwirren einem schon im eigenen Schlafzimmer um die Ohren. Ein unangenehmer Geruch macht sich breit, der allerdings schon in den Achtziger Jahren begonnen hatte

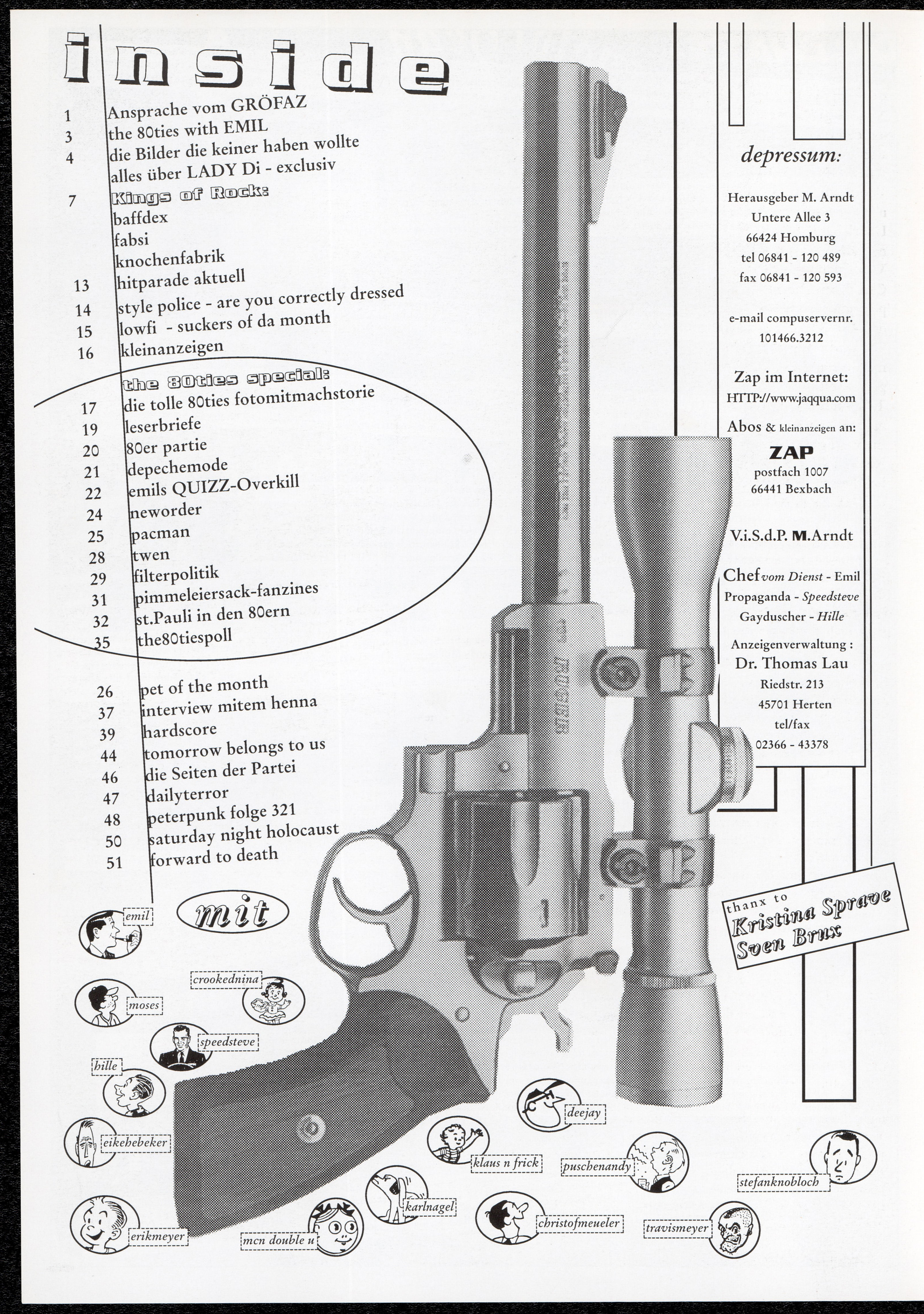
Freuen wir uns auf den SPD Polizeistaat mit Abhöranlagen in jedem Wohnklo und dem Verbot selbst von Hanfsamen, was die Genossen noch vor Ende des Jahres durchdrücken wollen.

... und dabei hatte im meiner Jugend alles so verheißungsvoll angefangen. Im Mai 1981 alleine in Westberlin 171 besetzte Häuser. 700 besetzte Häuser in der gesamten BRD. SLIME schlugen den Takt für eine ganze Generation. Skins die deren Konzert in Kreuzberg angreifen wollten wuden aus dem Stadtteil geprügelt, danach ging es den Bullen genauso.

Totale Aufbruchstimmung und ein wildes Leben für kleine 18 jährige Arschgesichter wie mich. England brannte. Riots in jeder größeren europäischen Stadt. Amsterdam sah schwerste Ausschreitungen. In jeder mittelgroßen deutschen City klirrten die Scheiben. Als die Bewegung sich zerfaserte, selbst zerfleischte und zerschlagen wurde ging's erstmal ab ins Ghetto wo es im Prinzip auch nicht schlecht war. Die Anfangszeiten von Hardcore waren sicher die schönsten im Leben vieler ZAP Leser und das Ding wurde bis zur totalen Vermarktung durch die Industrie abgefeiert ohne Ende.

Aber so ermutigend wie die Achtziger angefangen hatten und trotz einiger schöner Momente war eine deutlicher Trend hin zum schlechteren zu verspüren, der nicht mit dem Aufkauf der DDR, dem Naziterror, der totalen Rückverdummung und der Erfindung immer schlechterer Talkshows aufhörte.

Geschichte wird gemacht und vergessen. Hört deswegen zu, was euch der Rest der Bande zu den Achtzigern zu erzählen hat, ich ärgere mich derweil mit 12 jährigen Inline Poppern im BÖHSE ONKELZ T-Shirt herum, die unbedingt die neuste ENDSTUFE kaufen wollen und hoffe das ihr auf den folgenden Seiten mit dem Schwerpunktthema Achtziger Jahre nicht zu verklärt zugeflötet werdet, obwohl ich sagen muß, daß jeder Ribu Film mit Christian und Alban noch mehr Charme hat als alles was heute so über die Schirme flimmert.



inside

depressum:

Herausgeber M. Arndt
Untere Allee 3
66424 Homburg
tel 06841 - 120 489
fax 06841 - 120 593

e-mail compuservernr.
101466.3212

Zap im Internet:
HTTP://www.jaqqua.com

Abos & kleinanzeigen an:
ZAP
postfach 1007
66441 Bexbach

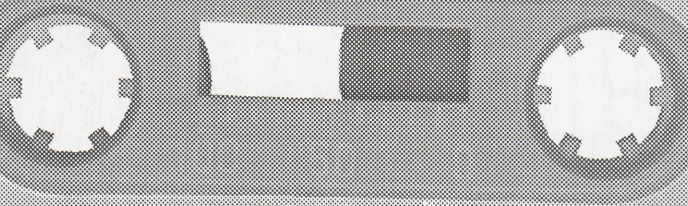
V.i.S.d.P. M.Arndt

Chef *vom Dienst* - Emil
Propaganda - *Speedsteve*
Gayduscher - *Hille*

Anzeigenverwaltung :
Dr. Thomas Lau
Riedstr. 213
45701 Herten
tel/fax
02366 - 43378

thanx to
Kristina Sprave
Sven Brux

mit

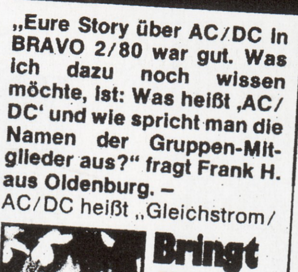


Egal, ob die 80er Jahre das nächste große Revivalding werden oder nicht, ich sitze hier 1997 im NEW KIDS ON THE BLOCK T-Shirt und schaue mir mit der Gelassenheit eines Überlebenden noch einmal ein Greatest Hits Video von CULTURE CLUB an. Die größten persönlichen Fehler aus der Ära (Oberlippenbart '82) sind verziehen (aber nicht vergessen) und vergangenen Tagebucheintragungen glaubt man auch nicht mehr so ganz: Waren KRAFTWERK live wirklich besser als SIOUXSIE & THE BANSHEES? Die 80er sind deshalb ein so interessantes Jahrzehnt, weil nicht nur nach dem Ende von Pop gegen Mitte der 80er der Stilmix der heutigen Zeit (z.B. in und durch Hip-Hop/Rap oder Techno/Rave) vorbereitet wird. Die 80er sind auch das letzte Jahrzehnt für die Linken, die auf das Trittbrett der Öko-Bewegung springend noch einmal die eine Straße oder den anderen Wald einnehmen können. Anschließend geht's ins Kino, wo man sich die Bestätigung für seine Ahnungen einer drohenden Apokalypse einpfeift: MAD MAX, BLADE RUNNER und der ganze Vietnam-war-echt-übel Kram. Punk und Hardcore haben in den 80ern so einige Durststrecken zu überstehen, aber das hatten sie eigentlich schon immer. Stolz darf die Szene auf die Chaostage sein, schämen sollte sie sich für ihre Beteiligung an der Entstehung von Crossover.

Noch ist kein einziger Beitrag eingetrudelt, aber die bisherigen Zusagen auf verschiedenen Leveln im oberen Euphoriedrittel lassen mich schon jetzt die Einleitung backen. Und genauso, wie sich die 80er nachträglich als ein Jahrzehnt mit einer erstaunlich diffusen Klarheit entpuppen, so gibt bereits die Zusammenstellung der vorliegenden Zusagen ein gestochen unscharfes Bild. Vom ZAP. Von den 80ern.

Zu TSCHERNOBYL und SCHWARZWALDKLINIK, AIDS und MTV, RONALD REAGAN und INGOLF LÜCK war in der Kürze der für das Themenheft zur Verfügung stehenden 3 Wochen kein Autor zu einigen Zeilen zu bewegen. Und wenn ich mich dennoch gerade auch bei den absagenden Wunschkandidaten für ein solches Unternehmen bedanke, dann deshalb, weil mir privat die 80er eine ganz wichtige Erkenntnis geliefert haben: Mann kann ein ganzes Jahrzehnt (und darüber hinaus!) mit nur einer einzigen Frau prima leben. Das geht, wie ich jetzt weiß. Und was auch noch geht, das steht in dieser Ausgabe. Vielleicht bringen wir ja damit wieder den »Fan« zurück in »Fanzine«. Sollte uns das gelingen, stellt sich auch nicht mehr die Frage, was jetzt besser war für die 80er, DURAN DURAN oder die CRO-MAGS.

Emil Elektrohler, 24. 8. 1997



„Eure Story über AC/DC in BRAVO 2/80 war gut. Was ich dazu noch wissen möchte, ist: Was heißt ‚AC/DC' und wie spricht man die Namen der Gruppen-Mitglieder aus?" fragt Frank H. aus Oldenburg. –
AC/DC heißt „Gleichstrom/Wechselstrom" (in der englischen Abkürzung), zur Gruppe gehören: Ronäld Belford-Skot (Ronald Belford-Scott), Anges Jang (Angus Young), Malkem Jang (Malcolm Young), Fillip Radd (Phillip Rudd) und Kliff Williäms (Cliff Williams). Die AC/DC-Adresse lautet: c/o WEA Musik GmbH, Gustav Freytagstr. 13/15, 2000 Hamburg 76.



Bringt Ann

Ok ich schreib ja auch schon ein Vorwort. Klar Achtziger kenn ich auch, man erinnert sich : Schleyerentführung, Golfkrieg, Watergate, Scharping Kanzlerkandidat und all die Scheisse. Weiss doch jeder. Im Moment denk ich bei Achtzig an meine Omma. Die ist letzte Woche mit 84 Jahren gestorben Nur ein paar Tage nach Ihrem Geburtstag, den ich natürlich wieder vergesen hatte. Scheisse. Machs gut Omma.
Naja und noch drei Jahre dann können wir schon eine Neunziger-Ausgabe machen. Vielleicht hat bis dahin jeder begriffen was Hardcore ist. Es gibt keinen Grund vergangenen Jahrzehnten hinterherzuflennen, und nur weil heute ein paar gepiercte Kasper auf irgendeiner Bühne rumhüpfen und alle denken: »huhu Hardcore!« ist das noch lange kein Hardcore. Hardcore wird immer bleiben was es war: der harte Kern. Das worauf es ankommt. Das was wirklich ist. Das worum es eigentlich geht.
Oder was glaubt ihr warum Pornos - Hardcore heissen. Und Hardcore wird immer daran zu erkennen sein das es kein rumgehampel ist, sondern direkt und ehrlich. Keine Hippiepisse. Keine Poser. Und wen ich etwas in den Achtzigern gelassen habe dann dieses ganze rumgepose der P.C. Politkasper. Die Revolution wo man danach nicht mehr FICKEN sagen darf die könnt ihr schön alleine machen. So und jetzt könnt ihr mich mal ich muss nämlich noch 40 Seiten für ein HardcoreMagazin fertigmachen und da hab ich jetzt keine Zeit auf so'n gelaber. You ain't hardcore cos you spike your hair.



speedsteve 290997

Die Welt hat ihr Lächeln verloren





Das Unglücksauto mit Di und Dodi im Todestunnel. Retter versuchen verzweifelt, an die eingeklemmten Opfer heranzukommen

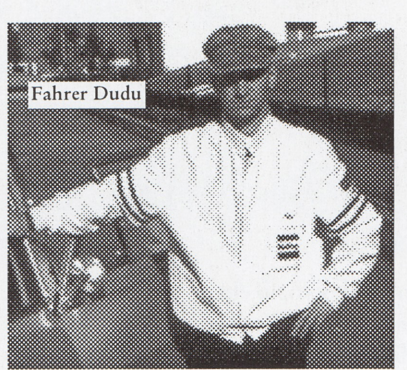
Tja da staunt Ihr was . Wir bringen die Bilder raus die, die anderen sich noch nichtmal zu kaufen getraut haben. Die ganze Scheisse hat uns noch nichtmal so viel Geld gekostet weil der Papparazzi von dem wir die Dinger haben in den Achtzigern selber mal Punkrocker gewesen ist. Also haltet euch fest den jetzt kommt auf drei Seiten: »Dodo,Di,Dudu und Dildo... die letzten Minuten !« Exclusiv nur im Zap und nur für euch.



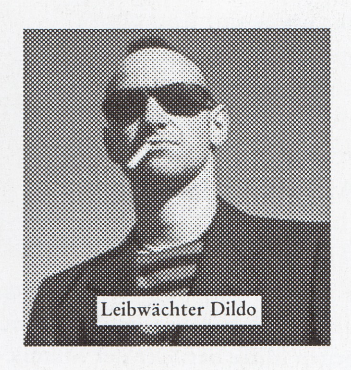
lady di



Dodi



Fahrer Dudu



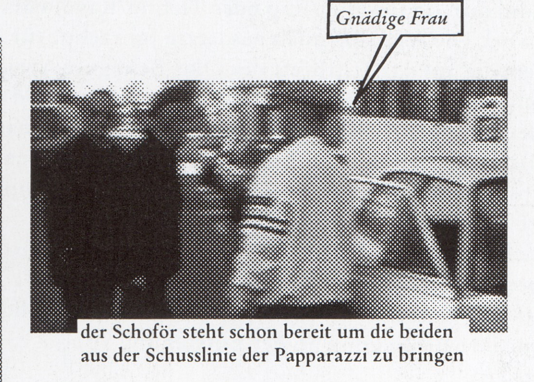
Leibwächter Dildo



17.30 Dodidildo und co verlassen das Lido in Paris



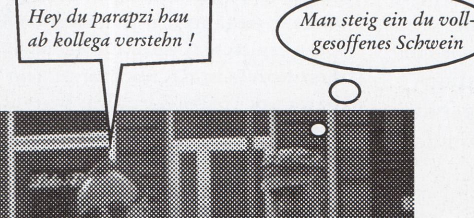
... immer begleitet von ihrem Leibwächter

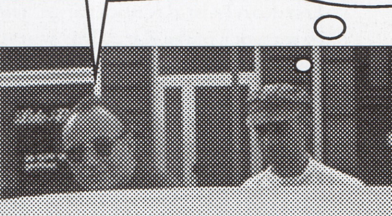


der Schoför steht schon bereit um die beiden aus der Schusslinie der Papparazzi zu bringen



Trotz der ständigen Belöästigungen durch die Reporter bleiben aber alle sehr ruhig







17.33 Man besteigt die bereitstehende gepanzerte Limusine

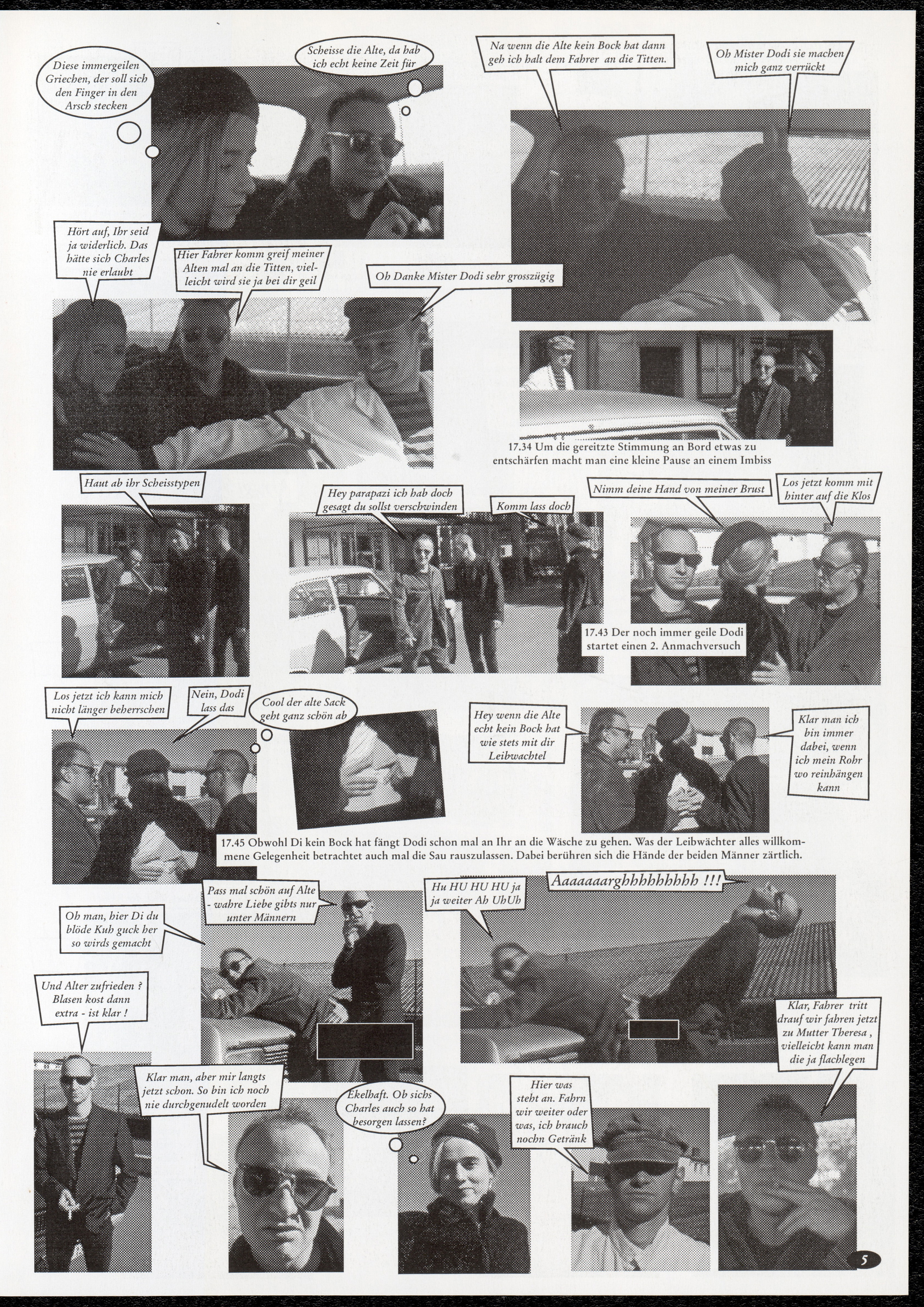
Paris Moment da fährt man doch links oder war das Italien

Fahren wir jetzt zu Mutter Theresa ?

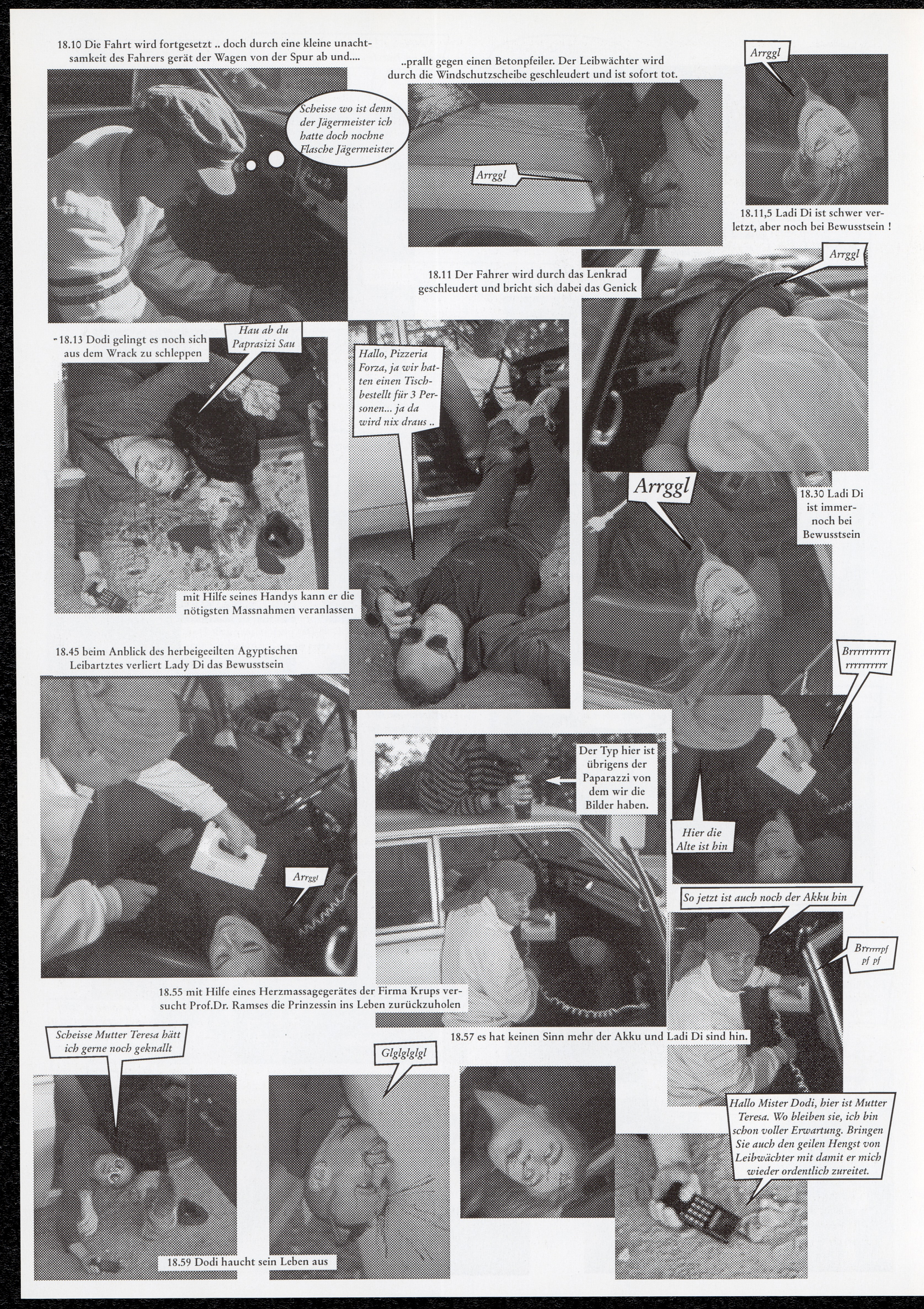
Mutter Theresa ich glaub du spinnst ich will jetzt ordentlich poppen

Der Fahrer wird versuchen durch geschickte Routenplanung dem Blitzlichtgewitter zu entgehen





Diese immergeilen Griechen, der soll sich den Finger in den Arsch stecken
Scheisse die Alte, da hab ich echt keine Zeit für
Na wenn die Alte kein Bock hat dann geh ich halt dem Fahrer an die Titten.
Oh Mister Dodi sie machen mich ganz verrückt
Hört auf, Ihr seid ja widerlich. Das hätte sich Charles nie erlaubt
Hier Fahrer komm greif meiner Alten mal an die Titten, vielleicht wird sie ja bei dir geil
Oh Danke Mister Dodi sehr grosszügig
17.34 Um die gereitzte Stimmung an Bord etwas zu entschärfen macht man eine kleine Pause an einem Imbiss
Haut ab ihr Scheisstypen
Hey parapazi ich hab doch gesagt du sollst verschwinden
Komm lass doch
Nimm deine Hand von meiner Brust
Los jetzt komm mit hinter auf die Klos
17.43 Der noch immer geile Dodi startet einen 2. Anmachversuch
Los jetzt ich kann mich nicht länger beherrschen
Nein, Dodi lass das
Cool der alte Sack geht ganz schön ab
Hey wenn die Alte echt kein Bock hat wie stets mit dir Leibwachtel
Klar man ich bin immer dabei, wenn ich mein Rohr wo reinhängen kann
17.45 Obwohl Di kein Bock hat fängt Dodi schon mal an Ihr an die Wäsche zu gehen. Was der Leibwächter alles willkommene Gelegenheit betrachtet auch mal die Sau rauszulassen. Dabei berühren sich die Hände der beiden Männer zärtlich.
Oh man, hier Di du blöde Kuh guck her so wirds gemacht
Pass mal schön auf Alte - wahre Liebe gibts nur unter Männern
Hu HU HU HU ja ja weiter Ah UhUh
Aaaaaaarghhhhhhhhh !!!
Und Alter zufrieden ? Blasen kost dann extra - ist klar !
Klar man, aber mir langts jetzt schon. So bin ich noch nie durchgenudelt worden
Ekelhaft. Ob sichs Charles auch so hat besorgen lassen?
Hier was steht an. Fahrn wir weiter oder was, ich brauch nochn Getränk
Klar, Fahrer tritt drauf wir fahren jetzt zu Mutter Theresa , vielleicht kann man die ja flachlegen



18.10 Die Fahrt wird fortgesetzt .. doch durch eine kleine unachtsamkeit des Fahrers gerät der Wagen von der Spur ab und....
Scheisse wo ist denn der Jägermeister ich hatte doch nochne Flasche Jägermeister
..prallt gegen einen Betonpfeiler. Der Leibwächter wird durch die Windschutzscheibe geschleudert und ist sofort tot.
Arrggl
Arrggl
18.11,5 Ladi Di ist schwer verletzt, aber noch bei Bewusstsein !
18.11 Der Fahrer wird durch das Lenkrad geschleudert und bricht sich dabei das Genick
Arrggl
18.13 Dodi gelingt es noch sich aus dem Wrack zu schleppen
Hau ab du Paprasizi Sau
Hallo, Pizzeria Forza, ja wir hatten einen Tischbestellt für 3 Personen... ja da wird nix draus ..
mit Hilfe seines Handys kann er die nötigsten Massnahmen veranlassen
Arrggl
18.30 Ladi Di ist immernoch bei Bewusstsein
18.45 beim Anblick des herbeigeeilten Agyptischen Leibartztes verliert Lady Di das Bewusstsein
Arrggl
Brrrrrrrrrr rrrrrrrrrr
Der Typ hier ist übrigens der Paparazzi von dem wir die Bilder haben.
Hier die Alte ist hin
So jetzt ist auch noch der Akku hin
Brrrrrpf pf pf
18.55 mit Hilfe eines Herzmassagegerätes der Firma Krups versucht Prof.Dr. Ramses die Prinzessin ins Leben zurückzuholen
18.57 es hat keinen Sinn mehr der Akku und Ladi Di sind hin.
Scheisse Mutter Teresa hätt ich gerne noch geknallt
Glglglglgl
Hallo Mister Dodi, hier ist Mutter Teresa. Wo bleiben sie, ich bin schon voller Erwartung. Bringen Sie auch den geilen Hengst von Leibwächter mit damit er mich wieder ordentlich zureitet.
18.59 Dodi haucht sein Leben aus

Hinweis für den Layouter: Nach dem Interview mit den Baffdecks kommt noch allerlei anderer Kram; den habe ich aber auf Extraseiten gebracht, ist also leicht zu trennen. - jaja *der layouter.*

Kings of ROCK

BAFFDECKS

BRACHIAL IS' GENIAL !

Interview mit den BAFFDECKS

Ein Interview mit den BAFFDECKS, bzw. mit Gert, dem »Kopf« der Band. Was soll ich sagen, kennen tut die eh' jeder, die sind nämlich permanent in den deutschen Landen unterwegs. Eigentlich hatte ich an dem Abend, als Gert vor meiner Wohnungstür stand, überhaupt keinen Bock auf das alberne Frage- und Antwortspiel. Aber erstens wollte ich mein neues Diktiergerät ausprobieren und zweitens ist Gert eigentlich ein ganz lustiger Zeitgenosse. Aber lest selbst.

ZAP: Sag mal, wie kam's eigentlich zu deinem Spitznamen »Gert«? Normalerweise heißt du ja Michael.

Gert: Gott, ist das eine Scheißfrage. Ich meine so als Einstieg. (Gert wird jetzt leicht verlegen.) Eh, das kommt von meiner früheren Metal-Zeit. Ich oute mich jetzt als Metaller. Als Ex-Metaller.

ZAP: Also, jetzt stacks' hier nicht so rum, wir wollen die komplette Story, hehe.

Gert: Die komplette Story? Oh Gott! (Jetzt wird ihm gerade klar, daß es kein Zurück mehr gibt.) Ehm, das kam eigentlich dadurch: Früher bin ich immer mit so einem Patronengürtel rumgerannt. Das war zu meinen Trashmetal-Zeiten. Naja, da war halt mal so 'ne Party bei uns im Juz und ... eh, das war so vor zehn Jahren oder so. Wir haben Video geglotzt, und alle waren recht betrunken. Wir haben wir da auch gepennt und so (was heißt hier »und so«? ich will mehr wissen, Ihr Perversen - der Tipper)(Idiot , natürlich nix »und so« - Gert ist nämlich der Kopf der Band und nicht der Schwanz der Band - der Layouter), und da hat halt ein Kumpel von mir meinen Schlafsack von meinem Pennplatz runtergeschmissen. Ich war voll besoffen und hab' gesagt: »Wenn du da nicht bald von meinem Sofa runtergehst, dann hau' ich dir eins mit meinem Patronengert übers Hirn«. Ich wollte eigentlich »Patronengertel« sagen. Unser Dialekt halt, waisch!? Normal »Gurt«, wir sagen halt »Gertel«, und ich hab' halt »Patronengert« gesagt. Und dann haben alle gemeint »Oh, geil der Patronengert.« Der Patronengert! Seit da bin ich eben der »Gert«.

ZAP: Cool!

Gert: Voll scheiße, aber das frägt echt jeder.

ZAP: Hajo klar. Ehm, was bedeutet eigentlich der »Disco Punx«-Aufnäher, den euer Gitarrist Ün trägt? Ist das eine neue »Gang« in Karlsruhe?

Gert: Disco Punx? Das ist so 'ne Idee vom Frick gewesen, vom Klaus, glaub' ich mal. Das ist auf seinem Mist gewachsen. Der hat halt mal die ganzen Typen, die in der Katakombe rumhängen und die so Hardcore und Punk hören (Gert muß jetzt unweigerlich lachen.) ähm ..., soll eigentlich so ne' Formation sein, von wenigen Leuten in Karlsruhe, die schon seit mehreren Jahren in der Szene aktiv sind, um irgendwas auf die Füße zustellen. Es sind halt eh' immer die Leute, die in der Katakombe rumhängen und sich gut kennen. Das sind vielleicht zwanzig Leute insgesamt. Na ja, die organisieren halt ab und zu mal was. In der Katakombe (das ist übrigens so ziemlich die beste Location, in die man in Karlsruhe gehen kann) selbst hauptsächlich. Wir hatten mal ACROSS THE BORDER drin, aber leider ist unter dem Namen noch nicht so viel gelaufen. Sollte eigentlich mehr passieren.

ZAP: Kannst du dich noch an euere erste Tour erinnern? Das war ja, glaube ich, die EMILS-Tour.

Gert: Das war damals für uns ziemlich überraschend, ich meine, wir waren zu dem Zeitpunkt ja eher eine No-Name Band.

ZAP: Wann war das nochmal?

Gert: So Ende '91, Anfang '92. Das waren an die zwanzig Gigs und über '92 verteilt, die meisten waren an Wochenenden. Es war eigentlich keine richtige Tour, sondern immer so zwei bis drei Tage hintereinander. Was gibt's da groß zu erzählen? Ich meine, das war halt echt überraschend, wir hatten nicht einmal richtig die erste Platte draußen, und da hatten wir schon die Connections. Wir wollten unbedingt mit EMILS spielen, und der Holger (damals Manager der Band - Anmerkung des Tippers) kannte die ganz gut und hatte schon ein paar mal mit denen was klargemacht. Der hatte für uns damals die ganzen Konzerte gebucht und dann die Tour klargemacht. Die EMILS waren einverstanden, Holger buchte die Tour, machte die Clubs klar, und wir waren damals total »aus'm Häusl« (badische Redewendung - heißt soviel wie: »wir waren total begeistert«). Das war damals der Startschuß für uns. Von da an ging's richtig los mit der Band. Ohne das alles wären wir wahrscheinlich nicht aus den Löchern gekommen. Wir haben auch immer noch einen sauguten Kontakt zu den Emils, richtig freundschaftlich. Die sind letztens auf ein Konzert von uns nach Hannover gekommen.

ZAP: Früher liefen die Baffdecks ja immer unter der Rubrik Deutsch-Punk, heute steht ihr aber schon eher in der HC-Ecke. Wie kam's zu dieser Entwicklung?

Gert: Das kam halt so mit der Zeit. Ich weiß nicht, wahrscheinlich kam es dadurch, daß mit der Zeit jeder besser spielen konnte. Am Anfang war unser Stil recht einfach, muß ich sagen. Unsere ersten Songs waren total einfach aufgebaut, und deshalb war's halt einfach punkiger. Mit der Zeit lernt man die Songs besser zu spielen und zu arrangieren. Das ist auch eine Soundfrage.

ZAP: Diese Veränderung hat aber nichts mit eurem Lebensstil zu tun, oder?

Gert: Ich will jetzt nicht sagen, daß wir unbedingt HC sind oder machen. Ich denke, Musik zu definieren, ist sowieso immer schwer. Aber wenn uns jemand fragt, was wir machen, sag' ich meistens HC-Punk mit deutschen Texten, aber mehr HC-lastig. Im Prinzip ist es so, daß die neuen Lieder wieder punkiger geworden sind. Die neue Platte ist ebenfalls punkiger. Aber warum das härter geworden ist, kann ich eigentlich schlecht sagen, daß ist Geschmackssache. Das kam so nach und nach.

ZAP: Findest du, daß Hardcore tot ist?

Gert: Ich würde nicht sagen, daß HC tot ist. Vielleicht ist der Kommerz-HC langsam tot, aber der richtige HC besteht auf jeden Fall weiter. Die Leute, die HC schon vor zwei bis drei Jahren gehört haben, hören es auch weitere zwei bis drei Jahre. Die Kids, die HC über MTV mitbekommen haben, hören das vielleicht ein Jahr oder zwei, und die Bands, die mit diesem Strom mitschwimmen, die sind früher oder später tot.

ZAP: Aber meinst du nicht, daß der Zusammenhalt in der Szene überhaupt nicht mehr existiert? Daß jeder sein eigenes Süppchen kocht und meint, der Bessere zu sein. Früher kam mir das alles eingeschworener vor.

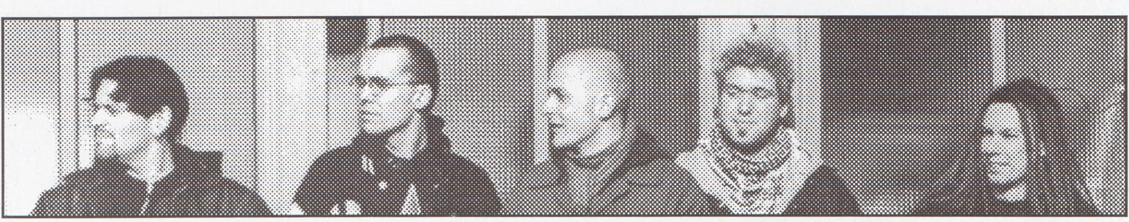
Gert: Ich glaube, früher war das auch nicht anders. Da gab's genauso Hetze wie jetzt. Ich kann mich noch erinnern, Anfang der 90er und so. Als wir angefangen haben, Musik zu machen, sind wir auch belächelt worden. Die Emils, wie's damals losging mit ihrem »Dumm-Punk«-Ding und so, da war's auch

attention : die baffdecks im zap style police verhör auf seite 14 - don't miss it

nicht anders, die haben einen Haufen Anfeindungen gehabt, und da war viel dummes Gelaber in der Szene. Und das gibt es, glaube ich, seit es die HC/Punk-Szene gibt. Vielleicht kommt es dadurch, daß es so viele »Lager« gibt, die PC-Front und die Chaos-Punker und dann die und die Front. Aber so eine richtige Gemeinschaft, ich weiß nicht, ob es die jemals gegeben hat. Ich glaube eher, daß die Leute toleranter geworden sind. Wenn wir spielen, dann kommen HCs, Punker, Metaller, da merkt man schon einen Zusammenhalt.

ZAP: Und wie beurteilst du die Karlsruher Szene?

Gert: Undankbar, finde ich. Man kriegt nichts zurück, wenn man was macht. Das habe ich schon gemerkt, seit ich mit Hilmar das Pandora-Fanzine mache - da kommt von der Gegend überhaupt keine Resonanz. Null! Alle kaufen zwar das Heft, aber keiner schreibt mal was oder gibt mal Kritik. Die sind alle so faul, konsumieren bloß und kriegen ihre Ärsche nicht hoch. Die meisten auf jeden Fall. Seit das der Vertrieb besser ist, bekommen wir komischerweise Briefe aus Hamburg und so. Aber vorher kam gar nichts. Auf jeden Fall ist das Karlsruher Volk voll undankbar: Da machst du was für die, z.B. der Ün (das ist der andere BAFF-DECKS-Gitarrist) macht seinen Tape-Sampler, organisiert ein zweitägiges HC-Festival, und was er bekommt, ist ein Tritt in den Arsch von irgendwelchen Bands. Ihm wurde nachgesagt, daß er Kohle scheffeln würde durch den Tape-Sampler und durch das Konzert. Ich habe keine große Lust, mit einem Großteil der Karlsruher Bands etwas zu machen. Die Bands rufen ständig an und schleimen sich ein, und wenn man dann nichts mit ihnen macht, kommt das dumme Gelaber, von wegen »Der macht ja eh' nur das, was Geld bringt«. Ich finde das echt beschissen. Ich weiß echt nicht, ob es den Zusammenhalt in der Karlsruher Szene gibt. Und um auf dieses Fronten-Ding zurückzukommen: Die Leute aus der Steffi gehen nicht auf andere Konzerte. Als ich beispielsweise Konzerte in Karlsdorf gemacht habe, haben die noch nie großartig ihren Arsch rausbewegt nach Karlsdorf, selbst wenn die besten Bands gespielt haben. Im Gegensatz zu mir, ich gehe ständig in die Steffi. Warum macht man das überhaupt? Die Szene ist doch eigentlich da, um sich gegenseitig zu unterstützen und auf Konzerte zu gehen. Aber in Karlsruhe ist es richtig gespalten.





ZAP: Die Szene besteht zum Großteil eh nur aus Leuten, die in Bands spielen.

Gert: Natürlich. Es gibt echt genügend Bands hier, aber die kriegen ihren Arsch nicht hoch. Dann rufen sie bei mir an und fragen, was sie machen sollen. Ich verstehe das nicht; wenn ich eine Band habe, sehe ich doch zu, daß man vorankommt und selbst die Inisiative ergreift und mich nicht laufend bei irgendwelchen Leuten anbiedere. Das nervt total, und ich finde es zum kotzen. Es rufen auch ständig Bands an, die mit uns spielen wollen. Klar, ich würde öfters mal Karlsruher Bands mitnehmen, aber das geht einfach nicht. Wenn ich jede Band mitnehmen würde, die ich gerne dabei hätte, dann würden wir ja nur mit Bands aus Karlsruhe rumfahren. Und das geht leider mal nicht. Das verstehen aber manche Bands gar nicht. Die meisten Veranstalter haben eh schon ihre lokalen Bands dabei. Meistens bekommst du dann aber zu hören: »Oh, die haben's nicht nötig, uns mitzunehmen.« Daß das aber auch mit Kosten verbunden ist, wenn man irgendwo spielt, und man selbst nicht viel Kohle kriegt. Wenn man noch eine Band mitschleift, mußt du ja auch denen was geben. Darum ist es für uns und den Veranstalter besser, wenn eine lokale Band mitspielt.

ZAP: Mir ist von sicherer Quelle (ZAP-Geheimdienst) zu Ohren gekommen, daß euer zweiter Gitarrist immer deine Saiten aufziehen muß, weil du das nicht kannst.

Gert: Das stimmt nicht, das ist blödes Gelaber, ein Gerücht. Ich bin bloß zu faul. Ich schicke halt gerne andere Leute rum. Ich bin der Sklaventreiber bei uns. Das gebe ich offen und ehrlich zu.

ZAP: Nachdem du dich jetzt als technisch unfähigen Diktator geoutet hast, erzähle mal was über eure nächsten Pläne.

Gert: Wir werden neue Lieder machen und touren, so oft es geht. Auf jeden Fall diesen September mit RECHARGE, ich glaube 15 Tage. Mit den GRAUEN ZELLEN ist noch was geplant. Und ich hoffe, daß wir mal wieder - so wie mit EXPLOITED - eine geile Support-Tour kriegen. Das wäre geil.

ZAP: Ah ja, wie fandest du den Wattie von EXPLOITED?

Gert: Wattie? Durchgeknallter Technofreak!

ZAP: Sehr gut, das langt. Was geht eigentlich mit PILLBOX?

Gert: Die machen zur Zeit einen Haufen neuer Lieder, und sie haben einen neuen Bassisten. Der heißt Ralf und spielt auch bei DROWN IN FRUSTRATION. PILLBOX sind voll geil, und die neuen Songs sind richtig Old School. Geil!

ZAP: Jetzt ist Schluß, mehr will ich nämlich nicht abtippen müssen. (Und wer redet von der armen Sau, die euer gräusliches Deutsch leserlich machen muß? Der Korrektor.) Hopp, sag noch was.

Gert: Mein Gott, mir fällt absolut nichts ein. Scheiße!

ZAP: Hast du eigentlich das ZAP abonniert?

Gert: Eh, das kann man doch gar nicht mehr abonnieren.

ZAP: Natürlich kann man, ich glaub', ich spinne! Ob dieses Interview abgedruckt wird, muß sich unser Geheimdienst noch schwer überlegen.

Nachbemerkung: Eigentlich hätte das Interview nach wirklich derber Durchleuchtung der Person schon vor zwei Ausgaben rauskommen sollen, aber der Computer schluckte ein Teil, und ich mußte es erst wieder aus dem Mülleimer kramen. Vielleicht hätte ich es aber auch dort lassen sollen. He he he!



»Claus 'Fabsi' Fabian war ein Vollproll. Eines Tages fuhr er in seinem VW-Käfer in den Kittelbacher Anlagen vor und sagte: 'Isch bin auch Punk, isch will auch Musik machen!' Er war nicht lang enttäuscht, weil wir schon einen für die Bass-Gitarre hatten, von der er träumte. Er sagte einfach: 'Na jut, dann komm ich mit de Schießbud.' Eine Woche später war der Käfer wieder da, mit diesem Handschuhfach voller Punkband-Bildchen zum Aufkleben, die der Kerl sammelte wie Fußballbilder, und mit ihm ein nagelneues Schlagzeug, das er sich von seinem Lohn als kaufmännischer Angestellter geleistet hatte. Das Schlagzeug machte Fabsi auf der Stelle unkündbar; seine einfache Kaufmannsenergie brachte Struktur in unseren Laden. Er war um einige Jahre älter als wir, hatte aber noch weniger Ahnung, worum es ging. Und das war für Punk nicht die schlechteste Voraussetzung.« So beschreibt Campino im Hosen-Buch 'Bis zum bitteren Ende' das Erscheinen des Herrn Fabian im Punk, zu jener Zeit namentlich bei ZK. Und umschreibt so mit wenigen Worten die Hauptmerkmale des Chefs vom Weserlabel.

Claus Fabian

15 Jahre Weserlabel

Keine Ahnung von nix - aber immer voll durchstarten, das scheint so etwas wie Fabsis LEBENSFILOSOFIE zu sein. Nach dem Ende von ZK verstieß er lange vor den Apostroph-Verbrechen der Ostzonalen gegen die deutsche Rechtschreibung und gründete die Band Die Mimmi's. Gleichsam bewies er mangelnden Fußballgeschmack und schuf die Plattenfirma Weserlabel, mehr oder minder, um eine Single für den unsäglichen S.V. Werder Bremen zu veröffentlichen. 1997 sind wir circa 99 Veröffentlichungen weiter, haben jede Menge Weserlabel T-Shirts gesehen und können uns nun anhören, wie die Geschichte des Weserlabels stets mit bekloppten Behördenreibereien verbunden war. Am Vorabend einer Gerichtsverhandlung treffe ich Fabsi in Bremen:

F: Morgen früh muß ich vor Gericht, wegen dem PARTISANEN GEGEN DEUTSCHLAND Hemd.

Da ist son Arschloch in Würzburg verhaftet worden, der Bulle fühlte sich von dem Hemd verunglimpft und anstatt, daß der Pillemann sacht, das Hemd hab ich aufm Trödel gekauft, sagt der: Das hab ich vom Weserlabel. Also, so ein Trottel, da entschädigt auch kein Alter. Ja und um sowatt muß ich mich hier kümmern.

Vor zwei Jahren war allerdings schon mal die Staatsanwaltschaft hier,wegen dem gleichen Hemd, wieder Hausdurchsuchung, da hatte die DVU mich angezeigt, anhand der Abbildungen im Katalog. Die haben damit Wahlkampf gemacht, überall gegen den 'Bremer Versandhandel' Stimmung gemacht, na, letztendlich ist das Verfahren damals eingestellt worden, ohne das die Herstellung der Shirts verboten wurde. Und jetzt kommen sie mir wieder mit dem gleichen Quatsch. (Zum Ausgang des Verfahrens siehe Zeitungsartikel). Oder dasselbe mit der CD da, was war das noch mal, Kampflieder sowieso, oder so, von AGR glaube ich. Da war jedenfalls unter anderem Bullenschweine von Slime drauf und watt is, son rechter Vogel, der immer jahrelang 'gegen Nazis' Sachen bestellt hatte, hat uns angezeigt. Der hatte auch bei Impact bestellt, ganz gezielt, um irgendetwas anstößiges zu finden. Jedenfalls 48 Cds beschlagnahmt. Ich durfte die dann nicht mehr verkaufen, sollte aber meine 48 Cds zurückbekommen, watt hirnrissig. Die sollte ich mir dann in Berlin abholen! Letztendlich habe ich dann 5 Mark Porto und nen leeren Karton mit Füllmaterial hingeschickt, damit die mir das schicken konnten. Tja und dann war da noch das Barschel T-Shirt (der tote Uwe Barschel in der Wanne - darunter der Aufdruck: Wann gehen die anderen baden?), das hat mich ein Vermögen gekostet. Wegen Copyrightverletzung und dann kam noch die Ehefrau, wollte alles vom Markt haben, am Ende war ich 15000 Mark los.

Kommen wir aber zurück in die Gegenwart:

ZAP: Gut, gut. Wie laufen denn die Geschäfte?

F: Schlecht! Hähä, nein, der Markt ist unheimlich hart geworden. Früher war es leichter und die Handhabung der Musik war viel einfacher und schöner.

Und so läßt sich Fabsi erst einmal ausführlich über die Entwicklungen bei Musikveröffentlichungen und Mailordern in den letzten 15 Jahren aus, die er als Kaufmann auf der einen und Panne-Punk auf der anderen Seite immer zweischneidig betrachtet. Wir gucken uns den Neuen A.M.-Punk-OTTO-Katalog an. Kopfschüttelnde Heiterkeit breitet sich aus, doch Fabsi beklagt schwindende Freude am Metier.

ZAP: Und in Zukunft? Du kannst doch nicht sagen: das nervt alles!

F: Doch, das nervt alles!

ZAP: Dann hast du dir schon etwas anderes überlegt?

F: Nee, überhaupt nicht. Ich kann doch aber auch nichts anderes. Nun, bei uns wird jetzt auf jeden Fall runtergefahren. Der Mailorder wird zurückgeschraubt. Wir machen wieder eigene T-Shirts, nicht die Teile die jeder hat. So sind wir auf dem besten Wege wieder kreativ zu werden. Das wird also alles runtergefahren und wir müssen nicht mehr nur für die Technik arbeiten. Da hatten wir hier die Computeranlage angeschafft, jetzt kommen mir alle mit: du mußt ins Internet usw., da sage ich: leckt mich doch alle am Arsch mit eurer Technik. Sieh mal, die CD. Die ist doch keinem mehr heilig, das ist doch wie ein Kaugummi: stopfst's dir rein und schmeißt's weg danach. Das fängt mit der Hülle an. Damals bei Vinyl war das anders, da kam die LP hier an und dann wurde aufgelegt und der ganze Betrieb stand erstmal still. Die Frage: Wie hört sie sich an. Heute ist das digital, da denkt man scheiß drauf, klappt ja eh... Bei LPs war auch immer die Frage: wie sieht das Cover aus? Die hat man ja per Hand zusammengeklebt. Heute fliegste hochkantig raus aus der Druckerei: Wo ist die Datei, muß ich mir dann anhören!

Tja, heute ist nicht mehr gestern und damit nicht alles umsonst war werden nun 15 Jahre Weserlabel auf der MEGA FISCH HITS CD dokumentiert. Musikalisch ist das zwar ein knackiges, schönes Sammelsurium toller Hits, nur das Cover ist ein beschissenes aus dem Computer und es ist eine CD.

F: Wir haben ja Cds gehasst früher. Die erste Zitronen-LP gab es dann ja als Anti-CD, da lief die Platte vom Plattenspieler und wurde mit nem Mikro im Raum aufgezeichnet, bei offenem Fenster, dann die Seiten vertauscht und ein Verfallsdatum war auch drauf. (Wir erinnern uns daran, das Cds sich nach zehn Jahren auflösen, wie alt ist dein ältester Silberling eigentlich?) Einer hat tatsächlich die CD einen Monat vor dem Verfallsdatum zurückgeschickt und um eine neue mit neuem Verfallsdatum gebeten...

Porsche, Genscher, Hallo HSV ist auch die bis heute erfolgreichste Veröffentlichung des Weserlabels. Etliche Zehntausende gingen über den Tisch und auch heute sind es im Monat noch 150 bis 200 Stück. Wenn Ale von Fabsi das Geld dafür bekommt, überreicht dieser es immer als Rentenbescheid. Aber auch diese

FABSI UND DER PEANUTSCLUB

Veröffentlichung kommt natürlich nicht ohne einen Rechtsverstoß aus. Weil Die Goldenene Zitronen »ICH MAG ... Bier, sogar sehr viel...« aus Lechtenbrinks Ekellied machten, mußte, nach dem dies bemerkt worden war, der sechzehnte Teil des Erlöses an Mr. Carocaffee abgeliefert werden. Auf der heutigen Version ist dann von dem Lied lediglich das Schlagzeug und nur das Schlagzeug auf der Scheibe übergeblieben. Und will ich natürlich wissen, ob das Barschel T-Shirt auch das erfolgreichste Hemd aus dem Hause Weserlabel war.
F: Ja, die größte Aufmerksamkeit hat es auf jeden Fall geweckt. Verkauft wurde es allerdings nur 123 mal!
ZAP: Ich hab eins!
F: Oh, paß auf, es ist unter Strafe verboten, das Hemd in der Öffentlichkeit zu tragen. Bis zu 2 Jahren Knast kann das geben! Wer damals zwei oder mehr per Nachnahme bestellt hatte, bekam eine Hausdurchsuchung!! Eins bestellt gab nur ne schriftliche Abmahnung. Im Stadion in München wurden da mal zwei Leute aus der St.Pauli Kurve rausgeholt von den Bullen, weil sie, wie sich später rausstellte, das Hemd anhatten und von unten durch die Kamera entdeckt worden waren. Der Hammer war aber die Sache mit Radio Gong in München. Die hatten 18 Hemden bestellt und die dann verlost. Da kam der BGS angerauscht und fragte: »Was habt ihr mit den Shirts gemacht?« - »Verlost!« - »Wo ist die Liste?« Da war die Liste verloren gegangen, hahahaha, da sind die vor Gericht richtig verdonnert worden.

Heute dagegen finden sich im Katalog kaum noch anstößige Sachen. Ein Spiegelbild dessen vielleicht, was die Einfallslosigkeit von Punk ausmacht? Die Pausenclowns von Heiter bis Wolkig grinsen mich vom Katalog an und führen doch tatsächlich jetzt HARDCORE als Markenzeichen in ihrem Programm. Au Backe ist das arm. Dabei gilt nach wie vor: Kabarettisten sind die Hofnarren der Macht. Aber das Weserlabelprogramm war und ist bunt, ziemlich bunt, zuweilen ziemlich behämmert, was es dort alles gibt.
ZAP: Ihr habt ja auch noch komischen Gimmick-Kram im Angebot.
F: Ja, der aufblasbare Morgenstern, der ist ausverkauft und die Firma kann nicht mehr liefern. Da haben wir 1200 Stück von verkauft, das ist doch der Kultartikel für jede Demo. Und die Nieten gibt es auch nicht mehr. Die massiven original Punkernieten. Nicht aus dünnem Blech, oder so. Die Nieten wurden in Wuppertal von einem Opa hergestellt. Der Opa hat jetzt seinen Betrieb eingestellt. Ist das nicht traurig? Die Punk-Kultur stirbt aus an den kleinsten Dingen ... Morgenstern und Nieten...

Oder macht noch mal 15 Jahre weiter... zumindest gibt es von Oktober an wieder eine neue WE ARE THE CHAMPIONS Tour mit Wanderausstellung und DIA-Show. Dort ist Fabsi auch mit seiner neuen Combo FABSI UND DER PEANUTSCLUB am Start. Gibt's natürlich auch ne neue Scheibe von. Besser aber in die Mega Fisch Hits reinhören. Man kann auch ohne Beine die Sportschau sehen!



Verunglimpfung durch T-Shirt

Chef des Weser Labels zahlt Geldbu

(bm) Kaum daß die Verhandlung bego
nen hatte, war sie auch schon zu Ende. 3
Mark Geldbuße zahlt Claus Fabian, Ch
der Plattenfirma „Weser Label", weil ein A
tikel aus seinem Hause die Grenze zw
schen Geschmack und Strafbarkeit übe
schritten hatte. Das Verfahren wegen „Ve
unglimpfung des Staates" wird eingestell
Das Weser Label vertreibt nicht nur CD
sondern auch T-Shirts. Eines davon war a
dem Würzburger Bahnhof aufgefalle
„Partisanen gegen Deutschland" stand a
der Vorderseite, „Deutschland verrecke" la
die bayerische Polizei auf dem Rücken de
Corpus delicti und schob ein Strafverfahre
an. Das hatten in Bremen vor fünf Jahre
schon andere getan, und damals war da
Verfahren eingestellt worden.
Fabian räumte ein, daß das T-Shirt kei
sehr glücklicher Einfall gewesen sei, we
die Aufschriften Erinnerungen an die Na
Zeit wecken könnten. Inzwischen ist es au
dem Sortiment genommen worden.



Verdammte Hacke, der Sommer is doch nu vorbei. Kaum noch Sonnenstrahlen! Hallo!! Kann mal jemand rechtzeitig Bescheid sagen, daß die ganzen Autofahrer die beschissenen Sonnenschutzdinger, die mit den verkackten Katzen- und Bärengesichtern drauf, endlich von ihren Scheiben entfernen. Mach das mal weg da! Sonst komm ich mit dem Hammer!!

Argh! Jetzt kommt so was wie ne **GAY DUSCHE SPEZIAL**



der orginal Captain Future (bongos) »das schwierigste sind die Augen«



Claus (Gitarrengesang) «ich hab ne Fußballerfrisur«

Hassan (boss) « Ich muß mich mal entschuldigen, daß ich nicht türkisch genug aussehe«

Buttermaker - 80 Schweine im Stall und nen Majorplattenverttrag in der Tasche

»Hey Hille für mich sieht der Typ aus wie der Chef von Schweine im Weltall aus der Muppetshow«

Was ist bloß passiert? Es war an der Zeit eine der aktuellen Top-Bands in Deutschland zu würdigen.
Da lungert und lauert man nun seit Jahren und wartet, daß einem noch mal was Vernünftiges unterkommt und wird dann doch noch belohnt. Wenn man Knochenfabrik entdeckt. Ich kann mich noch gut an meine erste Begegnung mit der Musik des Kölner Trios erinnern. Beim Fanzine-Treff in Neuss hatte ich mit dem guten Rainer Sprehe (wo steckst du?) in seinem Golf genächtigt und da wir eh Lieblingsfrühstückspartner sind, bestand unser Frühstück dieses mal aus einigen Zigaretten, dem Blättern in beknackten Heften und dem Abhören beknackter Tapes. Den größten Spaß bereiteten uns dabei eben Knochenfabrik mit ihrem großartigen »Kontoauszugsdruckerautomat«. Und in der Tat, nach mittlerweile eingehender Beschäftigung mit Knochenfabrik muß ich ihnen bescheinigen, daß sie direkt nach Dackelblut die besten Texte in Deutschland schreiben. Und das will was heißen. Ihre Stärke ist - und gleichzeitig werden sie genau deswegen so gut wie immer verkannt - ihre eindeutige Uneindeutigkeit, ihr vermeintlicher Schlingerkurs zwischen Ernst und Unsinn, ihre glitschige unfaßbare Außenhaut. Weshalb sie es immer wieder schaffen den Hörer mit offenem Maul dastehen zu lassen, unschlüssig, ob er nun beipflichten soll, oder das schale Gefühl hat, grade mächtig verarscht worden zu sein.
Als Folge daraus wird der äußerst subtile Witz von Knochenfabrik nicht verstanden und deshalb abgelehnt. Aber sie bauen ja auch geradezu bereitwillig unübersehbare Stolperschwellen in ihre Texte, damit genau darauf angesprungen wird: »Ich scheiß auf den Zivildienst, denn wer Omaärsche putzt ist meistens schwul...« Oder ihr Mitgröhl Hit Filmriss: »...denn solange wir noch kriechen können geht noch einer rein, wir trinken uns den Schädel knochenleer ...besoffen in der Ecke liegen nix mehr auf die Reihe kriegen, so scheißen wir gemeinsam auf die Welt...« Ja toll, denkt man nun, der 555. Saufsong, aber nein, wer tatsächlich immer ohne Alkohol lebt, der mag den ersten Stein werfen. Es ist die Kombination aus Claus erkälteter, sich bisweilen charmant überschlagender Stimme, und ihrer Texte die mich Knochen fabrik lieben machten. Prima wechseln oft gerne mitten im Text Blickwinkel oder sogar Standpunkt. Was erfrischend wirkt und Spannung erzeugt, um wahrscheinlich kurz vor dem, meist abrupten Ende noch einmal völlig umzuschlagen. Oder aus dem Traum zu erwachen. In den Texten geht nichts gut, sie könnten nihilistischer nicht sein. Und zu behaupten Knochenfabrik wären primitiv und stumpf und sie auf oben genannte Parolen zu reduzieren wird nicht mehr geduldet. Jedem der deutschen Sprache Mächtige wird hiermit aufgetragen bei Knochenfabrik genau hinzuhören und sich dem nihilistischen Entertainment auszuliefern.
Und um eine weitere Facette jener Knochenfabrik auszuleuchten machte sich die Gay Dusche, mit dem Wochenendtrikot ausgestattet, auf nach Köln zur POPPEN KOMMEN um das Schwein und den Pfälzer-Buben zu besuchen und um mit KUCHENFABRIK auf dem Ringfest rumzulaufen. Aus Knochenfabrik wird nämlich durch zügiges Befüllen mit Bier unter der Einwirkung sonntäglicher Augustsonnenstrahlung flugs eine unkontollierbare Kuchenfabrik. So ließen wir es uns nicht nehmen, etliche der umsonst auf den zahllosen Bühnen rumhampelnden Musikbusiness-Püppchen und -Affen bei laufendem zu begutachten. Besondere Zuneigung wiederfuhr dabei dem Schweinehirten Buttermaker, der auch Sauflieder macht. Besonders freute sich Hassan (alias Chris Scholz) aber auch noch auf Mike Krüger und verwieß auf dessen unerreichtes komisches Talent. Dann aber ging's auf zu dem großen BUTTERMAKER, der Ärztesound für ganz arme Patienten macht. Life die Gitarre zum Recorder. Ein Song hieß: 'Der Mann mit dem Pommesbudencharme', »Datt bis doch Du«,ist was wir ihm da noch zurufen können. Aber wir kriegen ihn für ein Foto und ein kurzes Interview:

ZAP: Sach ma, bist du'n Punk?
Buttermaker: Ja, ich glaub schon, ich geh mal davon aus.
ZAP: Watt is mit Iro?
Buttermaker: Äääåh, Iro hab ich wohl heute mit der Kappe verwechselt...
ZAP: Okay, datt reicht.

Aber wirklich! Zieht euch auch unbedingt die flammneue DACKELBLUT LP namens 'Fluten und Tauchen' weil sie gut ist! Sehr gut!
Die nächste GAY DUSCHE kommt bestimmt und enthüllt alles zu den Fragen: Wer hat Blümchen defloriert und Wer kann das Klaus Lage Revival noch stoppen?

HITPARADEN



ME-Hits / Leser 2/82

1. **Heaven 17**, Penthouse & ... (5)
2. **Ideal**, Der Ernst des Lebens (1)
3. **Ideal**, Ideal (2)
4. **Human League**, Dare (20)
5. **Rolling Stones**, Tattoo You (3)
6. **Mink De Ville**, Coupe De Gr. (4)
7. **Nichts**, Made In Eile (9)
8. **Police**, Ghost In The Machine (10)
9. **DAF**, Gold & Liebe (13
10. **BAP**, Für Usszeschnigge (15)
11. **Helen Schneider**, With The Kick (7)
12. **Godley & Creme**, Ismism (12)
13. **Palais Schaumburg** (19)
14. **Fischer Z**, Red Skies Over ... (8)
15. **Motörhead**, No Sleep Til ... (16)
16. **Mitch Ryder**, Live Talkies (6)
17. **Neil Young**, Re-ac-tor (–)
18. **Undertones**, The Positive Touch (17)
19. **Kinks**, Give The People ... (–)
20. **Roger Chapman**, Hyenas ... (18)

GROSSBRITANNIEN

LP's Stand: 26.12.81

1. **Abba**, The Visitors (1)
2. **Queen**, Greatest Hits, (2)
3. **Human League**, Dare (3)
4. **Various**, Chart Hits '81 (4)
5. **Adam & The Ants**, Prince Charming (5)
6. **Elkie Brooks**, Pearls (6)
7. **Cliff Richard**, Wired For Sound (11)
8. **Simon & Garfunkel**, S & G Collection (7)
9. **Blondie**, Best Of Blondie (8)
10. **Police**, Ghost In the Machine (12)
11. **Clif Richard**, Love Songs (19)
12. **Shakin' Stevens**, Shaky (10)
13. **Rod Stewart**, Tonight I'm Yours (16)
14. **Orchestral M.I.T.D.**, Architecture ... (13)
15. **Julio Iglesias**, Begin The Beguine (9)

Singles: Stand: 26.12.81

1. **Human League**, Don't You Want Me (1)
2. **Cliff Richard**, Daddy's Home (2)
3. **Abba**, One Of Us (3)
4. **Adam & The Ants**, Ant Rap (4)
5. **Bucks Fizz**, The Land Of Make ... (10)
6. **Madness**, It Must Be Love (5)
7. **Godley & Creme**, Wedding Bells (8)
8. **Status Quo**, Rock'n'Roll (12)
9. **Dollar**, Mirror, Mirror (19)
10. **Jon & Vangelis**, I'll Find My Way ... (26)
11. **Rod Stewart**, Young Turks (23)
12. **Police**, Spirits In The Material World (13)
13. **Diana Ross**, Why Do Fools Fall In Love? (7)
14. **Julio Iglesias**, Begin The Beguine (6)
15. **Duran Duran**, My Own Way (14)

USA

LP's: Stand: 9.1.82

1. **AC/DC**, For Those About To Rock (1)
2. **Police**, Ghost In The Machine (2)
3. **Foreigner**, 4 (3)
4. **Journey**, Escape (4)
5. **Earth, Wind & Fire**, Raise (5)
6. **Olivia Newton-John**, Physical (6)
7. **Stevie Nicks**, Bella Donna (7)
8. **Rolling Stones**, Tattoo You (8)
9. **The Cars**, Shake It Up (9)
10. **Barbra Streisand**, Memories (10)
11. **Rod Stewart**, Tonight I'm Yours (11)
12. **The J. Geils Band**, Freeze-Frame (13)
13. **Roy. Phil. Orch.**, Hooked On Cl. (18)
14. **Queen**, Greatest Hits (14)
15. **Diana Ross**, Why Do Fools Fall ... (15)

Singles: Stand: 9.1.82

1. **Olivia Newton-John**, Physical (1)
2. **Foreigner**, Waiting For A Girl ... (2)
3. **Earth, Wind & Fire**, Let's Groove (3)
4. **Hall & Oates**, I Can't Go For That (4)
5. **Rod Stewart**, Young Turks (5)
6. **Quaterflash**, Harden My Heart (6)
7. **St. Nicks & D. Henley**, Leather & Lace (8)
8. **J. Geils Band**, Centerfold (11)
9. **G. Benson**, Turn Your Love Around (14)
10. **Lindsey Buckingham**, Trouble (10)
11. **Neil Diamond**, Yesterday's Songs (12)
12. **Barbra Streisand**, Comin' In ... (13)
13. **Juice Newton**, The Sweetest Thing (15)
14. **Roy. Phil. Orch.**, Hooked On Classics (16)
15. **Diana Ross**, Why Do Fools Fall In Love (7)

DEUTSCHLAND

LP's: Stand: 4.1.82 (aus Musikmarkt)

	LP-Titel	Plazierung in den Vorwochen
1. **Abba**	The Visitors	(1/11) 3
2. **Nana Mouskouri**	Alles Liebe	(4/7) 4
3. **Die Schlümpfe 2**	Hitp. d. Schlümpfe	(2/1) 8
4. **Simon & Garfunkel**	The S & G Collection	(6/2) 7
5. **Die Mainzelmännchen**	M-M's Hitparade	(5/3) 7
6. **Cat Stevens**	Morning Has Broken	(11/14) 6
7. **AC/DC**	For Those About To Rock	(3/5) 4
8. **Richard Clayderman**	Träumereien 3	(7/10) 9
9. **Roland Kaiser**	Dich zu lieben	(8/6)15
10. **Queen**	Greatest Hits	(9/8) 9
11. **Julio Iglesias**	Zärtlichkeiten	(16/25) 4
12. **Howard Carpendale**	Such mich in meinen Liedern	(12/4) 8
13. **Ideal**	Der Ernst des Lebens	(10/12) 9
14. **Spider Murphy Gang**	Dolce Vita	(21/20)28
15. **Helen Schneider**	Schneider With The Kick	(15/19)35
16. **Shakin' Stevens**	Shaky	(19/19)15
17. **Electronicas**	Quietschfedelio	(13/9)14
18. **Boney M.**	Christmas Album	(–/–) 1
19. **Smokie**	The Very Best Of Smokie	(30/35) 4
20. **Ideal**	Ideal	(14/17)26
21. **Otto**	Otto versaut Hamburg	(17/15)10
22. **René Kollo**	Eine Stimme ...	(27/28) 4
23. **James Last**	Schließ die Augen ...	(20/18)12
24. **Boney M.**	Boonoonoonoos	(31/31) 8
25. **The Police**	Ghost In The Machine	(24/29)12
26. **Joan Baez**	Ihre schönsten Lieder	(18/13) 9
27. **ELO**	Time	(23/21)21
28. **Mike Oldfield**	Music Wonderland	(28/22)12
29. **Foreigner**	4	(26/33)22
30. **Kiss**	Music From The Elder	(22/23) 6

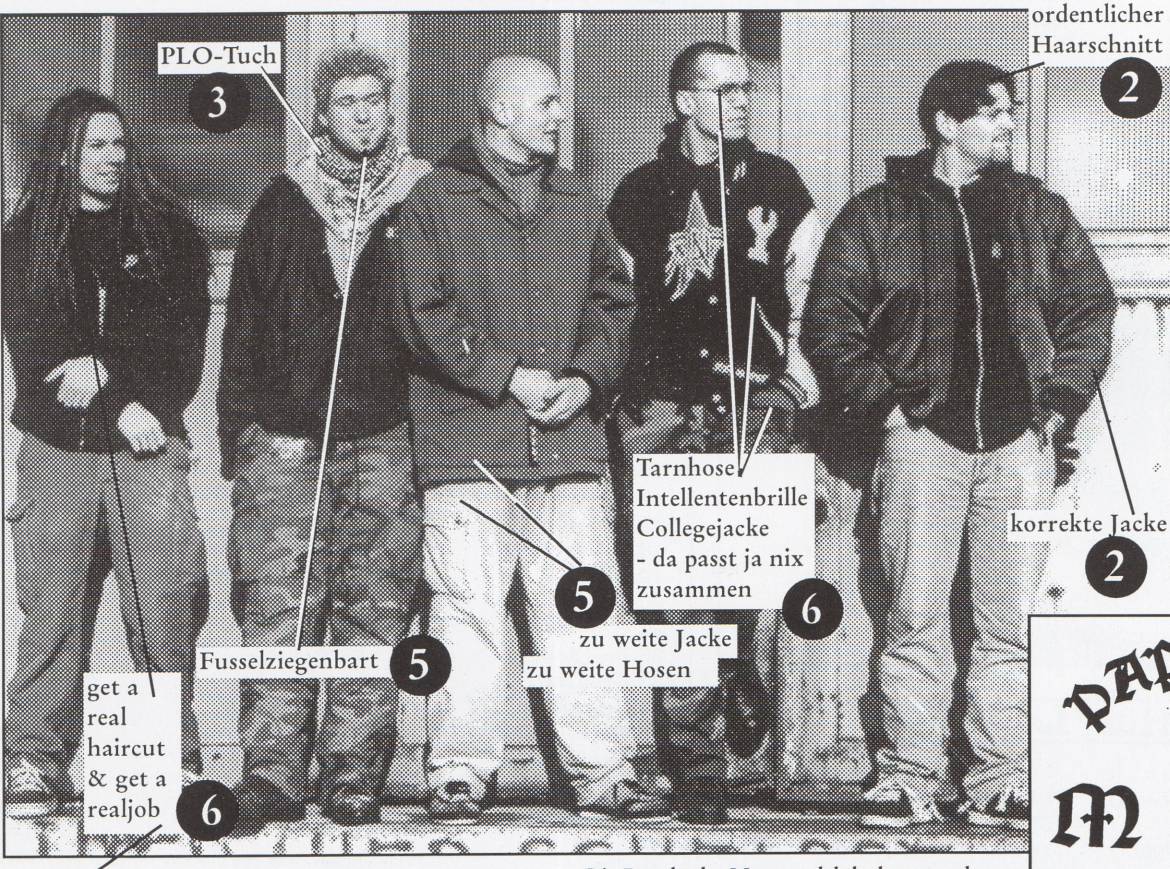
Singles: Stand: 4.1.82 (Aus Musikmarkt)

	Titel	Plazierung in den Vorwochen / Wochen in der Hitparade
1. **Abba**	One Of Us	(3/9) 4
2. **Gottlieb Wendehals**	Polonäse Blankenese	(1/1) 7
3. **Soft Cell**	Tainted Love	(2/2)11
4. **Kim Wilde**	Cambodia	(7/10) 7
5. **D. Stewart & Barbara Gaskin**	It's My Party	(5/6) 7
6. **Peter Alexander**	Der Papa wird's schon ...	(4/3) 6
7. **Fred Sonnenschein**	Ja, wenn wir alle ...	(10/4)20
8. **Spider Murphy Gang**	Skandal im Sperrbezirk	(15/13) 5
9. **Peter Cornelius**	Du entschuldige ...	(8/11) 8
10. **Helen Schneider**	Rock'n'Roll Gypsy	(9/7)13
11. **Christian Franke**	Ich wünsch dir die Hölle ...	(11/62) 4
12. **Oliva Newton-John**	Physical	(6/5)10
13. **Al Bano & Romina Power**	Sharazan	(14/16) 9
14. **Aneka**	Japanese Boy	(12/8)15
15. **Electronicas**	Dance Little Bird	(13/12)42
16. **Joachim Witt**	Goldener Reiter	(33/37) 4
17. **Aneka**	Little Lady	(21/22) 4
18. **Grauzone**	Eisbär	(17/15) 6
19. **Shakin' Stevens**	It's Raining	(25/31) 9
20. **Boney M.**	Little Drummer Boy	(36/34) 3
21. **Foreigner**	Urgent	(19/19)12
22. **Goombay Dance Band**	Christmas At See	(27/41) 4
23. **ELO**	Twilight	(31/27) 8
24. **Roland Kaiser**	Dich zu lieben	(22/14)17
25. **Karat**	Der blaue Planet	(20/24) 9
26. **Rachel Sweet**	Then He Kissed Me	(24/42) 8
27. **Boney M.**	We Kill The World	(16/26)10
28. **Ricky King**	Halé, Hey Luise	(37/21) 3
29. **Adam & The Ants**	Prince Charming	(23/28)13
30. **Diana Ross**	Why Do Fools Fall in Love	(18/18) 6

Woher kommen die Hitparaden? Die beiden Hitlisten aus Deutschland beruhen auf den aktuellen Verkaufszahlen in der Bundesrepublik. Das Copyright beider Listen liegt beim J. Keller Verlag KG, Starnberg/München. Die englischen und amerikanischen Hitlisten beruhen ebenfalls auf aktuellen Verkaufszahlen und werden mit freundlicher Genehmigung von „Billboard" (USA) und „Music Week" (Großbritannien) abgedruckt. – Bei der ME-Leser-Hitparade kann jeder mitmachen. Bitte die augenblicklichen fünf Lieblings-LP's auf einer Postkarte notieren und an MUSIKEXPRESS, Abt. Hits, Steindamm 63, 2000 Hamburg 1, schicken. Das geht natürlich auch in einem Leserbrief oder beim Kopfnuß-Rätsel!

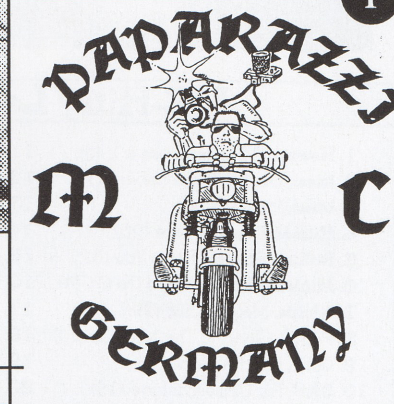
Style Police

diesmal mit BAFFDEX & eingen unbekannten Punk-Rockern von Anfang der 80ties

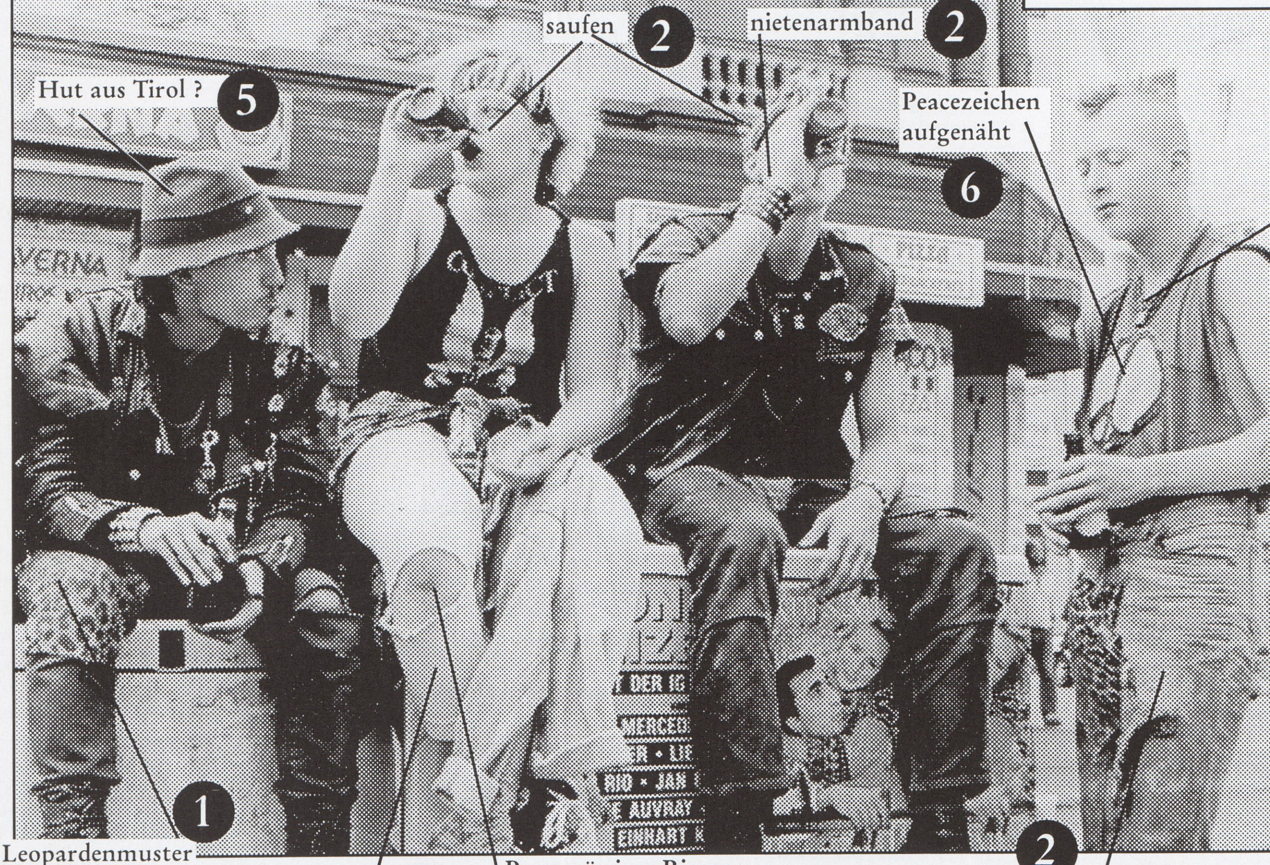


der Typ gehört übrigens garnicht zur Band. Das ist son Penner der da in nem Autowrack wohnt und der sich einfach beim Foto dazugestellt hat.

Das TopShirt des Monats! Free the Paparazzis ! 1



Die Regeln des Motorradclubs besagen das jeder Biker im Jahr mindestens 10 coole Dias schiessen muss, und die werden dann auf der jährlichen Clubfeier gezeigt und prämiert. Jedenfalls sagte uns der Präsi »DAMPFI«



kette + schloss umn hals





lowfidelity

Die 5 Runterbringer of da month, wie der unserem Viertel zugewiesene Ghetto-Hip-Hop-Zivi unten an der Ecke hinter seiner brennnenden Mülltonne (werktags von 9 bis 16 Uhr) meinen würde.

1. Der Spiegel!

Eines muß man dem Spiegel ja lassen, beim Entdecken und Schaffen neuer Trends sind sie
immer ganz vorne mit dabei. Schleyer/Mogadischu/Stammheim ist nicht die gefürchteteMittelfeldreihe eines Fußballzweitligisten, sondern die den »Herbst des Terrors. 20 Jahredanach« ergänzende Titelüberschrift der Ausgabe 38/97. Der absolute Hit ist die Cover-gestaltung mit einer wilden 70er Jahre Collage. So was wird heute gar nicht mehr herge-stellt, noch nicht einmal in Kunstkursen der gymnasialen Mittelstufe. Ganz toll! Werdenbestimmt viele nachmachen, nur die Zeichnung von Helmut Schmidt und der Schleyerwitwe am rechten Rand, das kriegt man nicht besser hin. Will man ja auch gar nicht.

Denkt man sich, war nur ein Ausrutscher, geht das mit den Schülerzeitungscovern weiter: der Esoterik Leistungskurs an der Volkshochschule macht den Titel zu 39/97: vielWolken und eine in sich gekehrte was-weiß-ich, Heilpraktikerin-Azubi oder so. Voll panneauch 40/97 mit dem Unterschied zwischen reich und arm, auch wieder gezeichnet, mit allenKlischees, die man so als Gutdenker im Alter von meinetwegen 17, 18 Jahren hat. Dagegen ist nichts zu sagen, gegen die Klischees, nur sollte man solche Leute nicht ans Cover lassen, schon gar nicht an das des Spiegel. Wake up, Augstein!





2. Harald Schmidt

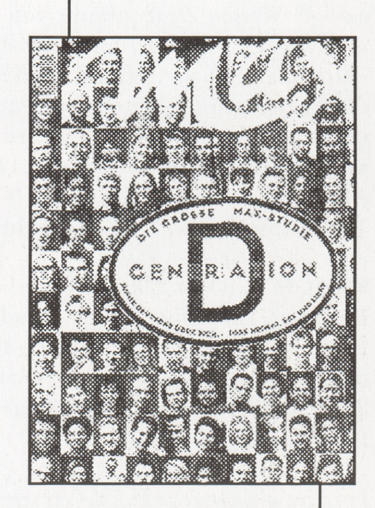
gilt ja als der schonungslose, toughe Humorist, der Witze selbst da macht, wo sich andere schon gar nicht mehr trauen. Aber wie er dann neulich bei dem Pariser Tunnelcrash un dem Tod von Lady Di die große Klappe gehalten hat, das war das, was man gemeinhin als weicheiriges Warmduschertum bezeichnet. Feigling!

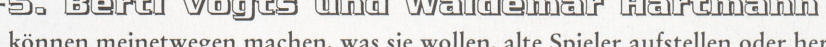
3. Quietsche-Entchen

Zwar gelingt es der Menschheit, mit Hilfe eines Fahrzeugs aus einem De-Luxe-Modellbaukasten Photos vom wilden Leben der Steine auf dem Mars auf die olle Erde zu beamen, aber ein akzeptables Quietsche-Entchen bleibt ein Traum. Alle wollen Ernie sein und suchen nach einem badewannenkompatiblen Kunststoffbegleiter wie ihn Berts dufter Kumpel auch besitzt. Die einen Modelle quietschen gut, legen sich im Fichtennadelschaumbad aber sofort auf die Schlagseite. Und die guten Schwimmer unter den Plastikentchen sind entweder ohne oder mit einer ganz miesen Quietsche ausgerüstet.

4. Max

Jedes Magazin macht sich seine Leser selbst. Gerade (10/97) wieder einmal die hanseatischen Zeitgeisterjäger, die eine große Studie aus dem Schnarchsack holen. Über die »D-Generation« geht es da, »junge Deutsche über sich« und fast nur über sich. Ist ja nicht schlimm, aber dann 11 junge (? alle über 24) Hamburger und 10 junge Ostberliner an einen Tisch zu zwingen, das ganze Workshop zu nennen und das unter gequirltem Quark wie »Analyse Projektiver Interaktionen« laufen zu lassen, selbst das schenken wir den post-yuppies noch. Schauen wir uns nur den Tisch an: kein Igor, kein Ömer, kein KfZ-Mechaniker, keine Arbeitslose. Reicht euch das? Uns schon lange! Mad Max!





5. Berti Vogts und Waldemar Hartmann

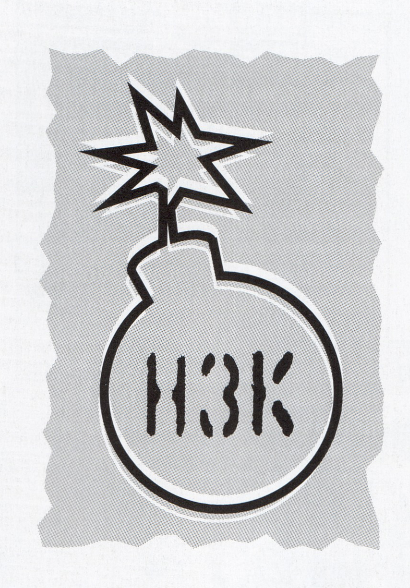
können meinetwegen machen, was sie wollen, alte Spieler aufstellen oder herumduzen bis zum Umfallen. Aber sich nach dem Armenienspiel ins TV-Studio zu setzen und dabei braune Schuhe zu dunklen Anzügen zu tragen, das sieht man ja noch nicht einmal bei Konfirmationen in Dörfern unter 20000 Einwohnern. Braune Schuhe zum dunklen Anzug sind wie fettige Haare beim Vorstellungsgespräch. Vermeidbar und daneben!

Kleinanzeigen

»Die Deutsche Demokratische Republik war das Beste, was in der Geschichte den Deutschen, den Völkern Europas und der Welt aus Deutschland begegnet ist.« Wer hat das gesagt? Wessen Zitat stammt von wem? Wer's weiß, hat bestimmt einige Folgen des »Schwarzen Kanals« zum sozialistischen Einheitskopierpreis in seiner Videosammlung? »Bitte melde Dich«, ich will doch nicht warten bis der BND seine Archive durchwühlt und die Übertragungsrechte dem Deutschen Fernsehen zur Verfügung stellt. Aber auch Tips und Ratschläge zwecks Fernsehen zur Verfügung stellt. Aber auch Tips und Ratschläge zwecks Auffindung des Ton- und Bildmaterials sind herzlich willkommen. Alles an: Alexander Zollondz/ Rosdorfer Weg 70 S, App. 12/ 37081 Göttingen. P.S.: Suche noch alte Throbbing Gristle / SPK-Aufnahmen. Wer ist bereit, mir eine MC aufzunehmen?

KRACHTURM # 2 immer noch erhältlich! DAS Skandalblatt, diesmal mit u.a. Blanks 77, Recharge, But Alive, Youth of today, diversen Reports & viel Schwachsinn. 3,50 DM incl. Porto bei C. Herder, Felixstr. 27, 48282 Emsdetten. Die Presse meint: »Deutschland hat wieder eine Zukunft« (ZAP), »Asoziale Renner« (Plastic Bomb). Na, wenn das nichts ist! Sucher außerdem noch früh 90iger Geknüppel Marke Shit, Rightlous Dogs, Ulcerous Phlegm, etc.

Fordert die aktuelle D.I.Y.-Vertriebsliste mit HC/Punk-Sachen an. Marke wär' nicht schelcht!! Mucke Fuck Records, Gabriel Andino, Kleistweg 21, 27753 Delmenhorst, Fax: 04221/53588.



Suche DK, Nazipunks fuck off Single (mit Armbinde), Blut + Eisen, schön gesehn', Wire, Pink Flag als Lp oder CD, Gang of foru, Entertainment LP oder CD, Hans-a-plast, 1 LP oder CD, Razzia, Ansthy mit Franziska + Live (nur Vinyl) + Christ on a crutch - ALLES, ok soweit, melden bei Real Deal rec. Tel./Fax 030/6944806.

Texter gesucht:
Die beste Story bringt 500,- Mäuse und wird gedruckt!

So macht Ihr Eure Ideen zu Geld: Ihr schreibt einfach 'ne irre Geschichte zum Thema Schule, und ZAP Hautklar prämiert dann die beste Story mit 500,- Mäusen bar auf die Kralle. Außerdem und überhaupt wird der Gewinnertext 10 Wochen nach Einsendeschluß mit Bild und Namen veröffentlicht, in den großen Jugendzeitschriften.
Na, und wer nicht ganz so druckreif ist, der kann immer noch jede Menge Zusatzpreise gewinnen. 2.-111. Preis: je ein super Roller Phone. Das ist ein in Kopfhörer eingebautes Radio. Also los, ran an die Bleistifte oder Kulis und schreiben, schreiben ... Einsendeschluß ist der 15.04.1982
Entweder schreibt Ihr die Texte in die freien Sprechblasen und schickt uns die Story zu, oder Ihr schreibt uns die Geschichte einfach auf Papier. Auf jeden Fall Euren Text mit Paßbild in einen Umschlag stecken, freimachen und schicken an:

ZAP Cosmetic GmbH (ME)
UNTERE ALLEE 3
66424 HOMBURG

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!!!

Absender:
Name: ....
Straße: ....
Wohnort: ....



Lasst euch was einfallen ...und ihr kommt in der



nächsten Ausgabe gross raus - mit Bild und Name

you will never talk alone



PUNK T.SHIRTS, only £2.80. Conflict, Subhumans, Flux, Hagar, Broken Bones, etc. SAE for full list. Swell Designs, Bweley, Slip End, Baldock, Herts.

PUNKETTE TYPE 21 seeks accommodation (flat/house share) London immediately Box No 16420

PUNK NEW Wave records. Many rarities. Send SAE to: 21 Lindleys Lane, Kirkby – in – Ashfield Notts.

FRENCH PUNKETTE seeks English friends Christine Dussaut 10 Avenue De Noailles 95200 Sarcelles, France

RARE MOTORHEAD, Hawkwind, Glastonbury, Sonic Attack, etc. Mr Martin 4 Princes Road, Richmond Surrey TW10 6DH

INDIES PUNK mod list large sae Omega Records 10 Woodford Lane Over Winsford, Cheshire

PUNK AND SKIN 21, 18, very shy seeking females for friendship 16-25. Photos appreciated Beds anywhere Box No 16422

Ihr fragt euch vielleicht oft was der gute alte Moses wirklich in den 80ern gemacht hat. Wir habens rausgefunden: Leserbriefe hat er geschrieben anne bravo und so. Hier seine besten:



Einsamer Boy, 19 Jahre alt, sehnt sich unheimlich nach einer Briefpartnerin! Ich beantworte jede Bildzuschrift. Meine Hobbys erfahrt Ihr in den Antworten. Kennenlernen ist nicht ausgeschlossen. Roland Hiller, Turmstr. 26, 7270 Nagold

Raum Saarbrücken: Junge (13/150)+, dunkelblond, schlank, ziemlich einsam, sensibel, kein Popper, Punker etc., sucht liebes, schlankes, verständnisvolles Mädchen (ab 16) für Dauerfreundschaft. Interessen: Rockmusik, Konzerte, Kino, Lesen, Reden, Reisen. Ich mag nicht: Gefühllosigkeit, Angeber, Diskotheken. Bitte nur ernstgemeinte Zuschriften (Bild?). Chiffre: 5185

Ab wann kriegt man Schamhaare?

Ich hatte noch nie einen harten Penis. Außerdem habe ich keine Schamhaare und bin nur 1,52 cm groß. Mir wachsen auch keine Haare unter den Achseln. Was kann ich dagegen machen?

Michael, 14, aus

Robinstr. 19, 2300 Kiel 1



Boy, 19 Jahre alt, sucht zwecks aufregendem und langdauerndem Federkrieg ein nettes Girl! Ich stehe auf schnelle Autos, Sport und Musik. Späteres Kennenlernen ist nicht ausgeschlossen. Alle, die ein Bild mitschicken, kriegen Antwort. Achim Post, Ursel 28, 4232 Xanten 1



19jähriger Boy sucht schreibfreudige Brieffreundin zwischen 17 und 20. Meine Hobbys sind Kung Fu, Musik und Briefe schreiben. Alle Bildzuschriften werden 100%ig von mir beantwortet. Wartet nicht lange mit Eurem Brief! Peter Stamp, Friedrich Olbricht Damm 16, 1000 Berlin 13



Ich bin 14 Jahre alt und suche dringend schreibfreudige Jungen, die mit mir einen Federkrieg anfangen wollen. Ihr solltet nicht über 16 sein. Meine Hobbys sind Musik, Tanzen und Lesen. Schickt bitte ein Foto mit! Birgit Arend, Heitmannskamp 27, 2302 Flintbek/Kiel



Ich bin 18 Jahre alt und suche schon seit langem eine nette Brieffreundin. In meiner Freizeit arbeite ich für das „Rote Kreuz". Ich würde mich freuen, wenn ich viele Zuschriften bekommen würde. Harald Ziegner, Sachsenhäuserstr. 24, 3578 Schwalmstadt-Treysa



THE NEVER ENDING EIGHTIES



...
oder wie man eine Achtziger Jahre Party gestaltet.

Da man hier in Braunschweig im ständigen Zweiwochentakt mit irgendwelchen lieblosen Schlagerpartys penetriert wird(sorry, aber angeklebte Koteletten und schlechtsitzende Schlaghosen sehen einfach scheiße aus und sind schon lange keinen Lacher mehr wert,Gähn), ist es nun an der Zeit, sämtliche Warmduscher mit dem Jahrzehnt der wahren Geschmacklosigkeit zu konfrontieren. Die Sterne stehen günstig, denn wenn schon z.B. die Fantastischen Vier in ihrem neusten Video im übelsten Nik Kershaw Outfit über den Bildschirm tingeln, führt kein Weg an einem Achtziger Event vorbei. Und der soll sich gewaschen haben.
Momentan stecken wir noch knietief in den Vorbereitungen (bzw. wenn Ihr das lest ist die Party schon gelaufen. Ob Erfolg oder Pleite erfahrt Ihr in der nächsten Ausgabe). Flyer und Plakate sind gerade im Druck und damit stellte sich auch die erste Frage für den Entwurf. Wer vertrat die Achtziger am würdevollsten bzw. welches Gesicht hat den größten Wiedererkennungswert? In die engere Auswahl fielen Adam Ant, Billy Idol, Holly Johnson (lebt der noch?), Heather Thomas, Limahl und Trio. Das Adam Ant in seinem kitschigen New Romantic Outfit wohl am prädestinierten ist, fiel somit die Auswahl nicht schwer. Gut, Limahl sah mit seiner Kickermatte und Strähnchen auch scheiße aus, aber Adam hingegen verkörperte den puren Sex (igitt!).
Da wir schon seit Jahren sämtliche Tonträger aus den Achtzigern sammeln, können wir auf eine fast lückenlose Sammlung von sämtlichen guten und schlechten Interpreten zurückgreifen. Von Pop bis Wave, von New Romantic bis Independent, von Two Tone über Breakdance haben wir fast alles was damals in- und außerhalb der Charts lief. Natürlich liegt der meiste Reiz bei Eintagsfliegen wie z.B. bei Sigue Sigue Sputnik oder Baltimora. Das ist schlechter Geschmack - das macht Spaß. Es hat sich allerdings als sehr schwierig erwiesen, über den normalenSchallplattenver-trieb an das gesuchte Material zu gelangen. Wer in seiner Sturm- und Drangzeit keine älteren Geschwister mit guten Musikgeschmack oder finanzstarke Eltern, die einem die Pubertät mit ständig neuen Schallplatten versüßten, vorweisen kann, wird somit ein mittelschweres Problem haben (ich habe damals einen Großteil meinerKonfirmations-kohle für Tonträger und häßliche Klamotten auf dem Kopp gehauen).
Da Andreas ein begeisteter BRAVOleser war oder ist, kommen wir jetzt in den Genuß, die Party mit ein paar Starschnitten aufzupeppen. Ist zwar recht mühselig, macht aber `ne Menge her.
Natürlich fahren wir auch ein Programm auf. Zuerst wird stilechtes Auftreten prämiert. Wer sich heute noch in Joggingjeans und Netzhemd (und vielleicht noch in Original Adidas Universal) auf die Straße wagt, wird sowieso prämiert. Desweiteren werden auch Karottenjeans , Miami Vice Karstadt Anzüge sowie Ivan Lendl Tennishemden, Puma Top Winner (die Viecher sahen auch bei Schuhgröße 39 so verdammt groß aus, das man damit einen Flächenbrand hätte austreten zu können), Moonwashed Jeansjacke mit weißen Pelzkragen und Lederschlipse gern gesehen.
Außerdem wird es noch ein lustiges Melodieraten geben. Wer sich noch an dieTitelmelo-dien von »Colt für alle Fälle, »Dallas« oder »Trio mit vier Fäusten« erinnern kann, hat gute Chancen zu punkten.
Leider konnten sich nicht viele Kultgetränke über die Achtziger retten. Ein unerfüllter Traum wird wohl das Servieren von einer Dose »Lift« sein. Und an Cherrycoke geht heute auch keiner mehr freiwillig ran. Trotzdem wird unser Barkeeper die Gäste mit den besten Mixgetränken der Achtziger verwöhnen, wie z.B. Pernod-Cola, Whiskey-Cola, Weinbrand-Cola, Cola mit Jägermeister und viele andere individuelle Leckereien mehr.
Als Programmpunkt ist auch ein Breakdanceauftritt vorgesehen. Leider bleiben die Rückmeldungen aus bzw. sind professionelle Breakdancer einfach zu teuer. Gibt es denn heute keine Ghettotürken mehr, die fürn `nen Heiermann noch `nen anständigen Headspin aufs Parkett bringen?
Müssen wir halt doch Eisi Gulp zwangsrekrutieren. Ansonsten hoffen wir , daß sich am 20. September genügend Leute einfinden, die noch einmal ihre eigene Sturm- und Drangzeit Revue passieren lassen wollen und mit Genuß oder Ekel an ihren ersten Fick erinnert werden.

Wir kriegen Euch alle!



‘DEPECHE MODE’, oder wie ich zum HARDCORE kam



Es war anno ‘83, als ich in einer dieser frühen Fernsehmusiksendungen (schönes Wort) ala RONNYS POP SHOW, ein Video (auch dieses Wort war damals neu) einer Band sah, in dem 4 junge nichtssagende Gesichter einen Song namens Get the Balance Right zum Besten boten. Ich ahnte damals nicht, das mich diese Band bis heute begleiten würde, ich ahnte auch nicht, daß sie meinen weiteren Weg in meinem ach so jungen Leben prägen würde. Doch der Reihe nach.
1983 war ich 13 Jahre alt, lebte auf dem Dorf; bis auf Fußball gab es noch nix, was mich wesentlich interessiert hätte. Für Frauen und Drogen noch zu jung bzw. zu weit hinter dem Mond lebend. Disco war ein Fremdwort, denn nach Braunschweig fuhren abends keine Busse mehr. Aber eigentlich war ich ganz zufrieden mit mir und dem Rest der Welt. War zwar immer schon erst einmal gegen alles von oben, sozusagen sozialdemokratisch erzogen, auf gut deutsch -
Ich wußte wo ich hingehöre - Zur Arbeiterklasse !
Doch mit diesem Lied, mit dieser Band wurde alles anders. Einen alten Plattenspieler hatte ich, bzw. ich glaube von meiner Konfirmationskohle hatte ich mir einen C64 (Superding damals) und eine Schneider-Kompaktanlage gekauft - natürlich noch ohne CD. Irgendwie fand ich nach Wochen langen Suchens endlich eine Scheibe dieser jungen Band,
ihr, wie ich noch nicht wußte, Erstlingswerk Speak and Spell.
Dieses Ding traf mich mit der Wucht einer Bombe !
Das was ich aus der Schule an englischem Grundwissen hatte, reichte gerade einmal aus um die Songtitel ins Deutsche zu übersetzen, Texte lagen nicht bei, aber nach ich weiss nicht wie oft hören konnte ich die Lieder auch so mitsingen.
Mit dieser Musik war ich in meinem Freundeskreis damals der König. Niemand konnte damit was anfangen, doch kurze Zeit später hörten es alle. Heute würde man mich wohl als Trendsetter bezeichnen. Nun knüpfte man irgendwie Kontakte mit Leuten in der Schule, die so aussahen oder von denen man es wußte, daß sie sowas hören. Nun kam eines zum anderen. Immer mehr Platten meiner neuen Lieblingsband wurden gekauft, das Wissen mit Hilfe der allgegenwärtigen BRAVO vermehrt und innerhalb kürzester Zeit konnte ich mich als Experte in Sachen DEPECHE MODE betrachten.

depeche mode

Also hier etwas zur Bandgeschichte:
Gegründet irgendwann 79-80 in Basildon in der Nähe Londons von Vince Clarke, Martin L.Gore und Andrew Fletcher, alten Schulfreunden. Als Sänger konnten sie David (Dave) Gahan gewinnen, ein stadtbekannter Jungpunk. Anfangs wohl auch mit 'normalen' Instrumenten am Spielen, verlegten sie sich schnell auf elektronische Hilfsmittel .
Irgendwann klappte es bei MUTE RECORDS, einem jungen Label, wo auch FAD GADGET unter Vertrag stand, mit einem Plattenvertag (dort sind sie heute immer noch).
Auf Speak and Spell waren sie noch musikalisch und textlich unter der Regie von Vince Clarke, der ja später die Megastars ERASURE gründete. Auf ihr sind auch einige Klassiker der Bandgeschichte, wie Photographic und Boys say go. Nach dem Erfolg der ersten Singles, insbesondere Just can't get enough mit dem lustigen Video, verließ Clarke jedoch die Band, weil sie ihm zu viel Erfolg hatte bzw. weil er zuviel die Richtung angeben wollte.
So ins kalte Wasser geworfen, produzierten die verbliebenen 3 ein sehr melancholisches Album A broken Frame. Hier mußte sich Martin Gore erstmals als Texter beweisen, was ihm, wie ich finde, sehr gut gelungen ist. Eine Platte mit Hits wie See you und Leave in Silence. Mein persönlicher Hit ist jedoch Shouldn't have done that.
Nach Get the Balance right suchten sie per Annonce einen 4.Mann, und fanden ihn in Alan Wilder, übrigens der einzige der Band mit musikalischer Vorbildung.
Nun komme ich wieder ins Spiel. Ihr 3.Album Construction Time Again erlebe ich als Fan erstmals Live mit. Was für ein Wandel ! Die Band begründet hier ihren Ruf als Vorreiter einer ganzen Generation Elektronikbands, wie Front 242 etc. Einige neuartige computergestützte Instrumente, und das ebenfalls ziemlich neue Sampling werden hier innovativ eingesetzt.
Die Band muß wohl einen ziemlichen Teil ihrer Freizeit im Freien verbracht haben, insbesondere wohl in Berlin. Hier nahmen sie auch das Album auf, direkt an der damals noch real existierenden Mauer, in den Hansa Studios. Construction Time Again ist auch das erstes Album, welches ich bewaffnet mit Lexika und Stift ins deutsche übersetzte und erstaunt über den Inhalt dieser, noch mehr Fan wurde.
Seit diesem Zeitpunkt sind Bands deren Symboise der Musik und der Texte nicht stimmt ein Greuel für mich. Ansonsten würde ich wohl auch, wie viele Deppen, Böse Onkels hören.
Nun begab es sich, daß DEPECHE MODE auf Tour kommen sollten. Da mußte ich hin !! Am 4.12.84 wollten sie in der Eilenriedehalle, Hannover spielen. Die Karte kostete 24,- DM und sie im Vorverkauf zu bekommen war kein Problem, schlimmer war wie hinkommen ?? Im Vorfeld der Tour erschien das 4. Album Some great Reward, welches den ersten Nr.1 Hit People are People hierzulande und wohl fast weltweit einbrachte, allerdings war dies wieder nicht mein Lieblingssong, sondern ich fuhr voll auf Lie to me und Stories of old ab.

Sicherlich ist diese LP, eine der (für mich) typischsten DEPECHE Platten. Sehr viele textliche und musikalische Spielereien, z.B. durfte Blasphemous Rumours in den USA nicht in den Radio- stationen gespielt werden, wegen angeblicher (und wohl begründeter) Gotteslästerung. Mit dieser guten Platte im Rücken kamen sie also auf Tour. Knappe 14,5 Jahre alt stand ich nun dort, inmitten unvorstellbarer Menschenmassen,
in zum Teil abenteuerlichsten Klamotten. Schwarz war hier die Farbe und die Haare standen fast allen per Haarspray steil zu Berge. Ich glaube hier wurde ein weiter Stein in meiner Entwicklung in den Mörtel gedrückt. Das Konzert war einfach nur geil, so geil, wie man es wohl nur einmal erlebt.
Von der ersten Reihe bis nach ganz hinten lernte ich alle Plätze innerhalb der Halle kennen. Leider war ich nicht der Längste, so daß ich zu ständigen Platzwechseln gezwungen war. Aber egal ich hatte sie Live erlebt.
1985 veröffentlichten sie die wohl beste Single Shake the Disease ein Dancefloorknaller damals und wohl auch heute noch bei den entsprechenden Events. Weiterhin kam noch It's called a heart als Single heraus, allerdings gab es in diesem Jahr nur ein sozusagen Best of die LP The Singles 81-85.
Aber dann '86 kam das für mich, und wahrscheinlich viele andere Fans, beste Album Black Celebration heraus.



Eine Platte, bei der es einem schwer fällt, irgendwas heraus zu heben. Vielleicht sind A Question of Time und New Dress meine Favoriten. In diesem Jahr kamen sie auch wieder auf Tour nach Hannover, und in Begleitung 2 Freunde konnte ich es ein weiteres Mal erleben. Wieder ein voller Erfolg.
Nebenbei entwickelte sich bei mir noch Vorlieben für andere Bands, so wie auf der einen Seite DIE ÄRZTE, welche ich in jenem Jahr schon das zweite Mal nach '85 in BS erlebte und mit deren Musik ich viele lustige Erlebnisse verknüpfe, denn wenn mit 15-16 waren damals DIE ÄRZTE genau das richtige - Feiern,Saufen tralala.
Auf der anderen Seite hörte ich sehr viel Musik die man allgemein als WAVE und ELECTRONIC BODY MUSIC (EBM) bezeichnet, so daß natürlich eines nicht ausblieb - man mußte entsprechend rumlaufen, sich der Szene anpassen. O.k. ich geb's zu, Schwamm drüber, was solls. Aber wichtig wars auf jedem Fall.
Mit Music for the Masses von 1987 erschien das letzte DEPECHE - Album, welches mir richtig gefiel.
Keine musikalische Veränderung zu Black Celebration, außer das ganze noch etwas größer, etwas kommerzieller.
Inzwischen waren DEPECHE MODE ja schon lange keine kleine Band mehr, fast jede Singleauskopplung schaffte es
bei uns in die Charts. Besonders in den USA konnten sie jetzt auch mehr durchstarten. Das beste Beispiel hierfür ist
das Konzert ihrer '88 Tour in Pasadena im Rose Bowl vor wohl mehr als 60.000 Menschen. Diese Tour war übrigens
für mich der größte Fehler, den die Band begehen konnte. 101 Konzerte führten die Jungs durch alle Länder der Erde
und durch alle Höllen, die es wohl geben muß, wenn man sowas mitmacht.

Ich glaube in dieser Zeit wurde der Grundstein für das spätere Scheitern in den frühen '90er gelegt. Bei mir wurde es
nach '87 ruhiger um DEPECHE MODE. Das lag an meinen stärker werdenden Interesse an anderen Bands der WAVE -und EBM-Szene, Namen wie SKINNY PUPPY, FRONT 242, CLICK CLICK, FRONT LINE ASSEMBLY und ALIEN SEX FIEND (welche auch '87 hier in BS auftraten - sehr geil) brachten frischen Schwung in mein Plattenregal. Ab '88 waren da auf einmal wieder mehr Gitarrenklänge vorhanden, so wurden PIXIES, BAUHAUS, NEUBAUTEN verstärkt rauf -und runter gespielt.
So habe ich eine musikalische Grundbildung durch, vom kleinen Vorstadtkid bis zum....
1989 traf ich dann durch einen glücklichen Zufall auf Olly 'TRAVIS' Meyer, und seitdem ist die Welt um eine echte
Männerfreundschaft reicher. Zusammen entdeckten wir dann den HARDCORE für uns, da wir beide eine ähnliche
musikalische Ader besitzen. Am Anfang standen Namen wie FUGAZI, BAD BRAINS, NO MEANS NO und einige
mehr. So kam es dann wie es gekommen ist, aber das ist hier nicht gefragt.
Die beiden DEPECHE Alben von '90 Violator und '93 Songs of faith and devotion sind mir durch meine nun doch viel härtere Gangart irgendwie nicht im Gedächtnis geblieben. Ich habe sie hier zwar stehen, ihr wißt 'Der Sammler',
aber wie früher war das nicht mehr für mich. Damals kannte ich jeden Song vom Text, wußte welches Lied auf welches kommt, doch diese lauen Alben sind an mir vorbeigerast. Nicht, daß ich die Weiterentwicklung der Band nicht verstehen konnte oder wollte, das ist schon ok, aber alles im allem fehlte mir hier doch was. Die Band trat eigentlich auch nur noch negativ in den Schlagzeilen auf, besonders Dave Gahan hatte wohl einiges nicht ganz auf dem Schirm bekommen. Wie schon oben steht, seit der 101 Tour ging der Pfeil DEPECHE MODE Straight to the bone.
Doch mit ihrem '97 Werk Ultra konnten sie mich wieder gewinnen. Seit '96 nur noch zu dritt, Alan Wilder verließ die Band (oder wurde verlassen ??) und einige Selbstmordversuche Gahans und anderer Erfahrungen älter, brachten sie
mit Ultra eine LP auf die Beine, die nicht nur mich ansprach. Viele alte Fans, die ich persönlich kenne, kauften sie und sind eigentlich alle begeistert. Im Gegensatz zu anderen Bands (U2) versuchen sie hier nicht den Kindern (oder Enkeln) ihrer eigenen Saat hinterher- oder schlimmer noch vorweg zu laufen. Diese Scheibe ist einfach DEPECHE MODE, besonders Home, Useless und The bottom line erreichen für mich Niveau längst vergangen geglaubter Tage. Die Musik, mit den kleinen Dingen, die ein DEPECHE Lied so haben muß, und mit Texten, die einfach ihrem eigenen Alter angemessen sind finde ich das Ding einfach gut. Oder vielleicht sogar ein bisserl mehr als nur gut.
Ich denke wenn die Band eines Tages noch einmal auf Tour käme, würde ich wohl hin. Mir meine alten Eintritts-
karten an die Brust heften und über all die Kids lachen, die das erste Mal hingehen, genauso, wie ich es bei vielen
HARDCORE-Gigs ja sowieso mache.
Wir werden ja nicht alle mit der BW-Hose an den Beinen geboren, und einigen von euch dort draußen wird das ganze
bestimmt bekannt vorkommen.

Ciao sagt euer



R U ready 4 the 80s?

Ey, Quiz! Geil, wa'? Wir fragen, Ihr antwortet. Oder fragt erst ma' andere Leute nach der Antwort. Ihr schreibt die Antworten auf und schickt sie an Emil. Einsendeschluß und Anschrift unten. Der Gewinner mit den meisten Punkten darf sich einen der extrem angesagten Hauptpreise (schon jetzt Kult!) aussuchen. Was man davon gewinnen möchte, schreibt er oder sie natürlich schon vorher in den Antwortbrief. Postkarte reicht sicher nicht! Ist nämlich viel. Und schwer sowieso. Aber das waren auch die 80er. Ehrlich! Die erreichbaren Points stehen in Klammern und die bei den richtigen Antworten werden zusammengezählt. 151 sind insgesamt möglich. Warum nur 151? Nein, das ist noch nicht die erste Frage. Die kommt erst jetzt:

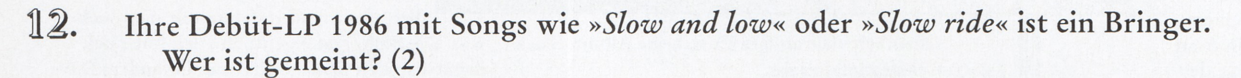
---

337 mal läuft das bislang dienstälteste Quiz im deutschen TV.
Die letzte Folge wird am 10. Januar 1989, fünf Tage vor dem Tod des Moderators, ausgestrahlt.

1. Wie heißt die Sendung? (1)
2. Und wie heißt der Moderator? (1)
3. Wo geben 39 Menschen im Mai 1985 ziemlich auf einmal (und einige von ihnen sogar live im TV) die Löffel ab? (1)
4. Am 1. August 1980 grinst zum ersten Male MTV aus den Fernsehern in amerikanischen Hütten und Palästen. Welches Video wird als allererstes gesendet? (1)
5. Wo wird 1982 aus dem Computerspiel »*Weltweiter Thermonuklearer Krieg*« beinahe apokalyptischer Ernst? (1)

Wer ist eigentlich ...

6. ... Fab Morvan? (3)
7. ... Leutnant Werner? (4)
8. ... Günter Sare? (3)
9. ... Natja Brunckhorst? (3)
10. ... Hans Runge? (3)
11. ... Sarah Connor? (4)



12. Ihre Debüt-LP 1986 mit Songs wie »*Slow and low*« oder »*Slow ride*« ist ein Bringer. Wer ist gemeint? (2)
13. Wer wird 1983, 84 und 85 Europas Fußballer des Jahres? (2)
14. Welche deutschen Interpreten schaffen es in den 80ern auf Platz 1 in den britischen Singlecharts? (2-2-2)
15. »Es kommt der Tag, da will die Säge sägen.« (1981)? (2)
16. Bei der Übertragung eines Länderspiels der deutschen Fußballnationalmannschaft 1982 schweigt der Reporter Eberhard Stanjek. Warum macht der das? (2)
17. Wer erschoß J.R.? (2)

Wer sind eigentlich ...

18. ... Theo, Denise, Rudy und Vanessa? (1)
19. ... Ralph Waidauer, Michael Breiler und Willi Faber? (3)
20. ... Earl, Jens, Fabi, Rode und Ufo? (4)
21. ... Jeremiah, Kate und Paul? (5)
22. ... Shonna, Dave, Harry und Nev? (5)
23. ... Claire, Bender, Allison, Brian und Andrew? (6)
24. Was macht Morten Harkett 1985 in einem Abfalleimer? (3)
25. 1980 erscheint das Debütalbum mit Songs wie »Hundsgemein« oder »Irre«. Wie heißt die Band? (3)
26. »Wenn Mark David Chapman nur ein wenig weiter nach rechts gezielt hätte, wäre er ein Held geworden!« Was meint Judy »ich-kenn-die-nicht« Tenuta mit diesem Satz? (3)
27. 1981 gibt es »Erst ma' eins auf die Fresse«. Von wem? (3)

»Warte, gleich hab' ich's, ist das nicht ...?« *»Und von wem?«*

28. »How does it feel to treat me like you do? You've laid your hands upon me and told me who you are.« (1983)? (1+1)

29. »My time is like water down a drain. Everybody's moving, everything is moving. Please don't leave me to remain.« (1988)? (2+1)

30. »I was twenty one years when I wrote this song. I'm twenty two now, but I won't be for long.« (1983)? (2+1)

31. »She marks the spot where I'm the weakest one. I can't expect she'll change her ways, can't accept the things she's done.« (1988)? (2+1)

32. »Hopes dashed to the floor. Like shattered teenage dreams. Boys living next door are never what they seem. A walk in the park can become a bad dream.« (1984)? (4+1)

33. »Wir sind junge Deutsche. Wir sind junge Deutsche. Aber anders als die andern. Auf dem Weg in unsere eigene Welt.« (1981)? (5+1)

34. »Ich brauch Musik, Lärm und Krach. Sonst werd ich verrückt, stumpf, brutal. Das, woran ich sonst ersticken würd'. Ich kotz es raus, bring es um.« (1986)? (5+1)

35. »So tired of anarchists looking at me. Don't need their credibility. 'Destroy!' they say, 'Defy! Condemn!'. As long as you don't destroy them.« (1981)? (6+1)

Die Letzten werden die Schwersten sein

36. Oktober 1984, Fußball WM Qualifikationsspiel gegen Schweden. Was geschieht so Besonderes noch vor dem Anpfiff? (5)

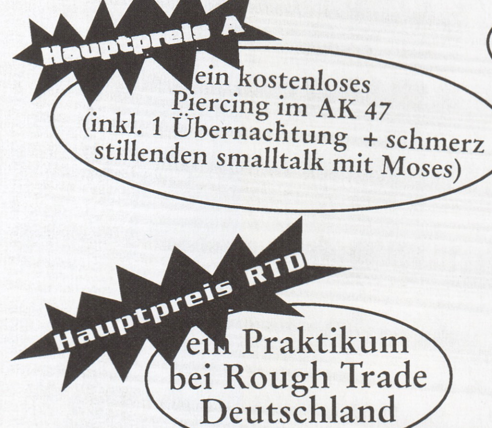
37. Was haben Chaka Khan, Cyndi Lauper, Sheena Easton und The Bangles gemeinsam? (6)

38. Was kommt 1981 nach: »1.Chic (Good times) 2. Blondie (Rapture) 3. Queen (Another one bites the dust)«? (6)

39. Was verbindet 1983 - in dieser Reihenfolge -:
Paul Weller, Prince Charles, Die Toten Hosen und Melle Mel? (8)

40. Wie geht die Reihe logisch weiter: Status Quo, Style Council, Boomtown Rats, ... ? (8-4-2)

Antworten bitte bis zum 24. November 1997 (Datum des Poststempels) an: T. Lau, Riedstr. 213, 45701 Herten.
Mit Rechtsweg ist Nüsse. Mögen die Besten gewinnen!
Ach ja, die Preise. Der Winner takes nicht all, sondern sucht sich aus den Hauptpreisen einen aus. Der oder die Zweitplazierte wühlt in den übriggebliebenen Hauptpreisen. Und so weiter. Bei Punktgleichstand entscheidet das Los, wenn ihr nicht sowieso schon verschiedene Preise wollt. Die Trostpreise werden unter allen anderen Teilnehmern ausgelost.



Hauptpreis B
ein Wochenende für 2 Personen zu einer 80er Jahre Party bei den Burning Fighters (2 Übernachtungen, Essen, Trinken + Alka Seltzer)

Hauptpreis E
ein Abendessen für 2 Personen bei Emil Elektrohler (1 Übernachtung, spätestens um 8 Uhr aufstehen und Frühstück



Trostpreise:
5 x je eine Death of the Pixies - Best of CD
4 x je ein FC St.Pauli T-Shirt oder Kapuzenpulli
2 x je eine Billy Ocean - Life. Love is forever. Box mit Video + Do-CD
5 x je eine Billy Ocean - Life. Love is forever. Best of Do-CD
1 x eine von Emils gefürchteten Schrottkisten mit Tapes, Zines, Büchern usw.

NEW ORDER

Für mich die Kultband der Achtziger schlechthin. New Order beeinflußten vor allem



die Independent-Szene der Achtziger, und ihr Einfluß reicht bis in die heutige Rave- und Brit-Pop- Szene der Neunziger. Heute ist es schon fast peinlich das Wort »Independent« zu verwenden, da kaum ein anderer Begriff der Musikgeschichte so abgegriffen ist wie dieser. Ähnlich wie heute mit dem Begriff »Crossover«.
New Order entwickelte sich 1980 aus dem verbleibenden Rest der Band Joy Division.
Um das Gesamtbild zu vervollständigen , muß man auch auf die Geschichte dieser Kultband zurückgreifen. 1977 gründeten vier Jungs aus Manchester , inspiriert von einem Sex Pistols Gig, die Band Stiff Kittens. Kurze Zeit später nannte man sich ,angelehnt an den David Bowie Song, in Warsaw um. Zu dem Zeitpunkt von Warsaw stand dann das endgültige Line-up fest: Ian Curtis(Gesang), Peter Hook(Bass), Bernard Albrecht(Gitarre und Keyboard) und Stephen Morris (Schlagzeug).
Aufgrund der Spielerei mit Nazi Symbolik (für die Ideal For Living Mini LP wurde ein HJ Propagandaplakat zweckentfremdet) und diverser anderer Scherze, nannte man sich in Joy Division um. Aber auch dieser Name ist nicht ohne. Joy Division war der Begriff für weibliche KZ Häftlinge gewesen, die von der SS sexuell mißbraucht wurden.
Joy Division äußerten sich nie zu diesen Vorwürfen, unter anderem, weil sich zu dieser Zeit zwecks Provokation dutzende andere Punkbands mit Naziutensilien »schmückten«. Das soll aber nichts entschuldigen. Den Höhepunkt ihrer Karierre erreichten Joy Division 1980 mit dem Song Love Will Tear Us Apart und fast zeitgleich erhängte sich Frontmann Ian Curtis. Curtis litt unter Epilepsie, Depressionen und hatte zu diesem Zeitpunkt auch Eheprobleme. Die Verzweiflung von Ian Curtis spiegelt sich sehr deutlich im Text von Love Will Tear us Apart wieder. Dieser Song gehört zu den meistgecoverten Stücken überhaupt und erst nach dem Selbstmord von Ian Curtis sollte sich die wahre Größe und der Einfluß von Joy Division herausstellen. Bis heute werden immer wieder Stücke gecovert, zuletzt von den Nine Inch Nails für den Film »The Crow »und von Moby für den Actionstreifen »Heat«(mit Schauspielgott De Niro!).
Nach Ian Curtis Tod holte Drummer Stephen Morris seine Freundin Gilian Gilbert in die Band und gründete New Order. Der Ärger ließ nicht lange auf sich warten , da man auch in diesem Namen wieder Faschistisches witterte.
Im Januar 1981 erschien die erste New Order Single mit den Songs Ceremony/In A Lonley Place. Ceremony ist das einzige Stück, welches noch aus der Joy Division Ära stammt.
November 1981 folgte die erste Lp Movement. Hier hört man noch sehr den depressiven Einschlag , der noch aus der Zeit von Joy Division her rührt. Der typische New Order-Sound sollte aber erst mit der Mini-Lp 1981-1982 Fuß fassen. Das prägende Gitarren- geschrammel von Bernard Albrecht und den bis heute nicht veränderten Bassound von Peter Hook schlägt sich in dem genialen Stück »Temptation » besonders nieder .
Zeitgleich erschienen im März das Album Power, Corruption And Lies, und die bis heute meistverkaufte Maxi Single aller Zeiten Blue Monday. Das Cover der Maxi ist einer Diskette nachempfunden. Bis heute ist Blue Monday der Dancefloorfeger schlechthin und in zig verschieden Mixen wieder aufgelegt worden.
Besonders gut gelungen ist hier das Video. Typisch achtziger Jahre! Auf dem Album Power ,Corruption And Lies wurde der Maßstab für die kommenden Alben gesetzt. Den Song The Age of Consent habe ich damals fast täglich gehört. Dieses Stück wurde ein Jahrzehnt später für den Kinotrash »Waynes World« mißbraucht. New Order steuerten für weitere Kinofilme Songs bei. Unter anderem für die Achtziger -Teenieschnulze »Pretty In Pink«. 1985 erschien das Album »Low Life«. Besonderen Augenmerk verdient hier der Text des Songs LoveVigilantes. Tragik pur. Der Rest ist wie gewohnt eine ausgewogene Mischung aus Gitarrengeschrammel und Elektronikelementen. Teilweise rutscht die Platte so ins Düstere ab, daß man Parallelen zu The Cure findet.
September 1986 erscheint das wohl typischste Album Brotherhood, welches zugleich mein persönlicher Favorit ist. Hier steuerten New Order mit dem Song Bizarre Love Triangle wieder einen Filmsoundtrack bei, und dieser Song wurde 1994 noch in einer Unplugged-Version gecovert. Die Interpretin hab ich vergessen - es war einfach grausam.
Im Sommer 1987 sollten New Order mit dem Song True Faith ihren letzten großen Erfolg verbuchen können. Eine der wenigen Singles bei denen ich die B-Seite (1963) um einiges besser finde. Das Video kennt eh jeder (heimste glaube ich sogar ein paar Preise ein), und die Fine Young Cannibals klauten dort recht auffällig viele Ideen für ihr eigenes Video. Die Doppel LP Substance wurde sofort nachgeschoben und beinhaltet bis auf True Faith nur altes Material. Falls sich jemand das gute Teil zulegen will, empfehle ich die CD Ausführung, da sie auch alle B-Seiten umfaßt.
Dezember 1987 erschien die Single Touched By The Hand Of God. Das dazu gedrehte Video verarscht auf gelungene Weise die damals angesagten »Dauerwellen-Hard-Rock- Bands« wie Europe oder Bon Jovi.
Mit dem 1989 erschienenen Album Technique setzte man neue Akzente in Richtung Acid/Techno. New Order gilt noch als einer der ersten Ravevertreter überhaupt.
Republic ist bis heute das letzte New Order Album und das schlechteste. Bis auf die Singleauskopplung Regret ist Republic eine schamlos langweilige Aneinanderkettung von Lückenfüllern.
Regret ist der größte Fehltritt nach ihrer Fußballhymne für die EnglischeNationalmannschaft. Über beides sollte man den Mantel des Schweigens legen.
Nach nunmehr 13 Jahren war die Luft raus, Streitigkeiten innerhalb der Band machten die Runde, und Albrecht und Hook widmeten sich eh` schon seit längerer Zeit anderen Projekten. Bernard Albrecht gründete mit Leuten von den Pet Shop Boys und The Smiths das Project Electronic und konnte sogar einen Charterfolg verbuchen. Peter Hook dümpelte `ne Zeitlang mit seinem ersten Sideprojekt Revenge mehr schlecht als recht vor sich hin, landete aber mit seiner neuen Band Monaco dieses Jahr einen absoluten Knaller in bester New Order Tradition.

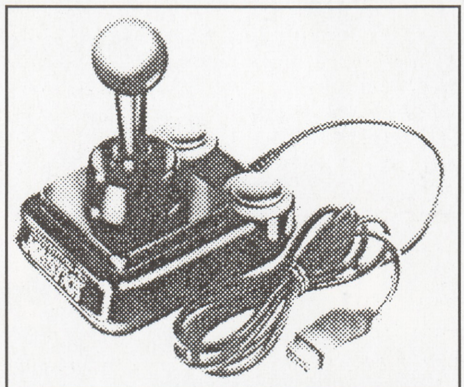


Die PacMan-Story

vem

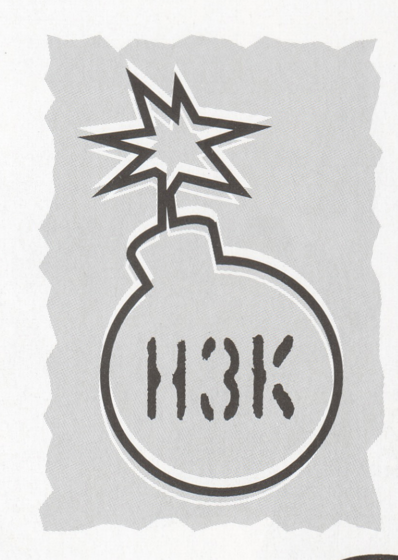
Ein komplettes Home-Computer-System (Foto: Atari).

1982 war nicht nur das Jahr, in dem Deutschland Vizeweltmeister wurde, nachdem sich Rummenigge und Co in Madrid eine drei zu eins Klatsche gegen Italien abgeholt hatten und in dem sich Helmut Kohl per konstrukti Mißtrauensvotum zum Kanzler gemacht hat, den wir bis heute nicht wieder los werden konnten, sondern vor allem das Jahr, in dem ein kleines, gelbes, gefräßiges Kerlchen für Furore sorgte. PacMan war nicht nur ein Videospiel, sondern der Blockbuster, der den Durchbruch auf dem Home-Videospielmarkt schaffte und seinem Vertreiber Atari allein in den ersten 10 Monaten auf dem us-amerikanischen Markt einen Reingewinn von einer drittel Milliarde DM bescherte. Damals wurde nämlich noch der überwiegende Teil des Umsatzes mit Arkadengeräten in den Spielotheken oder der Imbißbude gemacht, was mit der Entwicklungsgeschichte der Computer und ihrer Spiele zusammenhängt. Die großen Schränke wurden vor allem dazu gebrauchte, um die Elektronik für die damls aufwendigen Grafiken unterzubringen. Zwar konnte man gegen Ende der Siebziger bereits das berühmte »Pong« auf seinem Fernseher spielen, aber der kleine Balken mit dem eckigen Pixelball war nun wirklich noch nicht das Gelbe vom Ei. »Pong« war sogar das Spiel, auf dem Nolan Bushnell und Ted Dabney ihre Firma Atari gründeten, weil ihnen keiner eine Lizenz für die ersten selbst zusammengeschraubten Pong-Automaten abkaufen wollte, man setzte halt noch auf Flipper. Der Legende nach stellten die beiden Pioniere ihr erstes Gerät in einer Bar in der Nachbarschaft auf und wurden schon nach einigen Tagen wieder gerufen, weil irgend etwas nicht mehr funktionierte. Die Lösung war, daß die Münzschächte den Ansturm der Spieler nicht verkraftet hatten und hoffnungslos verstopft waren. Auch der Erfolg von PacMan basierte auf der Arkadenversion, doch entwickelte er als Home-Videospiel eine solche Dynamik, daß viele Leute erst eine Atarikonsole kauften, um uneingeschränkt PacMan spielen zu können. Ich erinnere mich noch gut daran, daß der Nach-barjunge, der bereits einen Atari besaß und meinen Bruder und mich immer großzügig mitspielen ließ, uns im Gegenzug dazu verpflichtete, das Taschengeld ebenfalls gemeinsam in den Opferstock der Innovation zu schmeißen, auf dem bereits die neuen Spiele liefen. Die plötzlich überall ausbrechende Pac-Mania brachte das mittlerweile übliche Maß an Accessoires und Aktivitäten im Medienverbund wie T-Shirts, Tassen und Bücher, Comics und eine Fernsehserie hervor, aber auch einige absurde Stilblüten wie Wahl von PacMan zum Mann des Jahres oder eine Single zu Ehren von PacMan (vielleicht hat die ja jemand oder kann mir zumindest die Interpreten nennen!). Erwähnenswert ist natürlich auch die Vielzahl von Plagiaten und Trittbrettspielen wie »Puck Man«, »Lady Bug« oder »Mampfer«. Wie immer gibt es bei einer solchen Erfolgsstory Gewinner und Verlierer. Der große Verlierer war zweifellos der 25 jährige Erfinder des Spiels, Toru Iwatani, der bei der Firma Namco als Schaltungsingenieur beschäftigt war und PacMan quasi im Hungerwahn erfunden haben soll, weil japanische Angestellte keine Zeit für Essenspausen haben. Er sah jedenfalls keinen Yen für seine Idee als das Spiel von der Namco Ltd. an Midway Manufactures verhökert wurde, um schließlich von Atari vertrieben zu werden. Vor diesem Hintergrund macht der Plot vom kleinen gelben Angestellten, der beim Essen permanent von seinen Vorgesetzten in Gestalt von Geistern gejagt wird, auch Sinn: Fressen und gefressen werden. Andere tiefenpsychologische Interpretationen versuchen, den Erfolg von PacMan auf den alten Mythos vom Minotaurus in seinem Labyrinth zurückzuführen, bei dem das sich Verirren und die Konfrontation mit der leibhaftigen Bestie als Symbol für die Notwendigkeit, sich selbst zu finden, fungiert. Interessant ist auch, was Theologen beizutragen haben, demnach kann das Fressen einer Energiepille, die kurzzeitig erlaubt, die Verfolger zu verschlingen, durchaus als Konversionserlebnis à la brennender Dornbusch gedeutet werden, das den Jäger zum Gejagten macht. Ebenso glaubte man in PacMan das alte Märchen von den Kindern, die sich im Wald verlaufen haben, wiederzuerkennen. Weitere Interpretationen, die in Richtung bulimisches Familiendrama gehen, sollen hier jedoch nicht ausgebreitet werden, weil sich bereits andeutet, daß nicht die videospielbesessenen Kids, sondern die pädagogisch motivierten Analytiker den größeren Schadensgefahren ausgesetzt sind. Bis Ende 1983 legte sich das PacMan-Fieber wieder, was nach neun Millionen verkauften Kassetten durchaus mit einer gewissen Sättigung des Marktes zu erklären ist. Der Homecomputer- und PC-Boom, der vor allem mit der Markteinführung des Comodore 64 (ebenfalls 1982!) einsetzte, führte in den folgenden Jahren zu einer schweren Krise auf dem Videospielmarkt, von der sich die Konsolenkonzerne erst wieder mit dem Erscheinen eines gewissen italienischen Klempners erholten, aber das ist eine andere Geschichte.



Literatur zu diesem Thema findet sich im Ramsch oder auf dem Flohmarkt:

Georg Seesslen/Christian Rost: Pac Man und Co. Die Welt der Computerspiele. Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1984. Christa-Maria Sopart: Computerspiele. Wie man sie benutzt, wie man sie programmiert, wie man sie überlistet. Droemer-Knaur, 1984.



ZAP
pure hate
no wimps

Jenna Peschel OKTOBER '97

pet of the month

H

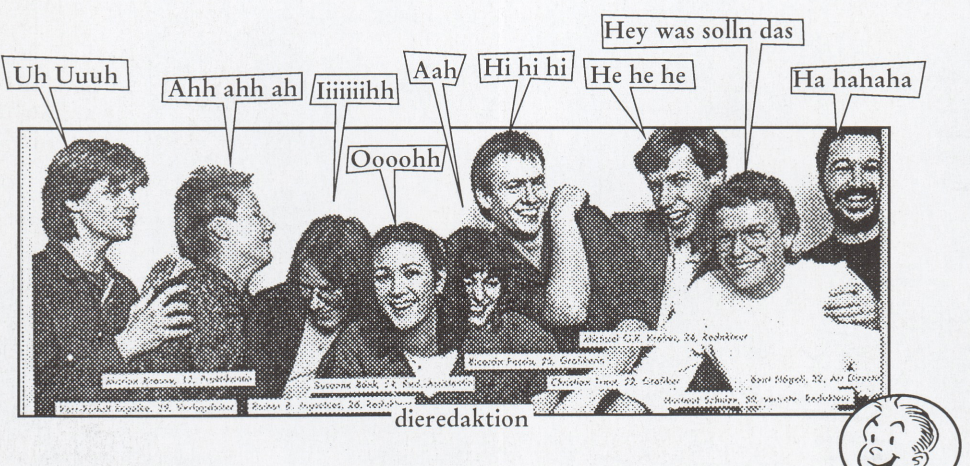
Eine Retro-Rezension

Als es noch nicht für jede subkulturelle Stilblüte ein Special-Interest-Heft gab, las man (heimlich) in Illustrierten, die versprachen, innovativ und interessant über Innovatives und Interessantes zu berichten. So startete die Mutter aller bundesdeutschen Zeitgeistmagazine, TWEN, zehn Jahre nach der Einstellung der Zeitschrift ein Comeback. Nach einer Null-Nummer erschien die erste reguläre Ausgabe in den Achtzigern im September 1981. »Für alle die nicht zu alt sind«: Unter diesem Motto arrangierte das Monatsmagazin ein Potpourri des *Populären.Typisch bereits Titelstory und -foto zum Thema »Fotomodelle«: »Ich bin nicht ganz echt, bin nur ein Model«, ist neben d*
em Bild einer Frau zu lesen, die Blondie zum Verwechseln ähnlich sieht. Und um die Verwirrung noch zu steigern, wird der echten Pop-Blondine auch ein Beitrag gewidmet, in dem sie verkündet: »Blondie will nicht *mehr nur Blondie sein.« Daher ist die Sängerin solo und droht als Debbie (wahlweise Deborah) Harry: »Blond bin ich also nur noch, wenn's zu meinen Kleidern paßt.« Weitere O-Töne gibt es gleich am Anfang des H*eftes: »Ist alles gut, DAF?«, »Lügt der Kanzler, Erhard Eppler?«, »Wieviel Musik ist gerade noch gesund, Kraftwerk?« oder »Wie chic ist Gewalt, Matthias Wissman?« - das sind leider Fragen, auf die es weder vernünftige noch amüsante Antworten geben kann. Geradezu investigativ ist da das Interview, das Marius (Müller-Westernhagen) mit seinem Freund Heinz (»Dat Bein is ab«-Flohe) führt. Nach einem spektakulären Foul verspricht »Flocke«, intime Details über »Brutalität, Bestechung, Doping, Sex, Patriotismus und Groupies im Fußball« zu enthüllen.

Während diese Promi-Plauderei ganz gut funktioniert, mißlingt das unvermeidliche Vorhaben, sich am Genre der Sozial-Reportage zu versuchen: »Der kurze Sommer Punk« (hier ist der Sinn offenbar zum Opfer des Satzspiegels geworden) straight aus dem hanseatischen Karo-Viertel gehört mit Sicherheit nicht zu den Sternstunden des Journalismus. Selt
sam ist auch die Auswahl der Kolumnisten, denn obwohl Martin Walser seine Kolumne mit »Schreiben bringt's« betitelt, trifft dieses Diktum auf ihn genausowenig zu wie auf Alan Bangs, der unter dem Motto »Was Musiker selber gerne hören« zum »Talk mit Iggy Pop« antritt. Überhaupt ist die teuflische Tendenz auszumachen, prominente Persönlichkeiten zu besinnlichen Beiträgen über ihre Person zu animieren. Wo dies hinführt, zeigt schließlich die Schriftstellerin Svende Merian, die über die Reaktionen auf ihren Sex-Schocker »Der Tod des Märchenprinzen« reflektieren darf und uns dabei mit ihrer Biographie belästigt.

Eine angenehme Ausnahme ist dagegen Xao Seffcheque (Fehlfarben/Family Five), der für TWEN seinen »Great New Wave Swindle« aufdeckt. Dabei dreht es sich um eine LP mit dem Titel »Sehr gut kommt sehr gut«, die als dufter Sampler mit Werken der Neuen Deutschen Welle im »K-Tel«-Format daherkommt. Während dem Zeitgenossen Namen wie Der Plan, Mittagspause oder KFC berechtigterweise bekannt vorkommen, sollten Bands wie die Hamburger Gruppe »Nachdenkliche Wehrpflichtige« mit dem Stück »Ist Free-Jazz heilbar?« eher nachdenklich stimmen. Obgleich das Album mit der Warnung »Achtung! Satire!« versehen wurde, war die einschlägige Musikpresse angeblich voll des Lobes. Aber Xao hat alle Titel der Platte selbst eingespielt und sich sogar der tatkräftigen Mithilfe einiger prominenter Protagonisten der vorgeblich vertretenen Formationen bedient. Da er jedoch den jeweils charakteristischen Sound stilsicher paraphrasierte bzw. parodierte, fiel die Verarsche nicht weiter auf. Ob es sich bei der Story um den eigentlichen Schwindel handelt, konnte bis zum Redaktionsschluß nicht recherchiert werden. Ist aber eigentlich auch egal, denn gut gedacht und glaubhaft geschildert ist die Geschichte allemal.

Das eigentliche Highlight des Heftes sind für den Archäologen der Achtziger aber die Anzeigen: Zweitausendeins bewirbt die »definitive Djangologie« und der Syndikat-Verlag präsentiert ein »panisches
Panorama« (die »Geschichte des Rock'n'Roll in Deutschland« according to Udo Lindenberg). Wem diese Angebote zu enzyklopädisch sind, für den hat »panther & co bei rororo« noch Taschenbücher, die »so stark wie eine Windmühle - so mutig wie Rosa Luxemburg - so ehrlich wie die Marx Brothers« sind. Weniger intellektuell, dafür aber sehr subtil ist die Annonce von Mustang Jeans. Das fotografische Selbstporträt eines bauchfreien Barden (»102 Kilo, Rock-Sänger aus Köln, von seinen Fans zärtlich 'Chef' genannt«), der über sich singt: »doch minge avgewichste Jeans fing isch einfach Spitze«, ist geschickt vo
r dem Titelthema »Fotomodelle« plaziert und ein gelungenes Beispiel dafür, wie schamlos die Werbung unsere Wahrnehmung manipuliert. Versöhnlich stimmt da nur noch Mitsubishi mit seiner »HiFi-Technik, die vieles in den Schatten stellt«, nämlich einer »buchtiefen 'Alles in einem'-Anlage« mit Senkrechtplattenspieler! Dieses Design verdient definitiv den Avantgarde-Award. Wie es um die Werbung von TWEN bestellt war, kann nur dem Editorial entnommen werden: »Für Großflächen-Plakate oder doppelseitige Farbanzeigen haben wir kein Geld. Also haben wir Ihnen in diesem Heft ein paar Aufkleber beigelegt. (...) Eine Amerika-Reise können Sie damit nicht gewinnen. Aber ein besseres Heft.

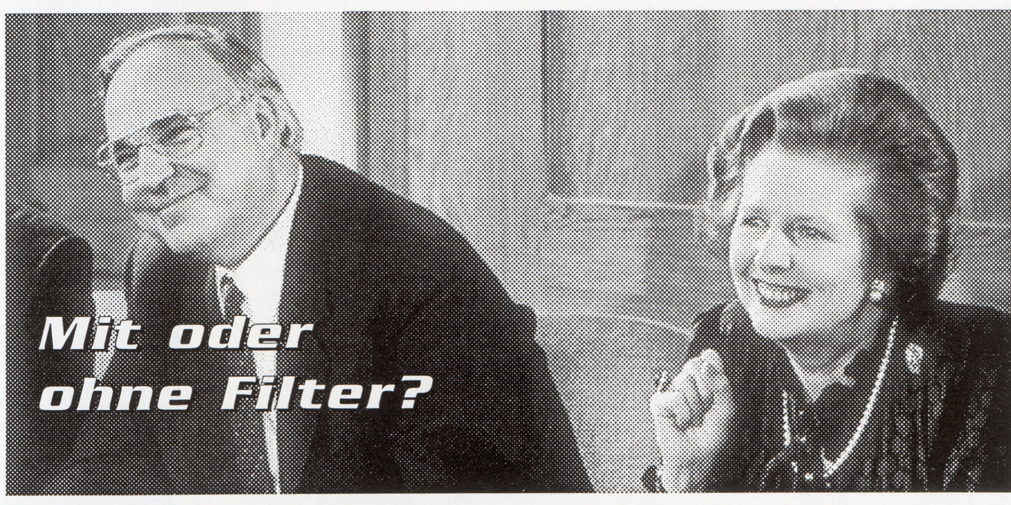




Die Achtziger waren Bundesrepublik waren gesittet, waren schön. Nach der Theorie von Thomas Lau lebte es sich damals entschieden leichter, weil unkomplizierter: Alles korrekt im dualen System der Entweder-oder-Entscheidung.

Du Märklin - ich Fleischmann?

Deutschland war tatsächlich für eine Weile gestorben, damit wir leben konnten. Dieses meist überschätzte, böse Wort mit D existierte nur dann, wenn die Fußballnationalmannschaft antrat. Der von den Sozis angeschleppte sozialpädagogische Liberalismus herrschte matt links im Arsch



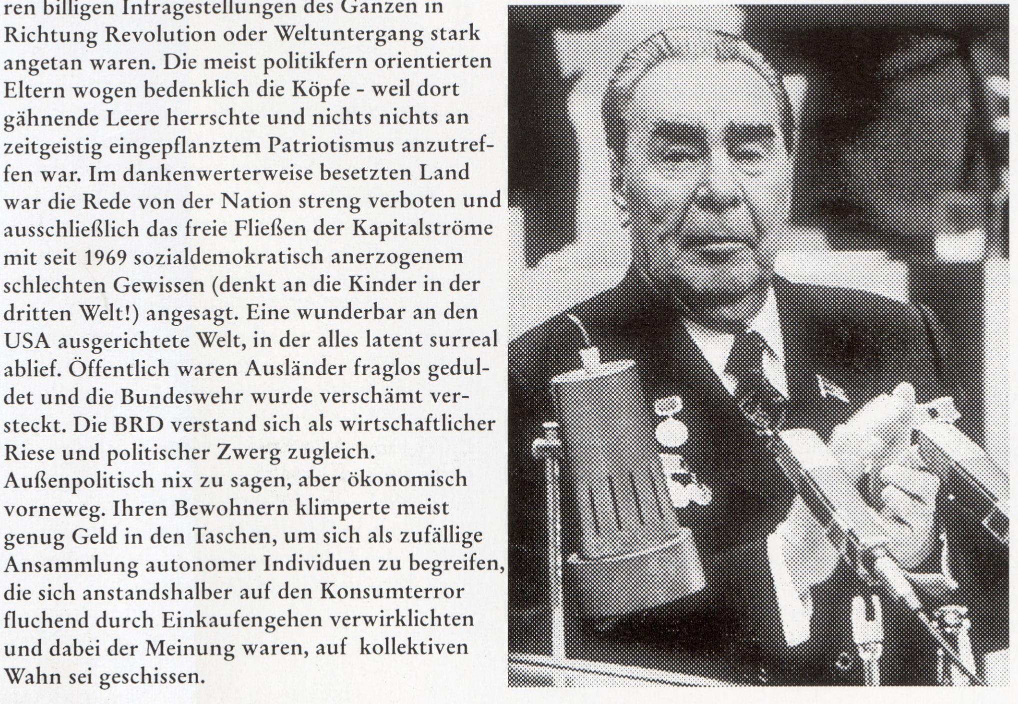
Politik in den achtziger Jahren der BRD

Das anspruchsvoll verstandene Leben war konsequent links, denn Opposition war supereinfach zu haben. Der harmlose Staat BRD konnte problemlos als faschistisch beschimpft werden, bloß weil einem die DDR als im Kern bessere Idee gefiel. Und den Sozialisationsinstanzen der heutzutage alt genannten Bundesrepublik hat es gefallen.
Internationalismus war verträumter Trumpf. Die meisten der in den Spät-Siebzigern, als Punk an den Unis von der großen Koalition der Uriah Heep und Keith Jarret-Hörer zugunsten der ganzjährlichen Organisation des Italien- und Griechenlandgeurlaubes zurückstehen mußte, berufseingestiegenen Lehrer wollten an den Schulen immer noch mehr Zuhören wagen. Sie hatten klar zuviel »The Wall«-Rezeption intus und suchten nun - meist vergeblich - kumpelhafte Verbrüderung im antikapitalistischen Gutdenkertum nach dem Motto, der Feind meines Feindes ist zufälligerweise mein Schüler, weshalb sie von vereinzelt auffindbaren billigen Infragestellungen des Ganzen in Richtung Revolution oder Weltuntergang stark angetan waren. Die meist politikfern orientierten Eltern wogen bedenklich die Köpfe - weil dort gähnende Leere herrschte und nichts nichts an zeitgeistig eingepflanztem Patriotismus anzutreffen war. Im dankenwerterweise besetzten Land war die Rede von der Nation streng verboten und ausschließlich das freie Fließen der Kapitalströme mit seit 1969 sozialdemokratisch anerzogenem schlechten Gewissen (denkt an die Kinder in der dritten Welt!) angesagt. Eine wunderbar an den USA ausgerichtete Welt, in der alles latent surreal ablief. Öffentlich waren Ausländer fraglos geduldet und die Bundeswehr wurde verschämt versteckt. Die BRD verstand sich als wirtschaftlicher Riese und politischer Zwerg zugleich. Außenpolitisch nix zu sagen, aber ökonomisch vorneweg. Ihren Bewohnern klimperte meist genug Geld in den Taschen, um sich als zufällige Ansammlung autonomer Individuen zu begreifen, die sich anstandshalber auf den Konsumterror fluchend durch Einkaufengehen verwirklichten und dabei der Meinung waren, auf kollektiven Wahn sei geschissen.

der Institutionen, der 1982 an die Macht gekommene Helmut Kohl galt als Verköperung der Lächerlichkeit, anfänglich gar als unförmige Birne. Heute ist er dienstältester Staatsmann der westlichen Welt, der seine gesamte Campingplatznachbarbehäbigkeit als internationalen Duzfreund-Standard durchgesetzt hat. Die parallel zu seiner scheinseriösen Reifung Mainstream gewordene Volkswerdung und das haltlose Gerede von den beiden braun-roten Diktaturen war in den Achtzigern streng verpönt, Habermas machte Nolte im Historikerstreit unangefochten fertig, sekundiert vom damals noch ansatzweise okayen Augstein.

Gute Geste rules unpolitisch

In den Achtzigern war Politik unpolitisch. Man glaubte an die gute Geste. An den Sieg im Volkskrieg des guten Geschmacks.



Imaginierter Brennpunkt war Berlin, Traumziel aller Ohne-Filter-Raucher, die sich ihr Leben erklärtermaßen nicht filtern lassen wollten. Luckies, Pall Mall oder Orientalische als Probelauf für Club-Coolness hatte man immer dabei, um Weltläufigkeit zu zeigen. Meistens war es aber nur Drehtabak, um Geld zu sparen. Trotzdem galt: Filterkippen waren Sinnbild des schwächlichen Einverstandenseins mit der auch der eigenen Gesundheit gegenüber verantortungsbewußten Realo-Politik, die einmal als Teufelszeug karrieristischer Affirmation galt. Wer nichts wird, wird eben nicht Wirt, sondern Joschka Fischer, der kurz nach seinem ersten Bundestagseinzug 1983 das Gauloises-Drehen aufgab. Die Zeit der großen Rauchen-oder-Nichtrauchen hatte begonnen. Dagegen rauchten Fußgängerzonenpunk oder inoffiziell strebsamer Oberschüler oder beides aufeinmal so grundsätzlich »ohne« wie das damalige, hauptsächlich wegen seinem irgendwann unweigerlich blödsinnig einsetzdendem, irgendwie christlich-frohgemutem Kiffgrinsen verachtete Feindbild Hippie. Gleichzeitig war diesen drei Phänotypen subkultureller Gernegröße der Traum von der »anderen« deutschen Stadt gemeinsam. Wie schon in den Siebzigern war West-Berlin weiterhin die wirre Insel im politisch korrekten, aber an sich total borniertem Ausland, mutmaßliche Heimstatt des von autonomer Seite vorangetriebenen Krieges in den Städten, der irgendwann auch einmal die als leblos-provinziell eingeschätzte BRD, zu der West-Berlin ja niemals offiziell richtig gehörte, erreichen mußte. Bis dahin hörte man fleißig die Einstürzenden Neubauten, denn mit Reagans Regierung empfand man die Apokalypse als nahe genug, um in beliebigen BRD-Discos auf den Untergang der Gegenseite, das heißt auf die als feindliches Draußen wahrgenommene Welt vor den Toren des Kinderzimmers der spätpubertierend-stirnrunzligen Sorgenträger zu tanzen.
Die Neubauten standen für Krach, damals auch gerne »Gefühl und Härte« genannt - ein Zitat aus dem gescheiterten berühmten »Häuserkampf« dieser Stadt, nach dem Fiasko der Räterepubliken in München und Bremen der einzigen relevanten linksradikal-militanten Erhebung in



Deutschland in diesem Jahrhundert, die allesamt aus verschiedenen Gründen nie über ihren bloßen



Symbolstatus hinauskamen. Neubauten und Häuserkampf aus Berlin, das war der aus den boomenden Videotheken geliehene »Mad Max«-Film dialektisch gewendet. Ende vergemeinschafteter direkter Aktionsmodelle und Anfang jenes radikalen Subjektivismus, der in diesen Zeiten die Waffe aller Hipster war und von dem sämtliche kulturalistische Diskurse der Gegenwart noch zehren.
Um 1981/82 wurde angefangen, das am Rande aufgeschnappte Holger-Meins-Diktum »Schwein oder Mensch« auf Schallplatten anzuwenden und sich hierüber weltentwurfsmäßig zu definieren. Das sang- und klanglose Abkippen der die Siebziger kritisch diskursmäßig prägenden K-Gruppen in die nur komisch wirkenden Grünen schuf Platz für solche Strategien. Aus Enttäuschung über den nicht eintretenden Untergang ,den die Neubauten prophezeit hatten, hörte man vorsichtshalber jammernd selbstmitleidig den Birthday-Party-geschädigten Nick Cave als karthartisches Gegengift, wie überhaupt jedem radikalen Gestus seine voraussichtliche Nichtrealisierung beigepackt war und begeistert depressiv aufgenommen wurde. »Wir rannten in die Plattenläden, die einzige Art, uns zu wehren!« sang der ebenfalls alle hiesigen Punk-Revoltenfrustrationen der ersten Generation verkörpernde Peter Hein und wir haben es gerne geglaubt.

Beste Absichten tun nichts als stinken

Dem Ohne-Filter- oder Mit-Filter-Rauchproblem entsprach das duale System der weitverbreiteten Sichtweise Indie- versus Mayor-Label. Unter Indie konnte man alles subsummieren, von Z'EV bis Smiths ging die Spannbreite, die für die Durchsetzung des Guten im modernen Leben kämpfte. Indie, das hieß fatalerweise viel zu lange glauben, das die alte Spex-Parole »Keine Gnade mit Realos!« massenkompatibel durchsetzungsfähig wäre. Die naheliegende Erkenntnis, daß independent dependent, weil Selbstausbeutung und Ranschmeißen an die Großen bedeutet, war tabu. Emphatisch formulierte Indie fragmentarisch wahrgenommene RAF, DDR, Merve-Bändchen und Micky Maus auf einmal, die endgültige Synthetisierung der besten Absichten der untergeganenen deutschen Arbeiterbewegung, die man zum Beispiel an den programmatischen Begrüßungsrufen der tragischerweise verfeindeten Linksfraktionen der Weimarer Republik ablesen kann: »Rotfront!«(KPD) und »Freiheit!«(SPD). Zuerst meinte Indie Punk, dann Spex und dann Anti-Spex mit der mikrokosmologischer Fanzine-Struktur des Punkausläufers Hardcore, die letzte Hoffnung, die vor Techno auf Gitarren gründete.
Alfred Hilsberg hat Underground als Beruf Spaß ca. 300.000 DM Schulden eingebracht und allen Nicht-Hilsbergs eigentlichtlich nichts außer anekdotisch fantastsischer Musik.
Sich nach dem Jerry Rubins/Henry Rollins-Motto »Do it!« eisenhart gebärdender Subjektivismus trat damals zwanghaft angriffslustig objektivierend auf. Spätestens nach dem schnell offenbar werdendem Fiasko der französischen Volksfront-Hoffnung der ersten Mitterand-Regierung wurde zumindest allen Konkret und /oder MSZ-Lesern schnell und endgültig klar, daß parlamentarisch-legalistisch in der Politik nichts zu holen ist. Deshalb wurde in den Achtzigern für die Mehrheit der interessierten Hipster die Parole ausgegeben, gefälligst linker als die Linken zu sein, denn »diese Linken tun mir stinken«, wie es Rio Reiser in den Neunzigern sein Leben resümierend auf den Punkt brachte. Dessen Weisheit antizipierend, waren die an sich gemütlich-übersichtlichen Achtziger entscheidend subkulturell-ideologisch geprägt vom Schlechten-Laune-Fußaufstampfen der publizistischen Neo-Expressionisten Rainald Goetz, Diedrich Diederichsen, Maxim Biller und Wiglaf Droste, die damals noch maulten, was das Zeug hielt und es heute außer Droste vollständig redundant verlernt haben . Auch wenn sie damals mit Ausnahme von Goetz/Diederichsen einander nicht leiden konnten, war Umsturz und Scharfrichterum an der noch genutzten Schreibmaschine Konsens. All ihre Lehren folgten einer Art virtuos-virtuellem Maoismus, der da lautete: Alle unsere Einkäufe bei Karstadt lehren uns, daß Rebellion gerechtfertigt ist. Deshalb hatten sie der wohligen Wohnzimmer-Atmosphäre der BRD etwas besonders schönes mitgebracht: Hass, Hass, Hass. Ein Ansatz, der Parole geworden, im legendenumwobenen schwarzen Block bei Demonstrationen gern den die damals als Hauptfeind verorteten Polizisten (»Mörder und Faschisten«) entgegen geschleudert wurde. Mehr Dampf im verbalen Kampf war Pflicht, weshalb in den späten Achtzigern Rap als die linke Musik überhaupt gepriesen wurde.
Das dem heute nicht mehr ohne weiteres so ist, verdankt die Gesamtheit der letztlich korruptionsanfälligen Weicheier insgeheim dem grundgütigen Sympathen Michael Gorbatschow, der in den auslaufenden Achtzigern allen, die es voluntaristisch aus-



deutend hören wollten, das rätekommunistische Paradies auf Erden versprach, ohne irgendeine Gewähr dafür übernehmen zu können. Abgesehen von Arm und Reich terminierten die Ereignisse von 1989 als logische Folgen des kreativ getarnten spätstalinistischen Gorbatschow-Improvisationstheaters alle liebgewordenen Dualismen. Gorbatschow brachte das Versöhnlertum zurück in die Opposition und verschenkte den gesamten Ostblock. Ein Mann der Beschwichtigung: Mit ihm das Dagegensein so brav wie nie zuvor und verfiel wehrlos dem ohnmächtigen Kiffen samt Dope Beats, Elektro-Frickellei und und Sprachlosigkeit. Und so stehen wir heute blöd rum und müssen tatsächlich zu Filterkippe und Kaffee Haag greifen, um zu hoffen, den Untergang des Bestehendenden noch ansatzweise erleben zu dürfen.





Achja die achtziger ein melancholischer seufzter entringt sich der punkerbrust, das waren wohl noch zeiten gewesen, mit der karlsquelldose an irgendeiner strassenecke stehend, die haare stets gen himmel ausgerichtet ubnd felsenhaft davon überzeugt, das es für immer so sein müßte. In den 90ern hängen selbst die iros des nachwuchses und der chianti classico mundet auf der bequemen couch doch ungleich besser, dazwischen gab es mal sowas wie hardcore, wie war das noch gleich? nicht nur für menschen jahrgang 70 waren die 80er auch das jahrzehnt der pubertät: knutschparties, akne, das 1. mal, und auch sonst rockte so einiges, vom häuserkampf über die startbahn west, von rösner und degowski zu kabelfernsehen und tschernobyl, nicht zu vergesssen die geistig moralische wende, aids und madonna; ob man im jahr 2007 wohl auch so sentimental der 90er gedenken wird? scheissegal, es geht weiter die besten stories, schoten, possen und kulte der 80 in einem heft, hier und heute, for those who know!

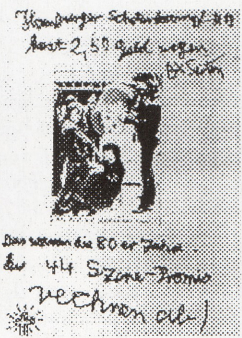


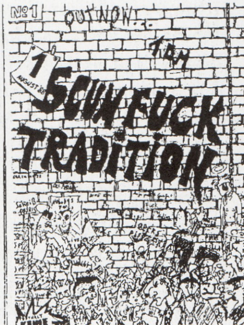












Pimmel, Eier, Sack - dreierlei Geschmack

Eine Reise durch vergessene Fanzine-Landschaften

Fanzines von damals, ja, niemand will ja wohl ernsthaft behaupten, daß er je englische Fanzines gelesen hat. Aber das ist ja auch nie nötig gewesen.

Auch die Amis wie Maximum Rock<intersection>n<intersection>Roll und Flipside konnten einem eher ein Bild geben, aber weniger ein Vorbild sein. Sie waren und sind in ihrem ewig gleichen, konservativen Erscheinungsbild

auch keine Inspiration im eigentlichen Sinne gewesen. Keinen Moment wären sie gar wegweisend gewesen, wie gewisse Bands von der Insel und aus den Staaten es waren. Nein, noch dazu waren sie in fremder Zunge formuliert.

Deutschland hatte seine eigene Fanzine-Landschaft und einige Ecken sollen hier nun besucht werden. Nicht erwähnt werden alölerdings die Frühwerke, die mit gewissen Personen in einer Linie stehen:

Banzai - Warmin`Hofmann - Plot
Vox Vulgi - Mösi Arndt - ZAP
Ju-Schülerzeitung - Manfred Hiller - Ox
Dispo 2000/Junge Sparkasse - Zwen Bock - Plastic Bomb
Hullaballoo - Tom Tonk - Intro (!)

...Nur ein wohlbekannter Rolf Hermanstätter begann sein Leben als Inferno (die Band) -Brieftante, brachte das Trust - süddeutsches Hardcoremagazin - zur Welt und sitzt heute noch im Trust-Schaukelstuhl und schmaucht an seinem Pfeifchen.

Nein, viel mehr soll es hier um einige persönliche Favoriten gehen, die einen gewissen Flavour hatten und die nun ein wenig in Erinnerung gerufen werden sollen. Also Hefte, die überregional für Furore sorgten.

Ohne Not am Anfang steht hier Karl Nagels HACKFLEISCH. Huh, es war wild und abseits der eingefahrenen Punknormen. Was der Kerl heute noch für Staub aufzuwirbeln vermag, sollte jedem bekannt sein. Es beschränkt sich allerdings nicht mehr auf Punk und Szenen, sondern hat sich in den Bereich von Medien und Öffentlichkeit - und längst nicht mehr einen Teilbereich, sondern die Tagesschau! - verlagert. Doch zurück in die 80er: zum Beispiel zu den Herren Hünebeck und Schmitz, besser bekannt als Ralf Real Schock (alias Panne Ralf) und Willi Wucher aus Punkrockcity #1: Duisburg. Ersterer bekannt als die schwarze Lederjacke, aus der er heute noch nicht heraus ist, letzterer wie ein bunter Hund. Aus den Resten des wohlbekannten, legendären U.N.G.wollt (18 ? Ausgaben?) starten sie im August 88 mit einer 600er Auflage das SCUMFUCK TRADITION. Heute albern geworden, konnten damals mit den Kollegen Lokal-Bubba-Toenges, Ruhrpottkanacke Cem Yurdatap (muß man Türke sein, um mit der deutschen Sprache derart gut jonglieren zu können?), Pierre Pastis aus HH und dem Quoten-Zoni (schon circa 1980 rübergemacht) Fedor am Layout Maßstäbe gesetzt werden.

Beachtlich auch, wie sie in ihrer grandiosen Radioshow auf dem Offenen Kanal dem Schlager huldigten und die obskursten Sachen deutschen Liedguts ans Tageslicht zerrten. Und das alles lange bevor ein unwitziger fleischgewordener Scheißhaufen namens Gliedo Horn existierte.

Beachtlich, daß Fanzines sich in gewissen Phasen gegenseitig eindeutig unterstützten und Motive aufgriffen, weiterentwickelten und weiterverbreiteten .Zum Beispiel das ICH BIN STOLZ BEI ALDI ZU KAUFEN-Motiv. In diesen Zirkel gehörten neben dem Scumfuck, das nie nur Willi Wucher war, die zerstörerischen Zeitgenossen von NeutronBomb (Hannover) und die Lübecker Durchgehämmerten vom SIEG DER VERNUNFT, ebenso wie die Schotenkampfcrew aus Hamburg. Der HAMBURGER SCHOTENKAMPF (siehe auch das Henna-Interview in diesem Heft) war angetreten um die Fanzinewelt unbemerkt zu persiflieren. Er entwickelte und perfektionierte einen eigenen Schreibstil und sammelte dazu die absurdesten Zeitungsmeldungen. Der Schotenkampf machte höchst charmant Front gegen alles, am Ende, als er sich verselbständigt hatte, gar gegen sich selbst und ging dann rechtzeitig schlafen, ohne lasch geworden zu sein. Das allgegenwärtige Prinzip war, perfekt verklausuliert, sich selbst und seinen Tag abzufeiern. Genannt sei hier nur »Buffos Abwohnschicht«!! Den großen Abschiedsknaller lieferte Henna mit dem maßstabsetzenden »das waren die 80er...48 Szene-Promis rechnen ab«, einer Fragebogensammlung, dessen Konzept noch heute in diversen Jahrespolls wieder auftaucht.

Während Hamburg also wieder mal regierte, sorgten im Tal an der Wupper Post-Punk Hutzel Martin Pick und seine MitstreiterInnen mit dem TSCHERNOBILLY für einigen Wirbel. Obwohl, wenn ich mir das genau betrachte, waren sie eigentlich doch nicht so spannend, lassen wir diesen Käse also ruhen. Irgendwann waren sich Martin Pick und Moses dann auch mal Feind geworden (eine scheinbar zwangsläufige Notwendigkeit für alle, die mit Herrn Arndt zu tun hatten??), weshalb wir uns lieber dem sagenhaften ZOSHER Fanzine zuwenden wollen. Da gab es also diese Crew von halbwahnsinnigen Alkoholvernichtern aus Düsseldorf und Umgebung, die niemals ein Blatt vor den Mund nahmen und sich für keine Schandtat zu peinlich (und betrunken) waren. Wären PC-Polizisten existent gewesen, hätten die Zosher recht bald allesamt ihre Säcke einbüßen müssen. Welche bekanntlich, siehe Überschrift, von differenziertem Geschmack sind, verglichen mit naheliegenden anderen Organen. So kamen sie ungeschoren davon und der Zollbeamte (!) Rob Feltes konnte seine Reviews mit »Pimmel, Eier, Sack, dreierlei Geschmack« unterschreiben. Auch eine Art die damals schon lästigen Plattenreviews zu konterkarieren. Die vielköpfige Zoshercrew fiel meist kollektiv über Mitmenschen und Biervorräte her und vermochte den steten Partyspaß authentisch ins Heft rüberzubringen. Oder ließ in ihrem Dunstkreis den damaligen Versicherungsangestellten Rüdiger Thomas sein Teenage Rebel Imperium aufbauen, welcher im Gegenzug das Heft mit Singles bestückte. Auch hier war man wieder innovativ genug, Helden wie Theo Altwarm die nötige Plattform zu schaffen (Theo fuhr gern nach Düsseldorf ins Studio und ließ sich dort schöööön verwöhnen...).

Aber war das nicht schon bereits in den Neunzigern, wie das ein oder andere beschriebene Ereignis auch, und hat der lausige Schreiber nicht vergessen unbedingt auf jeden Fall das unumgängliche SowiesoBlatt zu erwähnen? Hat er, hat er und hat auch Spaß gemacht.

In die Fresse -
Indie Presse

Und ich weiß, warum ich immer noch hinrenne...

Der FC St. Pauli in den 80igern

Im Moment stellt sich das Leben als St. Pauli-Fan als wirklich unerträglich dar. Ich weiß echt nicht mehr, wie häufig ich gerade in letzter Zeit mein Fan-Dasein in Frage gestellt habe. 97/98 - Mittelfeld Zweite Liga. Die Mannschaft spielt scheiße, die Stimmung auf den Rängen ist mit »schlecht« meistens noch wohlwollend beschrieben. Dabei bin ich selten zuvor so positiv gestimmt und mit solch' großem Optimismus in eine Saison gegangen. Die Vorbereitung lief für das Team phantastisch, die Neuverpflichtungen (Marin, Franco, Seeliger, Werner, Mason, Karaca etc.) schienen sich alle als Verstärkungen zu entpuppen und dem direkten Wiederaufstieg ins voll kommerzialisierte, aber doch attraktive, Oberhaus schien nichts im Wege zu stehen. Der mega-miese Saisonstart holte uns alle aber auf den Boden der Tatsachen zurück. Mittelmaß Zweite Liga ist angesagt. Der Sturz in die Regionalliga wahrscheinlicher als der Bundesliga-Aufstieg. Und die ach so fortschrittliche, gleichgeschaltete Fan-Szene paßt sich dem Bild der Trauer auf dem Platz an. Vorläufiger Höhepunkt dabei die erstmals am Millerntor lautstark vorgetragenen Unmutsäußerungen in Richtung eines einzelnen Spielers im grottenschlechten Heimspiel gegen Fortuna Köln (1:1) »Hanke raus!«, aus zig Kehlen voller Haß rausgebrüllt. Natürlich war Stefan Hanke schlecht, spielt eigentlich meistens scheiße, kämpft aber wie kein Zweiter. Aber er war eben nicht schlechter als alle anderen Flaschen auf'm Platz. Die Suche (und das Finden!) eines Sündenbocks bei uns im Stadion, bei uns im Team - früher undenkbar - ist heute leider traurige Realität. Unglaublich, aber die konsequente Spitze einer Entwicklung innerhalb der Fan-Szene, die immer mehr von einem Konsens (in diesem speziellen Fall übelste Beschimpfung der eigenen Spieler gibt es nicht) abdriftet.
Ich stehe ungläubig auf den Stufen der Gegengerade und schaue in die zweifelnden Gesichter des Nachwuchses, der vom Mythos St. Pauli (Antifa, Antirassismus, ROAR!, Paadie etc) angelockt, erstmalig den Weg ins Stadion gefunden hat und dann sowas unterirdisches erlebt, wie in »anderen« Stadien leider auf der Tagesordnung. Ist der »Mythos St. Pauli« tot? Gab es ihn überhaupt? Was ist damit eigentlich genau gemeint? Fragen über Fragen für uneingeweihte Kreise. Da kam der Ruf von Emil nach einem Beitrag von mir für die Achtziger-Jahre-Themennummer des ZAP gerade recht.
Here we go. Aufklärungsunterricht vom arroganten, selbstverliebten, ollen Käpt'n in Sachen »FC St. Pauli - wie der Verein wurde, was er nie wirklich war und wir wurden, was wir heute sind (oder so). Und zwar auch meiner ganz subjektiven, überhaupt nicht repräsentativen Sicht der Dinge. Nix Glorifizierung, nix romantische Verklärung. Einfach nur meine Erlebnisse, meine Adoleszenz und mein Heranwachsen zum St. Pauli-Fan.
Zuerst war das Spiel - später erst »Nazis raus!«
Angefangen hat für mich alles in den Siebzigern. Von Onkel und Opa eingerahmt mein erstes Mal »Millerntor« 76/77 von der Haupttribüne aus wahrgenommen. Preußen Münster der Gegner. Zuschauerzahl, nähere Begleitumstände und Ergebnis vergessen (hab' ich in Wirklichkeit natürlich nicht, tue jetzt aber mal so als ob, damit ihr mich nicht für komplett bescheuert haltet!).
Erster Bundesliga-Aufstieg gleich in meiner ersten Saison, yeah! Im nächsten Jahr dann unvergessen der 2:0 Sieg im Volksparkstadion beim »ruhmreichen« HSV, damals übrigens amtierender Eurocup der Pokalsieger-Champion (sollte bis heute der letzte Sieg in einem Pflichtspiel gegen den Seeler-Club bleiben!). Mein erster großer Held in braun-weiß war geboren: Franz Gerber! Unser Schlangen-Franz, der heute immernoch in den TOP 20 der erfolgreichsten Zweitliga-Torschützen aller Zeiten auftaucht. Schwammige Erinnerungen an das 3:0 gegen Werder im ersten BL-Spiel am Millerntor hab ich auch noch. Didi Demuth (heute Co-Trainer in Wolfsburg) versenkt einen Elfer und das vollbesetzte Oval ist aus dem Häuschen. Trotzdem Abstieg, dank zuvieler Spiele in der Stellinger Betonschüssel. Danach Zweite Liga Platz sechs und mein erstes Auswärtsspiel, aber leider der (finanzielle) Zwangsabstieg in die Oberliga-Nord. Über meine sozial-liberal erzogenen Mit-Fans von damals kann ich nicht viel berichten. Jedenfalls war keiner meiner Klassenkameraden unter ihnen. Die waren M'Gladbach (meine heimliche Leidenschaft, Hallo Frank Schütze!), Bayern- oder eben HSV-Fans. Punks gab es damals aber noch keine am Millerntor. Eher so Kiez-Rocker in Leder, schweren Stiefeln und Kutten (ganz Hell's Angels-mäßig!), Jungs im Sweet/Slade-Outfit, Kiss und AC/DC-Lehrlinge in Stiefeletten und Schlaghosen mit (natürlich) langen Haaren, oder Pink Floyd-Oberschüler in häßlichen Anoraks. Ich war damals eher so'n normaler pre-pubertierender Typ, der vornehmlich in Trainigsanzügen und Turnschuhen rumlief. Mädchen hab' ich nur ganz selten gesehen. Und wenn, dann waren sie eher vom Typ »Freundinnen, die auch mal an der Männerwelt teilhaben wollten«. Das waren die Stehplätze. Auf der Tribüne überwiegend 40-60jährige (nur wenige, aber umso enthusiastischere Frauen darunter), die mir »kleenem Schieter« ständig von der großen Zeit des FC's in den 50er und 60er Jahren erzählten und in mir natürlich einen ausdauernden Zuhörer fanden.
Politik war im Stadion damals kein Thema, zumindest keines, das ich wahrgenommen habe. Von 80 bis 83 war ich eher seltener im Stadion (Derbys gegen Concordia und den AFC waren natürlich Pflicht, MTV Gifhorn, Atlas Delmenhorst oder der Bremer SV konnten natürlich vernachlässigt werden), hab' mir aber nach jedem Match von Onkel Thomas telefonisch den Spielbericht besorgt. Thomas war damals übrigens Presse- und Stadionsprecher von St. Pauli, dem das Herz blutete, als er erfuhr, daß ich auch desöfteren den HSV im Volkspark besuchte und neben dem St. Pauli-Wimpel plötzlich auch die HSV-Raute über meinem Bett klebte. Direkt neben den Autogrammkarten von Alan Simonsen (Gott!), Franz Gerber (Gotter!) und Kevin Keegan (am göttlichsten!).
War damals aber auch verdammt schwer, am HSV vorbeizukommen. Hatten Ende der Siebziger, Anfang der Achtziger schließlich die beste Zeit ihrer Vereinsgeschichte (Deutscher Meister 79, 82, 83, UEFA-Cup Finale 82, Eurocup-Sieg 83 etc.). Außerdem spielte ich inzwischen selbst Fußball und meine Spiele für den SSV Rantzau kollidierten häufig mit denen von St. Pauli. Naja, die ersten zarten Banden zum anderen Geschlecht wurden auch geknüpft, JAM, POLICE, PISTOLS, DAMNED, CLASH etc. wurden auf einmal genauso wichtig wie Mofa und die Wrangler-Jeansjacke mit Zündapp-Aufnäher und das alles! Ihr Spätsechziger-Geborenen wißt, was ich meine...
Erstmals traten auch (vorsichtig) politische Themen in mein Leben. Nicht nur Vergangenheitsbewältigung in der Schule, Betroffenheitsrock im Radio und Gesellschaftskritik im Elternhaus, sondern auch die SDAJ-Sekte. Zuerst wegen billig Bier und Schnaps (auch als Minderjähriger, wichtig!) auf deren Partys präsent, später auch stolz die Che-Buttons an die Jacke gepappt und das gesmashte Hakenkreuz auf meine Schultasche gemalt. »Soundtracks zum Untergang«, Slime,

Franz Gerber in action





Toxoplasma, Razzia etc. wurden treue Gefährten beim Unternehmen Selbstfindung (o.s.ä.). Ich wurde »Linker« und irgendwie »Punk«. Teilweise sogar so richtig mit Seife im Haar, bemalter Lederjacke, Springerstiefeln, ja ja. Gab' natürlich Ärger zu Hause, in der Schule, in der Fußball-Mannschaft etc. Egal! Kurzfristig aufgehört, Fußball zu spielen, von zu Hause abgehauen (ein Tag!) und die Penne geschwänzt. Ins Stadion noch seltener, aber vor'm Fernsehen und vor'm Radio weiterhin permanent am Start und Kicker weiterhin jede Woche zweimal. Das Herz immer noch an St. Pauli verschenkt, der HSV abgemeldet und M'Gladbach bestaunt. Unvergessen das Traumspiel der damaligen St. Pauli- A-Jugend gegen die Nationalelf mit Rummenigge, Breitner, Schuster, Müller etc. '81 vor ihrem WM-Qualifikationsspiel gegen Österreich im Volkspark. Im Tor der St. Pauli- A-Jugend damals der Mann, der später zur Identifikationsfigur und Symbol Nr. 1 des »Mythos St. Pauli« werden sollte, damals der absolute Paradiesvogel im Team: Volker Ippig. Haare gern mal im Leoparden-Look gefärbt, privat eher punkmäßiges Outfit (stilsicher mit Sicherheitsnadel im Ohr etc.). Yeah, einer von uns! Das Spiel endete damals glaub' ich nur 6:0 für die BRD-Auswahl und nach dem Schlußpfiff betonte der damalige Bundestrainer Jupp Derwall auf der anschließenden Pressekonferenz, wie sehr er vom St. Pauli-Torwart begeistert gewesen ist, sagte ihm eine große Zukunft voraus usw. Wie recht er doch hatte! Der Rest ist Geschichte. Hafenstraße, Nicaragua, Elbchaussee beim alten Präsi Otto (Paulick), der etwas »andere« BL-Profi etc.

Da vorne läuft der Knobloch der Sack - der den Artikel erst so spät verdich gemacht hat

Unvergessen sein Sportstudio-Auftritt nach BL-Aufstieg 87/88, als er den spießigen Bernd Heller einsilbig und maulfaul zur Weisglut brachte. Sicherlich war Volker mitverantwortlich dafür, daß viele seiner »Freunde« aus'm Hafen den berühmt-berüchtigten Antifa-Schwarzen Block in Höhe der Gegengerade ansiedelten und ständig im Stadion präsent waren. Aber eben nicht nur! Viele Linke, die seit Jahren nur heimlich ihre Fußballbegeisterung vor der Glotze auslebten, fanden plötzlich wieder den Weg ins Stadion, das auf einmal nicht mehr an die Faschos verlorenes Terrain darstellte. Viele Leute, die ihren Kopf nicht am berühmten Eingang zum Volkspark abgeben wollten, konvertierten ab Mitte der Achtziger vom HSV zu St. Pauli. Ausgelöst durch die massiver werdende Rekrutierung der ANS/NA (um Michael Kühnen), die zu dem Zeitpunkt in der Westkurve verdammt viele warmgeduschte Pisseschwitzer für ihre Fascho-Hirngespinste gewinnen konnten. Die damals noch relativ klein und wenig organisierte Hooligan-Gemeinde bei den Rothosen wurde auch ständig größer und straffer zusammengehalten von einigen wenigen Köpfen. So langsam wurde es für Punks, Linke, Normalos mit Hirn und ausländische Mitbürger unmöglich, ohne derbe auf<intersection>s Maul zu kriegen, im Stadion aufzulaufen. Is' auch alles Geschichte, wißt ihr selbst, ich weiß...

Bevor ich es vergesse, kurz noch was zur sportlichen Entwicklung auf St. Pauli in den Achtzigern. 1981 als souveräner Meister der Oberliga Nord nicht in die neue eingleisige 2. Liga aufgestiegen. Diverse 2. BL-Aufstiegsrunden absolviert, ein bißchen Fahrstuhl gefahren, bis schließlich 86/87 (als Aufsteiger!) die Relegationsspiele gegen den 16. der Bundesliga (FC Homburg) um den freien Platz in eben jener Liga erreicht wurden. Im Rückspiel am Millerntor von einem blinden Schiri namens Pauly (!) verpfiffen worden und sitzen geblieben. Ein Jahr später dann der umjubelte (Wieder-) Aufstieg ins Oberhaus und beim letzten Spiel in Ulm heftigst abgefeiert (Big Sven nach eigener Einschätzung der einzige »Punker«, der da war). Drei Jahre die großen geärgert und dabei 'ne verdammt tolle Zeit gehabt. Einer »gewachsenen« Mannschaft zugejubelt (das Gerüst spielte schon in der Oberliga zusammen!). Und unsere Helden um Helmut, Käpt'n Duve, Volker, Golle, Truller, Zander und Sonny Wenzel (Ersatz-Gott Nr. 1) nach dem Spiel zum gemeinsamen Biertrinken und Zuprosten im Clubheim begrüßt, dabei einen einzigartigen Zusammenhalt zwischen Fans und Mannschaft erlebt, war wirklich toll! 1991 dann der bittere Abstieg in Gelsenkirchen in der Relegation gegen die Kickers. Ganz, ganz viele Tränen und für viele von uns eine zusammengebrochene Welt. Aber genau diese Gefühle stecken ja auch im Wort LEIDENschaft, das am besten mein Fan-Dasein beschreibt.

Die Entwicklung der Fan-Szene in den Achtzigern muß ich kurz mit einigen Schlag- und Stichworten beschreiben, sonst wird das hier noch'n Buch. Aus 5.000 Zuschauern wurden knapp 20.000 Footie-Maniacs am Millerntor, Auswärtsfahrten statt mit 15 Verrückten nach K'lautern plötzlich mit 1.000 nach Bremen unternommen, viele Gleichgesinnte kennengelernt, viele Freundschaften geschlossen. Gemeinsamer Protest gegen den geplanten Kommerz-Sportdome am Millerntor, Gründung des legendären MILLERNTOR ROAR!-Fanzines als Sprachrohr und Diskussions-Plattform für die größer und anders gewordene Fan-Szene. Einige (nervige!) »Rechte« bekehrt, andere zersplittet oder rausgeboxt (physically!). Die Totenkopffahne als Symbol für unseren Kampf gegen die Pfeffersäcke und als Reminiszens an den großen Klaus Störtebeker. Der Ruf des »Freudenhaus der Liga« hallt durch die Republik, immer mehr Sympathiesanten in der ganzen Republik (der ganzen Welt!), 1.000.000 »Gegen-rechts«-Aufkleber an die chinesische Mauer geklebt, Fanbeauftragter aus den eigenen Reihen (Maximum Respect und ewige Freundschaft an Sven, »Mr. Organisationstalent 100«), eigener Fan-Laden, Paadies, Viertel-Einbindung, noch größerer Fan-Laden als Mischung aus Kneipe, Jugendzentrum, Fan-Artikel-Verkauf und hilfreicher Organisator von Auswärtspielen. Guter Mob, der den Faschos auswärts und vor'm Stadion permanent auf die Stinkefinger gekloppt hat etc. Alles mega-mythoskompatibel, wa?! Ganz, ganz viele unvergessene Szenen und daraus resultierende Anekdoten wurden zur Legende (würden hier den Platz sprengen, wartet auf meine Autobiographie, ihr Hornby-Jünger!).

Schön waren sie, die Achtziger, zumindest fußball- und fantechnisch auf St. Pauli. Warum aber konnte vieles vom Geist der »Gründerjahre« nicht in die Neunziger rübergerettet werden? Verschiedene Erklärungsansätze gibt es sicherlich. Willkommen in der Post-Moderne! Der Überbau ist auch uns abhanden gekommen. Der »MR!«-Split und seine Folgen vielleicht ? Mit »Unhaltbar!« (Fundis?) und dem »Übersteiger« (Realos?) zwei daraus hervorgegangene neue Fanzines, daraus resultierender Split der Fan-Szene in zwei Lager? Im Verlauf der Zeit noch mehr neue Zines (Splitter, Fan-Mag [R.I.P.], Pipa, BlödesVolk [R.I.P]), noch mehr verschiedene Meinungen und Ansichten, keine Einheit mehr, jeder versteht sein Fan-Dasein anders, verschiedene politische Strömungen etc.?

Viele Leute sind es leid, bei den beschissenen Darbietungen ihres Teams weiterhin bedingungslos die Spiele und/oder sich selbst zu feiern. Erste Anzeichen von Fußball-Müdigkeit? Die sogenannten »Modefans« (und junge Punx, ohne Interesse am Spiel, nur wegen »Gegen Nazis!«-Image da) strömen zuhauf ins weite Rund, um sich unterhalten zu lassen, ohne sich selbst dabei als Teil des Spektakes zu begreifen. Die multi-mediale Inszenierung und die totale Kommerzialisierung des Spiels in den Neunzigern trägt sicherlich auch zum Abkacken der Szene bei. Der Verein hat sich inzwischen auch als ein stinknormaler entpuppt, der sich nur noch in einigen Kleinigkeiten von anderen Profi-Clubs unterscheidet und etliche Gründe mehr können aufgeführt werden. Überall was wahres dran, doch nichts trifft am Kern! Manchmal bin auch ich ratlos. Vermisse viele Menschen von früher, die irgendwann ausgestiegen sind. Beneide sie manchmal sogar darum, da ich wohl Zeit meines Lebens St. Pauli-Positiv bleiben werde, sollte nicht irgendwer einen geeigneten Impfstoff gegen Fußballbesessenheit entdecken. Kann mir aber weitaus Schlimmeres vorstellen als in 30 Jahren mal einen Rentner-Sitzplatz mit eigenem Namensschild am Millerntor mein eigen zu nennen. Ich bin auch weiterhin über jeden »Teenie-Rookie« erfreut, der zu uns in die ÜBERSTEIGER-Redaktion schleicht, um uns alten Säcken wieder jede Menge jugendlicher Power einzutrichtern.

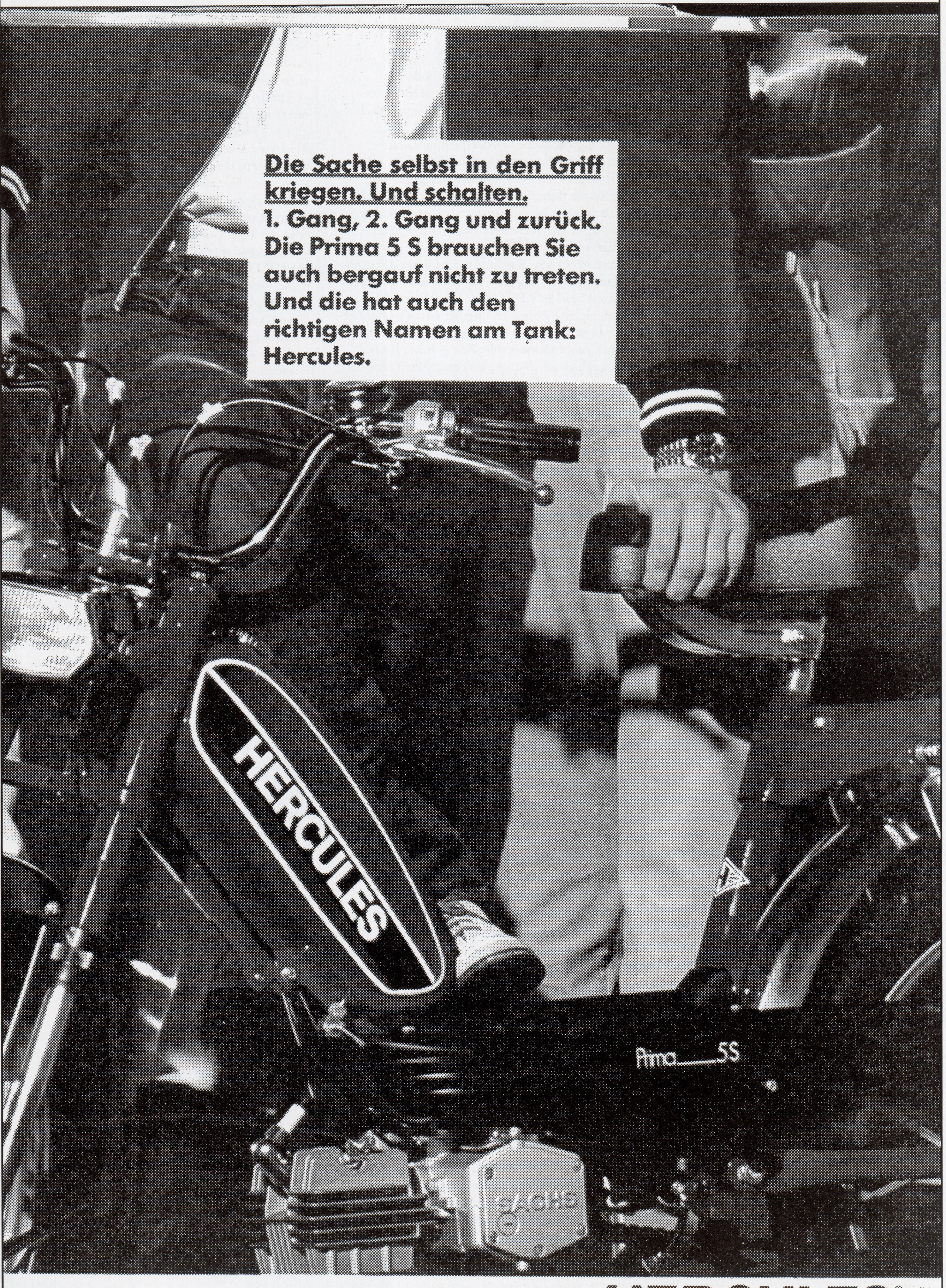
Mal sehen, ob in Zukunft was in Richtung ULTRA-Bewegung nach italienischem Vorbild geht (so richtig schön mit riesigen Transpis, Bengal-Pogo und Pyro-Show auf den Rängen etc. - die AG »Stimmung« arbeitet dran) und das neue Stadion (Baubeginn in der Winterpause!) so toll wird, wie erhofft, gewünscht und erwartet. Schau'n mer mal! Ich bleib' am Ball.

Euer Käpt'n Braunbär

(Drohbriefe, Mit-und Beileid gehen an Stefan Knobloch, Julius-Leber-Str. 23, 22765 Hamburg)

P.S.: Hab' wahrscheinlich wie üblich die Hälfte vergessen, deshalb am besten noch'n Abo vom ÜBERSTEIGER schalten!





Stark auf zwei Rädern. HERCULES®

ME-POLL '81

für „Slave To Fashion", einer 12"... Gruppe **Victims of Pleasure:** wiederum sehr modern, tausendfach gehört, aber schon ein wenig ansprechender (Rialto). Sieger in diesem unsäglichen Feld der Moderne bleibt bezeichnenderweise der totgeglaubte Elektronikveteran und Sportflieger **Gary Numan,** der sich für **„Love Needs No Disguise"** mit seiner ehemaligen Begleitband wieder vereinigte. Numans Stimme klingt hier sehr angenehm, die Band klingt knackig und doch geschmackvoll-sanft, besonders die Geige von Chris Payne gefällt (WEA/Beggars Banquet).

Nach soviel zeitgenössischem Bewußtsein kommen erst einmal **The Exploited** auf den Plattenteller und spülen die Ohren heilsam durch: die Top-Band der Punks von heute bringt mit **„Dead Cities"** stilgerechte Attacke und erhärtet ihren Anspruch auf den Thron der **Cockney Rejects** (Secret/Intercord). Vor den **Cockney Rejects** saßen die **UK-Subs** auf dem Thron der Punks, und nach fünf LPs und diversen Umsetzungen kommen die Jungs (Jungs? Alte Männer!) um **Charlie Harper** nun mit neuer Single auf neuem Label. **„Countdown"** hat mit Punk nichts mehr zu tun, höchstens Harpers Stimme erinnert noch an vergangenen Ruhm. Auf der B-Seite dieses langsamen, an frühe Black Sabbath erinnernden Songs, gibt's dann noch etwas Pogo-Hard-Rock (NEMS/Intercord).

Zwei enigmatische englische Rockstars mit neuen Singles: Kevin Rowland und seine Dexys Midnight Runners mit **„Liars A To E"** einer gelungenen Soul-Interpretation mit ...



GRUPPE DEUTSCH	SONG
1. **Ideal**	1. **Blaue Augen (Ideal)**
2. **Scorpions**	2. **In The Air Tonight (Phil Collins)**
3. **BAP**	3. **Frieden (Georg Danzer)**
4. DAF	4. Under Pressure (D. Bowie & Queen)
5. Fehlfarben	5. Der Mussolini (DAF)
6. M. Müller-Westernhagen	6. Every Little Thing She Does ... (Police)
7. Udo Lindenberg	7. Prisoner (Roger Chapman)
8. Kraftwerk	8. Ich Bin Aus America (Mitch Ryder)
9. Extrabreit	9. Start Me Up (Rolling Stones)
10. Spliff	10. Es Geht Voran (Fehlfarben)
11. Accept	11. Dreiklangsdimensionen (Rheingold)
12. Spider Murphy Gang	12. Eiszeit (Ideal)
13. Tangerine Dream	13. The River (Bruce Springsteen)
14. Nichts	14. Wozu Sind Kriege da? (Udo Lindenberg)
15. Eloy	15. Polizisten (Extrabreit)
16. Interzone	16. Bette Davis' Eyes (Kim Carnes)
17. Anyone's Daughter	17. Cruise Missiles (Fischer Z)
18. Karat	18. Ace Of Spades (Motörhead)
19. Lake	19. Urgent (Foreigner)
20. Grobschnitt	20. Babar (Grauzone)





Motörhead

ALBUM

1. **No Sleep Till Hammersmith (Motörhead)**
2. **Tattoo You (Rolling Stones)**
3. **Red Skies Over Paradise (Fischer Z)**
4. Ideal (Ideal)
5. Face Value (Phil Collins)
6. Der Ernst des Lebens (Ideal)
7. Ghost In The Machine (Police)
8. Abacab (Genesis)
9. Arc Of A Diver (Steve Winwood)
10. Hi Infidelity (REO Speedwagon)
11. Udopia (Udo Lindenberg)
12. Alles ist Gut (DAF)
13. 4 (Foreigner)
14. Walk Under Ladders (Joan Armatrading)
15. Nine Tonight (Bob Seger)
16. Hoy-Hoy (Little Feat)
17. Discipline (King Crimson)
18. Für Usszeschnigge (BAP)
19. Monarchie und Alltag (Fehlfarben)
20. Difficult To Cure (Rainbow)

HOFFNUNG

1. **Ideal**
2. **Nichts**
3. **BAP**
4. Heaven 17
5. Undertones
6. Interzone
7. Extrabreit
8. DAF
9. Billy Squier
10. Orchestral Manoeuvres
11. Saga
12. UB 40
13. Soft Cell
14. Spider Murphy Gang
15. Stray Cats
16. Trio
17. Mink De Ville
18. Black Uhuru
19. Bots
20. Neonbabies

SÄNGER

1. **David Bowie**
2. **Roger Chapman**
3. **Bruce Springsteen**
4. M. Müller-Westernhagen
5. Mick Jagger
6. Sting
7. Ian Gillan
8. Phil Collins
9. Neil Young
10. Peter Gabriel
11. Freddie Mercury
12. David Coverdale
13. Ronnie James Dio
14. Robert Plant
15. Bob Marley
16. Udo Lindenberg
17. Bob Seger
18. Lemmy
19. Mitch Ryder
20. Bon Scott

SÄNGERIN

1. **Helen Schneider**
2. **Annette Humpe**
3. **Joan Armatrading**
4. Kate Bush
5. Siouxsie
6. Toyah
7. Stevie Nicks
8. Pat Benatar
9. Joyce Kennedy
10. Hazel O'Connor
11. Chrissie Hynde
12. Joan Baez
13. Nina Hagen
14. Sally Oldfield
15. Caroline Mas
16. Kim Wilde
17. Grace Jones
18. Pattie Smith
19. Prunella Pustekuchen
20. Inga Rumpf

NEPP DES JAHRES

1. **Police**
2. **Konzertpreise**
3. **Ronald Reagan**
4. Plattenpreise
5. Benzinpreise
6. Musik Express
7. Heavy Metal
8. Dallas
9. DAF
10. AC/DC
11. Ideal
12. Rockpalastnacht / Oktober
13. Motörhead
14. Bau der Startbahn West
15. Stars On 45
16. Pink Floyd / Wall Show
17. Ententanz / Electronicas
18. Nina Hagen
19. Neue Deutsche Welle
20. Adam & The Ants

ENTTÄUSCHUNG

1. **Police**
2. **Genesis**
3. **AC/DC**
4. Nina Hagen
5. Meat Loaf
6. ELO
7. Queen
8. Rockpalastnacht / Oktober
9. Neue Deutsche Welle
10. Musik Express (Preis / Keine Schallfolie / LP-Kritiken)
11. Ideal
12. DAF
13. Rolling Stones
14. Pink Floyd
15. Adam & The Ants
16. Kiss
17. Frank Zappa
18. Bob Dylan
19. Styx
20. Barclay James Harvest

TV

1. **Rockpalastnacht**
2. **Rudis Tagesshow**
3. **Pop Stop**
4. Beat Club
5. Tom & Jerry
6. Dallas
7. Otto Show
8. Scheibenwischer
9. Rock Pop
10. Sportschau

FILM

1. **Die Klapperschlange**
2. **Das Boot**
3. **Bahnhof Zoo**
4. Jäger des verlorenen Schatz
5. Excalibur
6. Auf dem Highway ist die Hö
7. For your Eyes only
8. Die bleierne Zeit
9. Mephisto
10. Blues Brothers

BUCH

1. **Herr der Ringe**
2. **Global 2000**
3. **Das Boot**
4. Mad-Buch
5. Bildstörung (Wallraff)
6. 1984
7. Die unendliche Geschichte (von Michael Ende)
8. Invasion aus dem Alltag (von Gerhard Seyfried)
9. Rock Session 5
10. Momo (von Michael Ende)

RADIOSENDUNG

1. **Pop Shop (SDR)**
2. **Club (NDR)**
3. **Point (SDR)**
4. Rock In (WDR)
5. Schlafrock (SDR)
6. Schlagerrallye
7. John Peel's Music (BFBS)
8. Heavy Metal Show (BFBS)
9. Pop Nach Acht (BR)
10. Zündfunk (BR)

AUSSER KONKURRENZ

„Ideal"
„Udo Lingenberg"
„Lemmi Kilmonds"
„John Entwile"
„W. Nickerdinks von BAP"
„Roger Shappman"
„Andree Humpel"
„Anete Humke"
„Annete Huber"
„Weiber alles Schrott"

Nepp des Jahres

„Türken"
„Rock'n'Roll is never die"
„Bundesbahnerhöhung"
„Haut Apel, diesen Lümmel, Raketen auf den Pirmasens"
„Weil ich dein Vater bin"
„Wir Kinder vom Bahnhofszoo"
„Harald und Marth"
„Cheese und Chong"
„Mystery Train von Markus Greil"

Motto des Tages:

„Die Disco gehört in den Kloo!"

GRUPPE INTERNATIONAL

1. **Rolling Stones**
2. **Police**
3. **Motörhead**
4. Genesis
5. Talking Heads
6. Queen
7. Pink Floyd
8. Rush
9. Who
10. Fischer Z
11. ZZ Top
12. Whitesnake
13. UB 40
14. Grateful Dead
15. AC/DC
16. Kinks
17. Dire Straits
18. Saga
19. Adam & The Ants
20. Undertones

hennapeschel

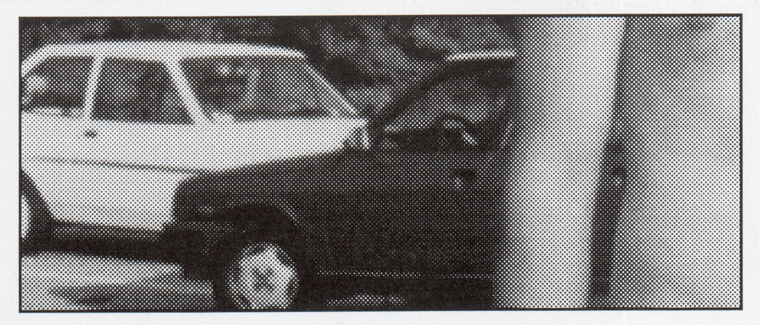
Er ist der Herrscher aller Universen, weil er so schlau ist und keine einzige Kopie mehr besitzt von seinen genialen Mofarocker-Filmen ROLLO ALLER! 1+2
Die Rede ist von dem Hamburger
H e n n a P e s c h e l
dessen umfangreiches und vielschichtiges Lebenswerk schon fast Madonna-artige Ausmaße angenommen hat und an dieser Stelle ausgiebig gewürdigt werden soll. In einem Interview backen Hillu und Henna alte Schoten auf.

ZAP: Im Schotenkampf hieß es immer: Gegen Nazis - Für Schoten und Gegen die 80er - für die 70er. Würdest du heute sagen: Gegen die 90er - für die 80er?
Henna:Nee, die Farben gefallen mir noch nicht, ich bin noch nicht so weit. Die Farben sind mir noch zu anstrengend. Beige und diese Pastelltöne, diese Popperfarben, Apricot und so, das ist mir zu hart im Moment noch.
ZAP: Dann hat es natürlich auch genervt, wenn letztens die 70er so massiv ausgeschlachtet wurden...
Henna: Ja, es gab ja hier in Hamburg nen Schlager-Move, da waren Leute in der Moonwashed Hose mit Cowboystiefeln und dann halt Omaperücke, große 70er-Jahre Frauensonnenbrille und Hemd mit langem Kragen in gelb. Das war deren Outfit. Ja, kein Kommentar. Unten rum ganz normal, Cowboystiefel und Jeans, wie immer, und oben rum die genannten Sachen. Das fanden die halt witzig so.
Ich kann nur sagen, ich hab sie damals alle gesehen , die großen Stars, Heino, Tony Marschall, für mich ist das Thema eigentlich, ja, langweilig.
ZAP: Gut, laß uns über Tättoos reden. Deine Favoriten?
Henna:Das beste Tättoo ist natürlich das aus San Francisco, was ich schon vielen Leuten versucht hab zu erzählen: das gelbe Maßband, was vom Handgelenk bis unter die Achsel geht. In Zentimeterangaben, halt für den Fistfuck. Das ist natürlich das beste. Das zweitbeste sind an beiden Füßen komplett hochgezogene Burlingtonsocken in gelbrotem Schottenmuster zutättoowiert.
ZAP: Korrekt, hast du das gesehen?
Henne: Das gabs mal in einem Tättoomagazin, von irgendeinem Engländer. Und heute hab ich gesehen APPD Tättoo auf den Fingern der Faust. Das fand ich auch okay, mal was neues, nich immer nur Liebe und Hass ...Ja und was ich sonst noch gut finde sind so Banderolen, wo ein Frauenname drauf ist, der falsch geschrieben ist. Das gibt's ja auch öfter mal bei Knackis, das find ich grundsätzlich auch okay.
ZAP: In Hamburg gab es ja auch all die Jahre immer seltsame Sprühereien... was waren denn so die besten da?
Henna: Meinst du jetzt die von mir, oder... ja also Uli hat ja mal den Spruch gesagt: SAMMELT OBSTKERNE! Da waren wir ja alle erst verwirrt, dann sind wir losgezogen und haben das überall hingesprüht. Uli hatte also den Spruch entdeckt. Und der steht ja noch unter meinem Fenster. Bis heute bleiben die Leute stehen und unterhalten sich darüber und lachen. Also die letzten sieben Jahre. Die Passanten merken, daß das was Gutes ist.
ZAP: Das kommt aber aus dem Krieg , oder?
Henna: Ja , das kommt aus dem 2.Weltkrieg, da gabs ja so eine Reihe, z.B. DER FEIND SIEHT DEIN LICHT - VERDUNKELN!, dann gab es KANINFELLE ABLIEFERN!, die wurden innen eingenäht in die Uniformen, Stalingrad. Sammelt Obstkerne eben auch, das war für die Panzerketten und die Schmierung der Geschütze. Da wurden die Obstkerne ausgepreßt und mit dem Öl wurde dann geschmiert ...UND es gibt ja heute immer noch die berühmten Korkensammelstellen, von irgendwelchen Ökospinnern, da soll man dann verhindern, daß die Korkbäume abgeholzt werden in Griechenland.
ZAP: Und für welchen Krieg ist das?
Henna:Ne, das ist von der Toskana-Fraktion quasi, die Weintrinker mit ihrem schlechten Gewissen. Wegen dem Echtkork. Ja und bei den Sprühereien war noch sehr wichtig: BADET HODEN! Also Hodenbaden. Harald Schmidt hat da letztens 5 Minuten mit Bettina Rust drüber diskutiert und die meinte, das wäre das beste Graffitti was sie je gesehen hätte. Sie hatte ein Foto mit in die Sendung gebracht. Und da haben sie über diese Verhütungsmethode ausführlich diskutiert.Das Geheimnis ist halt zwischen 43 und 46 Grad drei Minuten die Hoden erhitzen. Ja, soll ich nochn paar Graffittis sagen?
ZAP: Hast du noch ein paar gute?
Henna: ICH ZIEH MEIN STUDIUM DURCH war jetzt auch in so einer Fernsehserie. Wenn sie in St.Pauli filmen sieht man ja immer die Häuserwände, in der Hafen straße glaub ich. Ich meine NAZIS GEGEN RECHTS gibts nur noch einmal meines Wissens, die wurden alle übermalt. Eine hat sich noch bis heute gehalten in der Erichstraße. NAZIS GEGEN RECHTS hat es ja auch schwer gehabt, grade hier in den linken Szenerien da. Das wird gleich getilgt.

Wir kommen zu Pitbulls und anderen Hunden. Henna weiß: Es gibt jetzt ein neues Hundeklosystem in Madrid, das brauchen wir in Hamburg auch, und zwar Löcher in der Kanalisation. Da tritt der Hundebesitzer auf so ein Pedal und da verschwindet der Hundehaufen in die Kanalisation.
ZAP: Die müssen dann immer in den Rinnstein scheißen?
Henna: Ne, das ist son Plastikdeckel, da muß der Hund draufsteigen und dann klappt das nach unten weg.
ZAP: Und wenn der Hund zu klein ist fällt er mit rein?!
Henna: Weiß ich nicht. Wenn das Geschäft verrichtet ist: Pedal drücken! Ja T-Shirts sind ja auch noch wichtig...
ZAP: Ja , die T-Shirts, die du gemacht hast gab es ja scheinbar auch alle als Sprüherei?
Henna: Ja, HUNDE TOTMACHEN kam ja von Arne von



Tocotronic, das haben wir dann ja umgebaut in den »Keine Macht den Drogen« Schriftzug.



ZAP: Das Schotenkampf Imperium umfaßte ja neben dem Heft noch die Firma Schoten-Tours (Rheumadeckenfahrten und Ostsee-Fahrradtouren), und den SK Mehlorder (für erlesenen Sperrmüll) und SK discount (für Sperrmüll 70er Anziehsachen) und dann kam aber Schotenkampf Home Entertainment.
Henna: Ja dann gings in die Filmrichtung. Das erste war ROLLO ALLER!
ZAP: Hast du denn dein Ziel erreicht, die Leni Riefenstahl des Trash zu werden?
Henna: Nee, die deutsche Leni Riefenstahl bin ich noch nicht, dazu fehlt mir noch der kommerzielle Erfolg.
ZAP: Von der Ästhetik her denn?
Henna: Sie ist wirklich ein Vorbild für mich, eine, wenn nicht die beste deutsche Filmemacherin. Bei den Filmemacherinnen auf jeden Fall die beste. Regisseure weiß ich nicht so genau, aber die beste Frau hinter der Kamera. Ich mein, ich bin ja sowieso sehr großer Freund von Nazi-Filmen, davon mal abgesehen...
ZAP : Die kriegt man aber immer so schlecht, die kommen auch nicht im Fernsehn.
Henna: Da muß man sich halt anstrengen. Stickel (ein Freund) kannte mal einen, der hat beim Bundesarchiv gearbeitet, da hatten wir mal so ein paar Filme: »die Euthanasie«, »der ewige Wald«...



ZAP: **Der ewige Wald???**
Henna: Ja so richtig harte Propagandafilme, die man nicht so kennt. Nicht immer nur »Jud süß«, das ist ja langweilig.
ZAP: Dann kam der Heidemörder Thomas Holst.
Henna: Ja, 'Holst' war witzig, wir waren ja, um das T-Shirt zu verkaufen, an dem Haus, wo er von seiner Sozialarbeiterin untergebracht wurde ...als er ausgebüxt war. Und da war noch am Briefkasten das Schild DEGAL. Die Frau hieß ja Tamara Segal und hat dann, weil sie nicht soweit denken konnte, als Pseudonym Degal genommen. Und hinterher kam raus, das Klausner sie persönlich kennt. Er hatte beim Zivildienst mit ihr zusammengearbeitet.. Das war also ganz nett, da stand halt vorm Haus ein RTL-Bus und wir dachten schon Oha!, jetzt können wir hier gar nicht unsere Aktion machen, RTL filmt hier schon. Dann waren die aber wegen uns da... Da waren wir natürlich glücklich, kamen wir ins Fernsehen, Peter Ehrlich und ich. Peter Ehrlich (von der Peter Ehrlich Show) ist ja leider schon mit vierzig gestorben, auf Ibiza.
ZAP: Auf Ibiza, hm, wer stirbt schon gerne unter Palmen?
Henna: Ja, eben. Sehr richtig.
ZAP: Und deine Kollegen von früher sind ja jetzt Popstars.
Henna: Ja, habe ich vorhin auch noch dran gedacht. Wir haben damals zusammen im Blindenheim geprobt, wie der Name schon sagt und jetzt stehen sie auf den großen Bühnen. (Die Rede ist hier natürlich von Arne und Fighter, heute zwei Drittel von TOCOTRONIC)
ZAP: Du wolltest dich ja mit dem HAUTNAH auch selber berühmt machen.
Henna: Ja das HAUTNAH. Ich hatte mal irgendwo gelesen, daß die Stars auch ihre Fanclubs bezahlen und so. Da hab ich mir gedacht, das will ich auch mal haben und habe zwei Freundinnen von mir Geld gegeben. Die sollten dann mal ein bischen Propaganda machen. Das war auch ganz gut. Also die haben fünfzig Mark im Monat gekriegt und dafür haben sie echt gute Arbeit geleistet, kann man sagen. Das HAUTNAH gibt's aber nicht mehr. Das war ne nette kleine Zeitung.
ZAP: Dann sach mir doch noch deine Lieblingssüßigkeiten aus den Achtzigern.
Henna: Puh, das ist echt hart. Bei mir ist es so, ich eß ja keine Schokolade mehr und hab auch echt abnehmen können dadurch. Aber mir fällt grad ein, wir hatten ja mal so eine Fete gemacht, wo 10 Leute kamen und die mußten alle die schlechtesten Süßigkeiten mitbringen, die sie so auftreiben konnten. Also z.B. Gummibärchen von Schlecker, die man echt kaum essen kann, oder so billig Schokolade aus dem Sonderpostenmarkt, die im Mund zerbröselt. Und dann haben wir daraus so schmackhafte Menüs bereitet, so Kombinationen von Sachen, dann wurde gewürfelt im Kreis und wer ne 6 hatte, der mußte dann den Haufen in der Mitte essen. Dann wurden so spieße gemacht, und einer hatte Bundeswehrkartoffelmuß mit, der wurde kalt angerührt und da wurde das so reingedippt. Wenn man das hatte essen müssen, durfte man dann die nächste perverse Sache zusammenstellen. Da haben wir echt alles aufgeboten, was es an ekligen Farbstoffen und Aromastoffen so gibt. Das kann ich jedem nur empfehlen so eine Fete mal zu machen. Lecker!
ZAP: Das war doch ein schönes Schlußwort.
Henna: Ja, es gab ja noch die Boris Becker Aktion..
ZAP: ...und die Hafenstrasse bei Heino...
Henna: ...ach ja, es gab so viele Aktionen, die 1.MAI Demo kannst du noch erwähnen, oder die Aktion mit der Semestergebühr. 1000 Mark Semestergebühr haben wir vor der Uni gefordert - da sind die Leute echt abgedreht.
ZAP: Mein persönlicher Favorit ist ja immer noch 'Habe keinen Hunger'.
Henna: Ja, da saß Stickel mitten in der Hamburger Fußgängerzone und mußte 24 Becher Billigschokopudding essen. Und hatte ein Schild vor sich: HABE KEINEN HUNGER! Das hat Menschenaufläufe verursacht. Das war echt krank..
Ach ja übrigens, ich hab noch die häßliche Badehose, die du mal geklaut hast, die zieh ich immer an. Die stößt überall auf vehemente Ablehnung. Alle sagen: man kann die nicht tragen, weil die so häßlich ist.
ZAP: Ist die ja auch.
Henna: **Aber die trocknet schnell, das finde ich gut!**



hardscore

	1 hardcore	2 cool	3 befriedigend	4 ausreichend	5 mangelhaft	6 scheissdreck
sound	sex pistols - nevermindthebollocks dead kennedys - fresh fruit... cro mags - age of quarrel ac/dc - highway to hell motörhead - no sleep till... slime - erste	clash - erste discharge - hear nothing see... beastie boys - licensed to ill fehlfarben - monarchie und alltag sheer terror - just can't hate enough toten hosen - opelgang	slapshot - step on it blitz - voice of a generation trio - erste depeche mode - singles 81-86 slayer - south of heaven body count - die mit copkiller	nina hagen band - same exploited - punks not dead ärzte - le frisur madonna - the immaculate col. nirvana - nevermind atari teenage riot - 1995	ea 80 - 202 boney m. - nightflight to venus yuppicide - shinebox ryker's - a lesson in loyality laugh and hate - zap sampler beatles - sergeant popper	normahl - alles bad religion - into the unknown soundtrack zum untergang 4 rammstein - sehnsucht goethes erben - die neue alles dj bobo - pray
events	chaostage 82 wackersdorf pfingsten 86 1. mai 87 kreuzberg dead kennedys stuttgart 82 mainzer str. ost berlin 91 haus besetzen	chaostage 95 2.11.87 st 18 west appd parteitag münchen 86 normahl,slime,betoncombo im az freiburg 82 erstes mal sex barrikadentage hh 87	bayern - st. pauli 0:1 (91) 1. zap cup homburg sven brux geburtstagsparty 96 tätowieren lassen studium abgebrochen knutschen	neues zap karneval am rhein erste verhaftung trampen erster vollrausch letzter urlaub mit eltern	kommunion weihnachten mit 14 internetsurfen durch führerschein fallen erstes mal aufs maul kriegen woodstock	noch bei eltern wohnen popkomm lichterketten love parades 1. beziehung im arsch bügeln
film	klapperschlange american graffiti faster pussycat kill kill taxi driver vorstadtkrokodile zwei glorreiche halunken	das imperium schlägt zurück mars attacks der weisse hai pulp fiction warriors das leben des brian	roadrunner cartoons pippi in takatuka land für eine hand voll scheisse asphaltrennen schlappschuss rambo 1	20000 meilen unter dem meer vom winde verweht king kong man spricht deutsh barbwire indiana jones 2	blaue lagune gib gas ich will spass easy rider kevin allein zu haus independence day winnetou 3	bingobongo der affenmensch dschingis khan mit john wayne twister harry und sally rocky horror picture show der bewegte mann
people	groucho marx tracy lords gudrun ensslin sid vicious siouxsie bon scott	lemmy deborah harry johnny rotten helge schneider muhammad ali johnny thunders	elvis ice t nancy spungen martin semmelrogge willi wucher bruce lee	nina hagen steve jones herbert feuerstein hans jürgen rösner clint eastwood bruce willis	charles manson sven väth dolly buster bob marley malcolm mc laren bruce springsteen	kurt felix pamela anderson mike krüger paul cook gerhard schröder götz george
stuff	plymouth roadrunner 69 atari 2600 uzi singles carrera schlägerei	chevy nova coupe 67 tattoos pumpgun skateboard boxen monarch geldspielautom.at	b-rekord autorennen bonanzarad stahlkugelzwille cds piercing	vw bus eishockey walkman sonyplaystation rollerblades feuchtes klopapier	sumoringen manta b jogging disco rollenspiele hobbys	porsche schach tamagotchi tennis handy räucherstäbchen
clothing	bondage hosen minirock doppelrippunterhemd zahnlücke kurze haare adidas samba	docs iro bomberjacke smoking patronengürtel gesunde zähne	bonscott seine jeansweste koteletten ray ban wayfarer lemmy seine stiefeletten nietenarmband tarnhose	jogginghose hawaihemden parka lange haare tangas zahnspangen	zu weite hosen rollkragenpulli seitenscheitel oberlippenbart flokatiteppich freundschaftsbänder	birkenstock rucksack dauerwelle vokuhila dreadlocks schlaghosen

hardscore

Ein SF-Fanzine ist das World of Cosmos, das ein Haufen Leute aus dem Großraum Hamburg herausgibt. Die aktuelle Nummer 13 hat 144 A5-Seiten Umfang und kostet schlappe fünf Mark - bestellen könnt Ihr die bunte Mischung aus Stories, Artikeln, Rezensionen und Comics bei Sandra Schaefer, Wümmeweg 10B, 21147 Hamburg. **3**

Noch mal Science Fiction, diesmal aber nur Buch- und Heftromanbesprechungen: Alle zwei Wochen erscheint das Rezensions-Fanzine Flash, das der gute Winfried Brand, Fichtenweg 4, 41540 Dormagen, herausgibt (Nummer 16 mit 56 A5-Seiten für 3+5); wer sich für das Genre interessiert, ist hier gut beraten. **3**

Ein ziemlich seltsames Comic-Fanzine kommt von D. Gareis, Hüttenstraße 62, 29223 Celle - das Heft nennt sich Seltsam, und mir liegt die zweite Ausgabe vor. Die Comics und Cartoons kommen häufig aus dem Punk-Umfeld; die 28 A5-Seiten kosten dreifuffzich. **4**

Eines der besten Punkrock-Hefte überhaupt: Ach Du Scheiße, das Schmierblatt von Chris Scholz, Haydnstraße 7, 51145 Köln. Der Humor ist geil: bizarr, meist sehr böse, aber dennoch ausgesprochen gut. Das Heft ist absolut Punk und verzichtet auf überflüssige Band-Interviews. Die Nummer 9 hat 40 Seiten Umfang und kostet schlappe dreifuffzich. Kaufen! **2**

Chord #10
Das Chord hieß seit der letzten Ausgabe noch All That, kommt aus Amiland und ist ein reines Musik-Mag wie's Rock Hard. Es dreht sich alles um Hardcore-Bands wie Descendents, Henry Rollins, Social D., Warzone, Merauder, Bathory, No Fun At All, Jawbox, The Business. Kommt mit CD und kostet heftige DM 9,90. Könnt ihr auch über Core Tex bekommen. **4**

Over The Edge #7
Etwas später als gewohnt kommt das neue Heft der Berliner Szene-Macher. Voll mit Interviews von Eleven thirty-four, Major Accident, S.O.I.A., Crown of Thornz, 3rd Statement. Ansonsten gibt's massig Szene-News, Reviews und Live-Reports. Für Leute die auf den Big-Apple-HC stehen, ist das OTE der Bringer. 50 A4-Seiten auf Englisch. Zu beziehen über den Core Tex Mailorder. **3**

Interessiert sich jemand von Euch für alten Horror, speziell für den, der von H.P. Lovecraft zu Beginn dieses Jahrhunderts geschrieben wurde? Dann hab' ich einen Tip für Euch: Das Heft heißt The New Lovecraft Collector, umfaßt nur vier Seiten und liefert eine Vielzahl von Informationen zum Thema. Zu bestellen bei der Necronomicon Press, P.O. Box 1304, West Warwick, Rhode Island 02893, USA. **4**

Straight Edge und Fußball - eine seltene Kombination, die das AUSWÄRZSIEG # 4 ausmacht, es sind aber auch Trinker in der Redaktion. Eine bunte Mischung aus Spielberichten, Vereinskram (VfB Waltrop), punkrockige Konzert- und Lesestoffreviews, Italien etc. im Schnipsellayout, frisch, fromm, fröhlich, frei nach Schnauze geschrieben. Nicht übel für die Halbzeitpause zwischendurch. (40 S. A5 für DM 1,50 + Porto bei: ACM, Postlagernd, 45731 Waltrop) **4**

Völlig schweinegeiles Comic-Fanzine: Die Schweinevogel-Show, jetzt schon in der fünften Runde. Eine wunderbare Superhelden-Klamauk-Verarsche, unter anderem herausgegeben von Felse von den Ärzten. Das Format ist amerikanisches Comic-Format, kein Wunder bei der Story, die alles in dieser Richtung verarscht. Bestellen bei Extrem Erfolgreich Enterprises Verlag, Schulstraße 10, 04109 Leipzig. Die 32 Seiten kosten 7,90 **2**

Unzine #0
Ein neues A5-Heft am Berliner HC-Himmel. Cooles Schnipsel-Layout mit vielen Bildern, macht das Teil rein optisch sehr sympatisch. Eingepackt wurden viel News sowie Interviews mit Miozän und But Alive. Viele Live-Berichte aus der Berliner Szene. Interesant! Für DM 1,50 bei Thomas Schmidt, Kranichstr. 11, 12526 Berlin. **4**

Das TRUST # 65 kommt immer noch ohne Layouter aus, legt keinen Wert auf nach außen gerichtete Provokation und zementiert damit seinen Ruf als Stahlbetonbauer unter den Fanzines, d. h.: immer solide und fundiert, immer gleich und immer schön grau in grau. Abgesehen davon lohnt sich vor allem das Biafra-Interview, in dem allerdings ein bißchen viel von alten Zeiten palavert wird, der Rest ist bekannt und eine Besprechung gab es ja schon in der letzten ZAP-Ausgabe. (5 DM inkl. Porto bei: Dolf Hermannstädter, Postfach 431148, 86071 Augsburg) **3**

Straight #10
Denis läßt sich nicht unterkriegen. Hinter so! Das Heft wird immer besser und lesenswerter. Es ist jetzt zwar auf Englisch und auf A5-Format geschrumpft, aber das macht ja nichts weiter. Interviews mit Morning Again, Snapcase, Navigator Prod., V.O.D., Indecision, Pole*. Ansonsten gibt's noch gute Live-Berichte aus dem süddeutschen Raum, Reviews und geile Kleinanzeigen! Außerdem: Das Teil ist ja umsonst. Bestellt sofort bei Master Denis, Telefon und Fax: 07121 / 79247 **3**

Das GRÖSSENWAHN # 5 ist ein Literaturfanzine (mit ein paar Reviews am Rande) und will wie die Faust aufs Auge rüberkommen, fragt sich nur womit? Die Short Stories behandeln in erster Linie belanglose Alltagserlebnisse, man wartet die ganze Zeit auf den Kick, die Spannung, die Action, und ist am Schluß enttäuscht, daß nichts passiert ist. Wäre etwas passiert, hätte ich den Machern auch ohne weiteres die nur halb ausgereifte Sprache verziehen. »Lauwarme Wörtchen« ist eine leider passende Überschrift, auch für die zahme Poesie. Ganz interessant der historische Teil, aber Wörter wie »theoretischenfalls« sind mir weder geläufig noch in einem doch recht sachlich gehaltenen Artikel angenehm. Weitere Ausführungen würden jetzt zu weit führen, darum ein Tip zum Schluß: Vor der nächsten Ausgabe bitte entweder mehr erleben oder sich von spannenden Erlebnisschilderungen inspirieren lassen, sonst seid ihr in der Zeitung eines germanistischen Institutes besser aufgehoben. (76 S. A5 für DM 4 DM + Porto bei: Klaas Ziegler, Am Weiher 3, 53229 **6**

Ein europäisches Hardcore-Fanzine will das AGAINST THE STREAM # 4 sein und ist deshalb auch in Englisch geschrieben. Ausführliche Interviews mit SICK OF IT ALL, WILL HAVEN, KICK-BACK, STRAIGHT FACED, DOUGHNUTS, DISRESPECT, ELEVEN THIRTY-FOUR, FURY OF FIVE und HOODS, einiges an Reviews, etwas Politik und das Streben nach positivem Leben machen dieses Heft aus. Das Feeling ist DIY und sympathisch, das Layout allerdings arg trocken, und an der Druckqualität kann man auch noch basteln. Geht aber erstmal voll in Ordnung, woll. (56 S. A4 plus CD für 7 DM inkl. Porto bei: Rainer Knabben, Middeldorper Weg 36, 45327 Essen) **3**

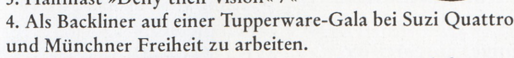
Carpe Diem #2
Nordhausener Szene Heft, daß leider nur 18 A5-Seiten vorweisen kann. Wer sich aber für die drübige Szene intersiert kann's ja mal bestellen. Berichte über Proof, Unwritten Law, Pole* und ein Krishna Report. Nico Graniewski, Jahnstr.50, 99734 Nordhausen. **4**

Aus Wien kommt Erröten und Hemmungen - ein sehr guter Titel! Wer auf schräge Comics à la Jochen Enterprises steht, ist hier nicht falsch. Das Heft gibt's bei H. Schaldreiter, Pezzlgasse 6/16, A-1170 Wien; was es kostet, steht nirgends. **3**

Heide Kraut ist eine Zeitschrift für die verschiedenen Gruppierungen der »Neuen Heiden«. Der Chef heißt Oliver Krapp und hat lange Haare, nennt sich aber Thúrin Eikinskialdi, was im Bereich dieser neuen »alten« Religionen ja durchaus normal ist. Nun ja, wer so was braucht und darüber diskutieren will, wird sicher auch acht Mark für 44 A5-Seiten investieren. Wer mag: Die Sanduhr, Hasselbach-Margarethenhof, 61276 Weilrod. **5**

Die PRAFO # 4 hat schon ein Jährchen auf dem Buckel, ist aber trotzdem ein lesenswertes Kid-Zine aus der Ostzone. Interviewt werden DOG FOOD FIVE, KÜCHENSPIONE und BAMBIX, es wird viel durch die Gegend gereist, Konzertberichte sind daher sehr abwechslungsreich und kurzweilig. Reviews, eine Dolly-Buster-Foto-Lovestory und ein »Struwwelpatsy«-Miniposter machen dat Dingen komplett. Bestellt einfach mal die neue Ausgabe. Übrigens kultiges Review von OOPS! # 2 auf der vorletzten Seite: »kann man in keine Sparte einordnen ist alles drinne« - dat geht runter wie Öl ey! (18 S. A5 für DM 1,50 + Porto bei: Andre Kludas, Mösterstraße 32, 06849 Dessau) **3**

Gleich noch mal so ein Blatt: Der Hain 24; 56 A5-Seiten für sechs Mark. Die meinen alles ernst, scheint mir: So gibt es einen »Hymnus aus der Erde«, übersetzt aus dem Indischen), Artikel über Indiens Götter und die Naturgeister sowie eine ganze Ladung kleiner Anzeigen. Manchmal weiß an nicht, ob man lachen oder weinen soll. Wer mehr wissen will, frage bei Matthias Wenger, Lüneburger Str. 7, 10557 Berlin, nach. **5**



Playlist
1. Agnostic Front live in Karlsruhe
2. Integrity »Seasons in the size of days« LP
3. Halfmast »Deny their vision« 7«
4. Als Backliner auf einer Tupperware-Gala bei Suzi Quattro und Münchner Freiheit zu arbeiten.
5. 23 Punkte in Flensburg zu haben und zu sagen daß man nichts dazu kann.
6. Breakdown »'87 Demos« 7«. Nach wie vor: Best of!
7. Proof »Same« CD
8. Bei Moses ein Tattoo-Wochenende zu verbringen
9. Die Biotonne in die Wertstofftonne zu werfen
10. Jetzt schon das vierte Mal Lindenstraße verpaßt. (Wer hat die letzten Folgen aufgenommen und kann sie mir zukommen lassen.)

- playlist:
ANARCHIST ACADEMY - Spiel nicht mit den Schmuddelkindern 12"
WU-TANG CLAN - Wu-Tang Forever 4LP
HANSON BROTHERS - Sudden Death LP
TURBONEGRO live
SKARFACE (aus Frankreich) live
THE STITCHES - Two New Cuts 7"
DILLINGER vs TRINITY CLASH LP
OTIS REDDING - The Dock Of The Bay (The Definitive Collection) CD
CRO-MAGS - The Age Of Quarrel/Best Wishes CD (2 LPs auf einer CD sind lobenswert)
BUTTOCKS - Deutsche raus aus Deutschland (Song)
MISCONDUCT - ...Another Time CD
ANOTHER PROBLEM LP

- gegen »rock gegen links«:
Die von DGB und einigen anderen Gruppen initiierte Veranstaltung »Dem Faschismus keine Chance« am 30.10. auf dem Aachener Katschhof ist ohne Zwischenfälle verlaufen. 500 Teilnehmer, einige Redner und Schülerbands schützten ungestört die Demokratie. Manfred Rouhs, Herausgeber der rechtsextremen Zeitschrift »Europa Vorn« hatte nach dem polizeilichen Verbot seines »Rock gegen links«-Konzertes eine Störung der Gegenveranstaltung durch Neonazis aus dem Grenzland angekündigt, die aber ausblieb. Stattdessen gab es eine ekelhafte, aufwendig gestaltete und gekonnt Kreide fressende EV-Postwurfsendung, auf die hoffentlich niemand hereinfallen wird. Nach der Veranstaltung haben übrigens nach Zeitungsmeldungen 15 auswärtige Punks in der örtlichen Einkaufsstraße randaliert und wurden verhaftet. Na toll, sehr sinnvolle Aktion das, besonders mit solch einem Minimalhaufen und angesichts eines üppigen Polizeiaufgebotes in der Stadt. 4



Eines der absolut besten Cover seit langem. Jello und sein Umfeld waren schon immer was Gestaltung angeht absolut Hardcore. Keine Diskussion

Doch wartet! Diese Vorbemerkung kann ich mir nicht verkneifen: Sich mit flotter Musik und Szene-Unterhaltungsliteratur zu beschäftigen, ist ja gut und schön. Allerdings wird einem ab und zu auf ganz unangenehme Weise anders bis übel, wenn man sich mit der richtigen Welt beschäftigt. Von den zig aberwitzigen Kriegen und Hungersnöten worldwide!— gar nicht zu sprechen, verabschiedet sich diese uns umgebende Gesellschaft immer schneller und dreister von Lächerlichkeiten wie Sozialpflichtigkeit von Produktionseigentum, Recht auf Gesundheit und Bildung, Menschenrechten etc., und es gibt absolut keine ernstzunehmende Gegenkraft. Zynische Provokation à la APPD ist da zwar eine schöne Sache, aber der Frust kriecht das Rückenmark immer kälter hinauf. Leider ist dieses Volk zu doof und engstirnig, um die wahren Ursachen der Krise zu erkennen und hackt lieber auf »Asylanten« und anderen Schmarotzern rum, also heißt es erstmal vor allem wach bleiben, was schon schwer genug ist. Wer allerdings sucht, der findet ab und zu auch gute und treffende Analysen abseits von Standortdebatte und ähnlicher Augenwischerei: Im »Le Monde Diplomatique« (monatliche Beilage der ansonsten viel zu Grünen-hörigen »taz«) vom 15. August 1997 kommt z.B. Subcommandante Marcos, der Stratege und Sprecher der Zapatisten im mexikanischen Chiapas zu Wort. Sein Artikel »Der Vierte Weltkrieg« ist eine gelungene Beschreibung der momentanen gewaltsamen neoliberalen Zurichtung der Erde und zeigt auch ein paar Widerstandsperspektiven auf. Klar ist allerdings, daß die Zukunft alles andere als rosig aussieht und viele alte Punk-Songs erst heute (leider) richtig aktuell werden, z. B. »Helden« (MIDDLE CLASS FANTASIES) oder »Multinationale« (CANAL TERROR). Konkrete Lösungen kann ich leider nicht anbieten, also höre ich auf mit dem Geheule und sage nur: Lest! Denkt! Macht was! Rückverdummte gibt es schon genug, und vielleicht kommt ja was dabei rum. So, jetzt ist wieder Entertainment angesagt:

Dieses Gejammer haben wir als Einleitung der Reviews in irgendeinem Fanzine gefunden. Ausnahmsweise mal keine Namen! Und dafür gibts schon mal ne 5 Allein diese Reihenfolge: Lest! Denkt! Macht was! - immer erst denken, denn sonst lest ihr abendelang irgendwelche Telefonbücher und denkt dann drübernach.



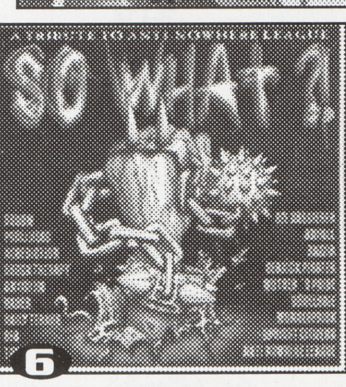
Auch ein wunderbares Cover. Der Titel vielleicht bisjen arg abgegriffen. Aber sonst können sich einige Leute hier ne Scheibe abschneiden. (und ob die Jungs Nazis sind oder Deppen oder genial kann ich nicht sagen) - aber wenn man keine Naziband ist: als Bandname ist OHL einfach cool.



Was ein Quatsch: Elf im Slime-layout. Super einfallslos. Hatten die Emils schon und davon wirds auch nicht besser. Und kult wie Slime wird man nicht wenn man deren Layout kopiert. Sone Platte hör ich mir garnicht an, da hab ich was besseres zuhaus



Bunt aber Langweilig. Da hat einer wohl im Fotoshopgeschäft ein bischenb rumgespielt



Ein Alptraum. Billigste Computergrafik und dann ein Motiv wie es sich irgendein degenerierter Metaldepp nicht schlimmer aufs Schulheft malen könnte. Hau ab



Noch'n Alptraum. Kennt man Teil 1 + 2 blutet einem das Hez wenn man diese Kasperei sieht. Troops of tomorrow hat mir besser gefallen



Zweimal noch Knüppel aus dem Sack: EMBITTERED sind Engländer, denen man auf ihrer Choked EP den ENT- und DOOM-Einfluß anmerkt. Korrekte Texte gegen Tierversuche, Umweltzerstörung, Regierungen und Gewalt, und ab und zu hört man sogar HC-Melodien. 5 (Ecocentric)

THE STRIKES:
Zu dumm für diese Welt
Die beste Deutschpunk-Platte seit langem, kein Witz! Texte von der Straße, melodische und zugleich harte Musik, die originell ist, auf Metal-Gewixe aber völlig verzichtet. Wenn schon Deutschpunk im Jahr 1997, dann so! (Teenage Rebel Records) 2

V.A.::
Ein Dorf dreht durch (10«)
Sieben Bands mit zwölf Stücken - von saugut bis saumies. Herausragend sind die Scumbag Roads mit schönem Punkrock und die Enlargers mit Ska-Punk, der Rest versackt im kleinstädtischen Mittelmaß. Hier handelt es sich nämlich um einen Städte-Sampler aus Günzburg. Na ja ... (Bellaforte Records, Stuttgarter Str. 9, 71069 Sindelfingen) 5

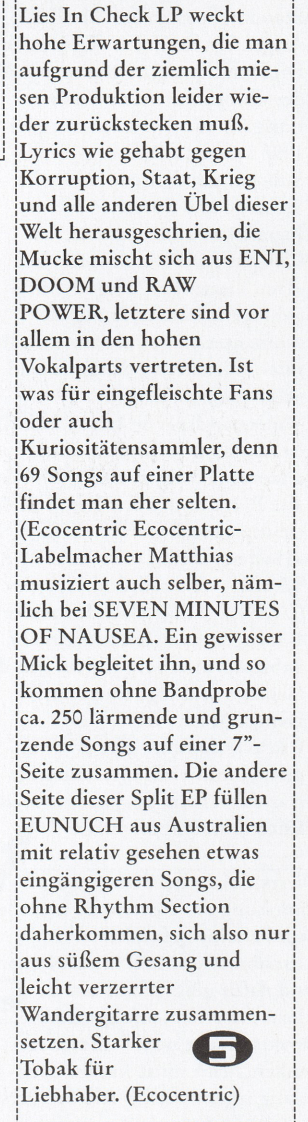


TETRA VINYL:
Mehr Pogo, Leute! (7«)
Deutschpunk von vier jungen Leuten aus der Nähe von Magdeburg, der stellenweise sehr rotzig klingt, an anderen Stellen aber musikalisch im Deutschpunk-Klischee versackt. Für eine erste Platte aber recht ordentlich. (Band Worm Records, Postfach 367, 39028 Magdeburg) 4

INWARD:
Zeit zum Träumen - 10«
Recht typische New-School-Emocore-Band, was die Musik angeht; dennoch nicht schlecht. Die Texte schwanken zwischen Deutschpunk-üblichem (und das paßt dann sogar zur Musik!) und eher persönlichen Texten, der Politik-Anteil überwiegt. Und das ist angesichts der vielen Emo-Bands, die nur in »Innerlichkeit« schwelgen, mal ganz positiv. (Thought Crime, Berlin) 4



KURORT:
Miss Fitness USA
Hinter der Platte mit dem schrägen Namen verbirgt sich ein zähes Hardcore-Gemisch (gute deutschsprachige Texte mit österreichischem Akzent), das nicht sofort ins Ohr geht. Zu überzeugen wissen die vier Burschen aus Bad Ischl durch Eigenständigkeit und gesunde Härte: Die Stücke sind bei aller Metal-Lastigkeit kompakt und knallen gut. Live ist die Band zwar besser, aber die Platte ist intensiv genug, um sich ins Hirn zu fräsen. 4


Weiter im Noise geht es mit den italienischen CRIPPLE BASTARDS. Das ansprechende Farbcover der Your Lies In Check LP weckt hohe Erwartungen, die man aufgrund der ziemlich miesen Produktion leider wieder zurückstecken muß. Lyrics wie gehabt gegen Korruption, Staat, Krieg und alle anderen Übel dieser Welt herausgeschrien, die Mucke mischt sich aus ENT, DOOM und RAW POWER, letztere sind vor allem in den hohen Vokalparts vertreten. Ist was für eingefleischte Fans oder auch Kuriositätensammler, denn 69 Songs auf einer Platte findet man eher selten. (Ecocentric Ecocentric-Labelmacher Matthias musiziert auch selber, nämlich bei SEVEN MINUTES OF NAUSEA. Ein gewisser Mick begleitet ihn, und so kommen ohne Bandprobe ca. 250 lärmende und grunzende Songs auf einer 7"-Seite zusammen. Die andere Seite dieser Split EP füllen EUNUCH aus Australien mit relativ gesehen etwas eingängigeren Songs, die ohne Rhythm Section daherkommen, sich also nur aus süßem Gesang und leicht verzerrter Wandergitarre zusammensetzen. Starker Tobak für Liebhaber. (Ecocentric) 5

Water Breaks Stone:
»Pornochrist« CD
Allein fürs Cover haben die Jungs aus Frankfurt volle Punktzahl. Erinnert mich arg an die alten Black-Flag-Coverarbeiten. Musikalisch sind sie seit der ersten Single um einiges ausgereifter geworden. Mal schleppend, groovy dann wieder schön zügig. das alles verpackt mit schönem gefühlsgeladenem Gesang. New school, wie er mir gefällt. (Navigator Prod.) 3

Zweimal noch Knüppel aus dem Sack: EMBITTERED sind Engländer, denen man auf ihrer Choked EP den ENT- und DOOM-Einfluß anmerkt. Korrekte Texte gegen Tierversuche, Umweltzerstörung, Regierungen und Gewalt, und ab und zu hört man sogar HC-Melodien. (Ecocentric) Eine HighSpeedKrach-Split-CD quetschen ULTIMO RAUSEA (Japan) und CHICKENSHIT (Australien) in deinen Player. Wollten wohl beide irgendeinen Geschwindigkeitstest bestehen. Texte sind bei sowas ja immer OK, aber wer sich diese Mucke und diese Scream<intersection>n<intersection>Grunt-Vocals länger als 10 Minuten antun soll, frage ich mich dann doch. Na ja, Fans wissen jetzt Bescheid, worum<intersection>s geht. 5 (Ecocentric)

Der Gong wird heftigst geprügelt, und zwar von AMEN. Wer ihre EP »Don<intersection>t Imitate - Show Your Hate« kennt, weiß, warum es geht: Die Memento Mori LP ist eine stilechte Noisecore-Platte im ENT-Stil, und die fünf Skandinavier kotzen sich nach allen Regeln der Kunst gegen Rassisten, Bullen, Politiker, Krieg, Umweltzerstörung und Unterdrückung aus. Eindeutig eine der besten Bands dieser Kategorie, die normalerweise gar nicht mein Ding ist, aber hier gefällt mir sogar mal das Grunzen. (Ecocentric Records, Postfach 572, 56005 Koblenz) 4

SINNER erinnern auf ihrer Dog Vs Baby-Sitter CD streckenweise an die Noiserocker von LUBRICATED GOAT, sind aber eingängiger und fallen grob in die Kategorie »Alternative Rock«, wozu auch die SONIC-YOUTHigen Gitarrensounds beitragen. Eingestreut werden ein paar soundtüftelige Loops, mehr als Durchschnitt ist das Teil aber für meinen Geschmack nicht, dafür riecht es zu sehr nach Grunge. 5 (Noise Product Switzerland)

So, jetzt wird<intersection>s a bisserl melodischer: Die nächste EP kommt ohne Cover, heißt aber, glaube ich, BATTLE OF THE ONE MAN BANDS. Jeweils ein Song von ELSE ADMIRE & THEE THEMROCERS (»Geh bitte«, ist auch auf Elses LP), ROCKIN<intersection> RITA & THE YELLOS UMBRELLOS (30er-Jahre-Latino-Swing!), LIGHTNING BEAT-MAN (Uralt-Swing-Intro meets Solo-STOOGES-E-Gitarre und rauhen Liebesgesang) und MYSTERIOUS ASTHMATIC AVENGER (akustischer Uralt-Country-Blues-Stil) machen das Teil eine crazy-interessante Kuriosität. (Cyclope Records) 2

THE SYSTEM:
Thought Control (LP)
Knalliger England-Punk aus den Jahren 1980 bis 1982, jetzt als LP zusammengefaßt und rausgebracht. Das Schlimme ist ja, daß die Texte heute erst so richtig ihre Bedeutung erlangt haben, weil die politischen Zustände, vor denen solche Bands vor über 15 Jahren gewarnt haben, längst eingetroffen sind. Musikalisch wird das geboten, was man von Musik aus dieser Zeit und diesem Land erwartet, wenngleich mit einem Schuß Melodie mehr als bei anderen Platten dieses Labels. (Skuld Releases) 4

Die Schweden von MISCONDUCT haben mit ihrer ...Another Time CD ein feines, 16 Songs umfassendes und knappe 30 Minuten kurzes Stück am New-York-Sound orientieren Hardcore hingelegt, den man mindestens in eine Reihe mit INTENSITY stellen kann. Das Promoblatt gibt YOUTH OF TODAY und GORILLA BISCUITS als Einflüsse an, die Produktion ist aber zeitbedingt einiges sauberer und fetter als bei deren Scheiben. Außerdem sind MISCONDUCT etwas metallischer, so daß man sich auch schon mal an AGNOSTIC FRONT und CAUSE FOR ALARM erinnert. Die Texte des ziemlich AGNOSTIschen Sängers wechseln zwischen Persönlichem und Alltagspolitischem (also eher direktes Anpissen des Hörers als politische Analyse) und kommen glaubwürdig rüber. Auch der bei Schwedenbands häufig zu findende klinisch-saubere Sound wurde hier nicht übertrieben. Nur ein bißchen schade, daß Cover, Schrift und Bandfotos alle so im »typischen« HC-Design erstellt wurden, ich finde da ausufernde Kreativität à la RKLs »Rock<intersection>n<intersection>Roll Nightmare« LP immer interessanter. Macht aber nix. (Bad Taste)



By the Grace of God:
»Perspective« CD
Seit der ersten 7« sind B.T.G.O.G. wohl eine Fulltime-Band geworden. Die Ex-Endpoint- und Ex-Falling-Forward-Leute spielen astreinen melodiösen Old-School-HC. Positive-Hardcore, wie ich ihn mag. Wem also die 7« gefallen hat, kann hier zuschlagen. (Victory Rec.)

4

Noch brutaler und aggressiver sind AMENs Landsleute namens KATASTROFIALUE, deren sozialkritische Texte selten die Zwei-Zeilen-Marke überschreiten. Der Titel der Oikeutettu Viha LP sagt eigentlich alles, heißt nämlich auf Englisch »Justified Hate«, und davon haben diese nach besetzten Häusern riechenden Systemzerstörer genug. Helsinki wird brennen! (Ecocentric)

3

GROOVE BLUSTER - COELN CALK VOL. 1 nennt sich eine Sampler-CD aus der nicht gerade mit guten Bands gesegneten Stadt am Rhein. Die 24 Tracks teilen sich: RADIOACTIVE TOYS (recht eintöniger Speedpunk/HC), TAKE OUT THE TRASH (ganz guter Punkrock), PACK (mittelmäßiger rockiger HC - oder auch umgekehrt - mit deutschem Englisch am Mikro), LOS NUEVOS MUTANTES (geiler politischer Ska&Reggae-Core, mit Abstand die beste Band), DOWN BUT NOT OUT (ziemlich verkrampfter HC, der echt nicht sein muß), RAUCHENDE COLTS (funky Mucke mit politischem Rap, leider mit sehr wenig Power), BEAT BROS. (wie R.C. mit italienischen Lyrics und ein paar harten Riffs) und SLOWN (SONIC-YOUTH-iger Noiserock, auch nix tolles). Außer den MUTANTES findet sich also nichts überragendes auf dieser CD. Vielleicht wurde sie gerade deshalb vom Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes NRW und von der Stadtsparkasse Köln gesponsort, was das Feeling nun wirklich nicht verbessert. (SSI Records)

6

V.A.:
Oi! ... rare & exotica
22 Bands aus den verschiedensten Ländern (sogar Kolumbien und Singapur) präsentieren Oi! und Punk von 1981 bis heute. Einige tolle Hits sind auf dieser Platte enthalten, richtig schwache Nummern sucht man vergebens. Wer auf Oi! steht, kommt an diesem Sampler eigentlich nicht vorüber. (Teenage Rebel Records)

2

Elision:
»Fall« CD
Die neue CD ist die musikalische Weiterentwicklung nach dem »Thoughts«-Album. Die Scheibe besticht durch die teils langsamen Noise-Parts und melodischen Einlagen. Aber es wird in keinem Fall langweilig. Elision könnten eine Mischung aus Burn im Jahr 2000 und Rollins auf Koks sein. Live sind Elision in jedem Fall eine Reise wert. (Navigator Prod.)

3

Von Sound und Gesang her erinnert die ANOTHER PROBLEM LP auf den ersten Hör an die Debutsingle der RYKER<intersection>S. Um mit den genialen CRUCIAL YOUTH zu sprechen: Trash- und Moshparts wechseln sich ab, wie es dem Safe Mosh Guard gefällt, der Shouter shoutet rauh und aggressiv durch die Gegend und schreibt absolut unpeinliche deutsche sowie leicht deutsch anmutende englische Texte, die sich im Unterschied zum eher inhaltsarmen Hartkern-Parolengedresche der RYKER<intersection>S mit gesellschaftlichen Krankheiten beschäftigen. Auf selbstbestimmtes Leben wird viel Wert gelegt, und besserwissende Szenefetischisten (besonders SxE-Arrogantis) bekommten in »Don<intersection>t Forget The Roots« saftig ihr Fett weg. Eine angenehme »Gegen alle«-Stimmung zieht sich also durch das ganze Werk. Ein schönes, gut aufgemachtes Germany meets New York Hardcore-Scheibchen auf jeden Fall, und sogar Vinyl Only! Nur leider nehmen sich die Jungens bei ihren Breaks oft selbst den Wind aus den Segeln und haben die Lieder ein bißchen gleichförmig aufgebaut. Ich bin mal gespannt auf das richtige Debutalbum nächsten April, denn diese LP ist eine Zusammenstellung von neu eingespielten Songs aus mehreren Jahren Bandgeschichte. Fazit: Am besten wäre für meinen Geschmack eine EP mit 4 Stücken gewesen, darunter auf jeden Fall »Krankes Hirn«, »Die Bombe tickt« und das gorillakeksige »Do You Always Need Others«. (Acrid Production Records, Oppenhofallee 53, 52066 Aachen)

3

Letzte Bemerkung unter Zeitdruck: Hört euch die FREE YOURSELF LP an, deutsch-griechische Freundschaft produziert schönen rauhen punky Sound in klasse Outfit. (Blurr Records)

3

BURNING CHROME sind dank SEPULTURA-Riffs und HELMET-Anklängen ein Stück härter und moshen auch ein bißchen herum. Trotzdem ist High Noon nichts allzu aufregendes, der richtige Kick fehlt auch hier. (Noise Product Switzerland)

4

Hatebreed:
»Under the knife« CD
Hatebreed fand ich schon auf der Neglect-Split-Single völlig geil. Die Boys aus New Haven sind volle Granate Hatecore. Fette, tonnenschwere Riffs. Das ultimative Old-School-Brett. Pure hate - No wimps. (Grapes Of Wrath Rec.)

2

Strife:
»In this defiance« CD
Mit Überschallgeschwindigkeit knallen die Jungs aus dem sonnigen Kalifornien durch meine Ohrmuscheln. Dieser heftiger Metal-Einschlag kommt bei Strife wesentlich besser als bei Bands wie z.B. Earth Crisis oder so. Auf Dauer zwar langweilig, aber unendlich fett. (Victory Rec.)

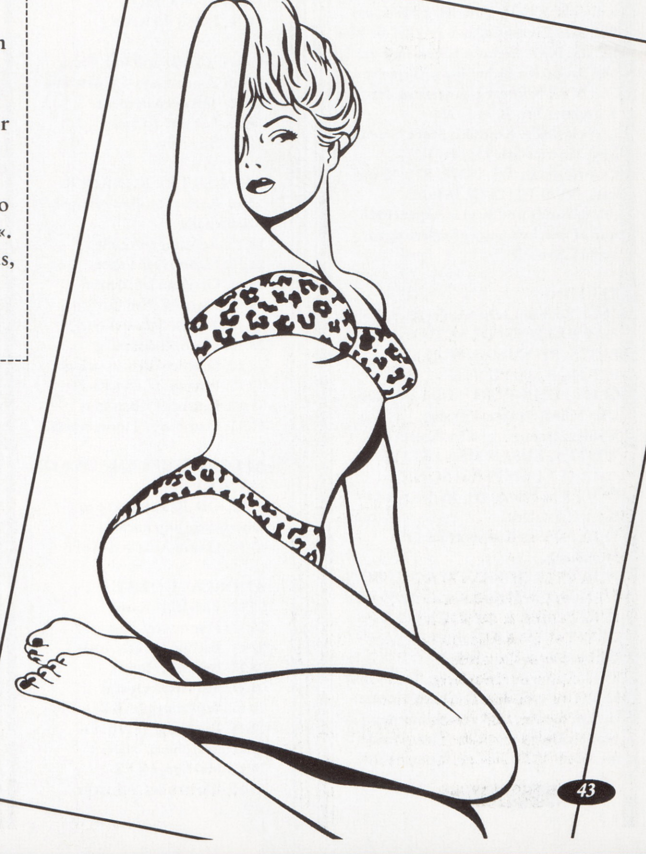
4

PVC:
Wall City Rock (Doppel-10«)
Wer sich für alten Punk-Rock interessiert, dem sind PVC aus Berlin ein Begriff; wer nicht, den wird diese neue »alte« Platte nur langweilen: Die alten, damals noch recht jungen Herren standen im Januar 1979 im Proberaum herum und spielten die Stücke ein, die jetzt 1997 veröffentlicht wurden. Sehr rockig kommt der Punk daher, manchmal zu langweilig, einige Stücke krachen aber immer noch gut. Unter dem Gesichtspunkt der »Vergangenheitsbewältigung« klasse, aber nicht wichtig. (Incognito Records, Stuttgart)

4

Better than a thousand:
»Just one« CD
Da hatte der gute Ray Cappo mal wieder Lust, richtig fetzige Muke zu machen. Unterstützung hat er von Leuten wie Ken Olden (Battery, Worlds Collide) und Graham Land (Worlds Collide, Shelter). Raus aus den Birkenstocks und rein in die Docs. Shelter wird auf Dauer halt doch zu langweilig. Nicht so diese CD, welche gerade nur so von Spielfreude strotzt. Schnell sind alte Riffs ausgegraben, und man erinnert sich an die alten Youth-Of-Today-Zeiten. (Revelation Rec.)

3



Wir planen mal wieder einen neune Sampler. Also Bands! Schickt euer Zeug! Diesmal wollen wir SkaPunk Sampler nur mit duetschen Bands machen, der dann auch folgerichtig den Titel »German Skunk« tragen soll. Soundtechnisch solltet Ihr auf jeden Fall Ska mit Punk oder Hardcore vermischen, wir wollen keine reinen Ska oder Punk Songs draufnehmen. Also Ihr wißt schon Richtung: MIGHTY MIGHTY BROTHERS/ NOFX/ VOODOO GLOW SKULLS/ MILLENCOLIN/ BUCK-ON-NINE/ GOLDFINGER, usw. um mal die großen Namen zu nennen. Erscheinen soll das Ganze dann im Oktober, wir bräuchten die fertigen Aufnahmen also bis Mitte/ Ende August! Wir werden den Sampler zum Nice Price rausgeben, d.h. er wird unter 30,- DM in den Läden stehen. Freiexemplare für die Bands sind natürlich selbstverständlich. Am liebsten wären uns natürlich unveröffentliche Stücke, aber wir nehmen auch Sachen von euren Scheiben. WOLVERINE RECORDS, Benrather Schloßufer 63, 40593 Düsseldorf, Tel.: 0211/ 1 94 93.

B-BANG CIDER eine der sehenswertesten Live-Act, die derzeit geboten werden!! Knallhart, explosic und gnadenlos!!!! gehen bald wieder auf Tour mit den legendären DRONES aus England. Voraussichtlich wird die Tour Mitte November stattfinden

Ein neuer Konzertort in Würzburg sucht noch bereitwillige Bands: JZ CAFE CAIRO c/o Jens, Fon: 0931/ 7840203, Fax: 0931/ 7840204

Nach 4 Jahren mußte das Juz Ludwigsfelde das bisherige Domizil, welches sich auf dem früheren Kasernengelände der ehemaligen Nationalen Volksarmee befand verlassen und somit hieß es auch für und das »NVA« (Alternativ Treff-Konzert-Ort) den Posten verlassen zu müssen. Durch massiven druck auf unseren Stadtherren »Erpressten« wir und das Zugeständnis und somit auch den Zuschalf für den Anbau auf dem jetzigen Geländе des örtlichen Juz; welchen wir nach einer kurzfristigen Umbauphase uneingeschränkt nutzen können, die sich noch bis ca. September hinziehen wird. Momentan läuft nur der normale Kneipenbetrieb; hoffen aber ab Oktober wieder regelmässig Konzerte machen zu können. Wir werden weiterhin versuchen die Preise so niedrig wie möglich zu halten, d. h. 5 Mark Eintritt, 2 Mark das Pils usw. Tausend Dank an alle, die bisher das NVA besucht haben und an alle Bands, die bisher bei uns spielten: Das NVA befindet sich jetzt in der Klausener Str. 30 in 14974 Ludwigsfelde. Kontakt: Steve Grienitz, Lise-Meitner-Str. 11, 14974 Ludwigsfelde, Tel.: 03378/ 871115 (privat), NVA-Tel.: 0171/ 3836705. (Metalbands und Konzertagenturen mit utopischen Gagenforderungen keine Chance.)

TERMINE
04.10. Bochum Jahrhunderthalle B-BOY BATTLES/ DJ ACTION/ BESTS, RHYMES & FREESTYLE/ HIP HOP MOVIES .....
04.10. PUNK-PARTY Ulm ab 13.00 Uhr Münsterplatz, Für die Wiedervereinigung aller Kulturen, WEITER, ZUSAMMEN, WEITER
10.10. JET BUMPERS/ SONIC DOLLS in Frankfurt, In der Au 14 - 16
11.10. FIFI im Kunstverein in Nürnberg
11.10. PETROGRAD/ D'ROTZ BOUWEN im Juz Mannheim ab 20.00 Uhr
25.10. PÖBEL & GESOCKS/ LA CRY/ EM-OI-KAHL im Juz Ostbunker in Osnabrück
25.10. Demo in Heidelberg, Treffpunkt 12.00 Uhr vor dem Bauhaus zu einer lauten, bunten und entschlossenen großen Demo, nach der Demo findet im AZ ab 19.00 Uhr ein Konzert mit STEAKKNIFE, GUTS PIE EARSHOT, RANKMIASM und CRAVING. Grund: Autonomes Zentrum zum 31.10.97 endgültig von der Stadtverwaltung gekündigt.
31.10. Tough Culture Kultnach mit Jack A Napes und Mars Moles im Kulturcafé an der Uni Siegen
31.10. COAL im Bürgerhaus Herzogenrath-Kohlscheid
15.11. BRAINTOASTERS/ COME UP SCREAMING/ SANS SECOURS im Juz Försterstr. in Saarbrücken
29.11. NARSAAK/ AMEN 81/ A.O.B. im Juz Piranha in Mannheim

Gigs im AJZ Heidelberg
25.10. AZ ENDE?? - »Mit uns in die Zukunft - AZ bleibt« Konzi mit NAARSAK/ STEAKKNIFE/ GUTS PIE EARSHOT/ CRAVING + guest

Gigs im AJZ in Bielefeld
11.10. NOTDURFT-Festival mit ZZZ Hacker, Ackerbau und Viehzuch, Ingrid Astor, Mind Overboard
04.11. Snuff
19.11. Showbusiness Giants

tomorrow belongs to us

Gigs im Schacht 8 in Marl
08.10. PRIDE BOWL/ TURTLE HEAD
21.10. PYOGENESIS
14.11. NO FUN AT ALL

Gigs im UJZ Peine
14.10. 3000 Liter Freibier Party

Gigs im Domino in Coburg
02.10. FLUCHTWEG/ TOUTES DIRECTIONS
15.11. MÄDELS NO MÄDELS/ SUMPFPÄPSTE
20.12. X-MAS-FESTIVAL u.a. N.O.E.

Gigs im Haus Mainusch in Mainz
12.10. FEMALE TROUBLE/ ESK/ ANGE OF BACTERIAS
18.10. BRASSKNUCKLES/ PUNKROIBER
24.10. ACK/ TUNNELANGST/ DISPUT

Gigs im AJZ in Dessau
04.10. DOG FOOD FIVE
17.10. REVSOMOL
14.11. LOST LYRICS

Gigs im Treibsand in Lübeck
03.10. Bronx Boys + Uncle Ho
09.10. Test-Department
18.10. Subway to Sally
31.10. But Alive

ACROSS THE BOARDER
17.10. Karlsruhe-Remchingen/ Kulturhalle
18.10. Reutlingen/ Zelle
24.10. Hannover/ Fausi
25.10. Greifswald/ Mensa
26.10. Essen/ Zeche Carl
27.10. Kassel/ Schauenburg
28.10. Neubrandenburg
29.10. Dresden/ Bärenzwinger
30.10. Neustadt/ Zwickau
31.10. Rostock/ Kornhaus
01.11. Hamburg/ Honigfabrik

ALLGEMEINES CHAOS KOMMANDO
05.12. CD-Releaseparty in Oberursel, Jugendcafe
13.12. Hann.-Münden/ Juze

ANDREAS DORAU
05.11. Bielefeld/ Kamp
06.11. Hannover/ Bad
07.11. Berlin/ Volksbühne
08.11. Bremen/ Tower
09.11. Münster/ Odeon
10.11. Würzburg/ AKW
12.11. Freiburg/ Jazzhaus
13.11. Nürnberg/ Hirsch
14.11. Marburg/ KFZ
15.11. Karlsruhe/ Substage
16.11. Düsseldorf/ Malkasten

AROMA GOLD
06.11. Frankfurt/ Ostklub
07.11. Siegen
08.11. Reutlingen/
11.11. Dresden
22.11. Hannover/ Chez Heinz
03.12. Kassel
04.12. Bremen/ Juz
12.12. CH-Schaffhausen/ Kammgarn

BAMBIX
05.12. Hannover/ Chez Heinz
06.12. Magdeburg/ Knast

BOTTOM 12
01.10. Dresden/ Scheune
02.10. Bischofswerda/ East Club
03.10. Neuruppin/ JFZ
04.10. Hildesheim/ KuFa Lösecke
05.10. Berlin/ Lychener Str. 60

BOXIES
03.10. Heidenheim/ Juz
04.10. Friedrichshafen/ Bunker
31.10. Darmstadt/ Villa
01.11. Schopfheim/ Irrlicht
21.11. Hildesheim/ Kulturfabrik
22.11. Husum/ Speicher

THE BUSINESS + DISCEPLINE
04.10. S-Uppsalla/ Rockzentrum
09.10. Berlin/ SO 36
10.10. Chemnitz/ Talschock
11.10. Cottbus/ Club Südstadt
12.10. Hamburg/ Markthalle
13.10. Kassel/ Spot
14.10. Wuppertal/ Börse
15.10. Bielefeld/
16.10. Krefeld

THE BUSTERS
02.10. Gaggenau/ Klagg
07.10. Köln/ WDR Rockpalast im E-Werk
09.10. München/ Backstage
10.10. Fulda/ Alte Pisel
11.10. Würzburg/ Rockfabrik
12.10. Augsburg/ Spektrum
16.10. Bremen/ Modernes
17.10. Bielefeld/ Elfenbein
18.10. Solingen/ Getaway
19.10. Saarbrücken/ Garage
22.10. Frankfurt/ Batschkapp
23.10. Stuttgart/ Altes Schützenhaus
24.10. Friedrichshafen/ Bahnhof Fishbach
25.10. Freiburg/ Jazzhouse
26.10. Trier/ Tuchfabrik
28.10. Berlin/ Trash
29.10. Hamburg/ Fabrik
30.10. Leer/ Zollhaus
31.10. Kiel/ Max Music Hall
01.11. Braunschweig/ FBZ
02.11. Göttingen/ Outpost
05.11. Dresden/ Bärenzwinger
06.11. Leipzig/ Easy Auensee
07.11. Regensburg/ Alte Mälzerei
08.11. Karlsruhe/ Subway
13.11. Bochum/ Zeche
15.11. Ilsenburg/ Sport- und Schützenhalle
16.11. Übach/ Palenberg/ Rockfabrik
19.11. Heidelberg/ SMC
20.11. Nürnberg/ Hirsch
21.11. Aschaffenburg/ Colos-Saal
22.11. Gießen/ Kongreßhalle

CHARMING PROPHETS
04.10. Pforzheim/ Exil
07.10. Bielefeld/ Falkendom
09.10. Berlin/ Duncker Club
11.10. Aschaffenburg/ KUZ
12.10. Regensburg/ Alte Mälzerei
24.10. Schrobenhausen/ Juze
30.10. München/ Feierwerk
01.11. Dresden/ Scheune

COCK SPARRER
02.10. Hamburg/ Große Freiheit
03.10. Leipzig/ Conne Island
04.10. Speyer/ Halle 101
05.10. Krefeld/ Kulturfabrik

DACKELBLUT + Kurt
01.10. München/ Atomic Cafe
02.10. Homburg/ AZ
03.10. Wuppertal/ AZ
04.10. Minden/ FKK
07.11. Bremen/ Schlachthof
08.11. Berlin/ Volksbühne
21.11. Hildesheim/ Lösecke
22.11. Rahlstedt/ JZ

DESMOND Q. HIRNCH
18.10. Berlin/ Klinke
11.12. F-Valence
12.12. F-Villeurbanne/ PEZ NER
13.12. CH-Bremgarten/
15.12. F-Strasbourg
19.12. B-Kortrijk/ De Pits

DIE ABSOLUTEN BEGINNER
08.10. Aschaffenburg/ Komm Festival

DIE KASSIERER
01.10. Gardelagen/ JZ
02.10. Halle a.d.Saale/ Mafa Halle
03.10. Cottbus/ Gladhouse
04.10. Hannover/ 80er Jahre Halle
05.10. Berlin/ Pfefferberg

DISASTER AREA - Berlin Tour
10.10. Wild at heart
11.10. Schokoladen
12.10. Franken
13.10. Niagara
14.10. Linse
15.10. Trash-Beatclub
16.10. TWH-Linie 1
17.10. Klinke
18.10. Cafe Swing
19.10. Sportlertreff

DWARVES + ME FIRST AND THE GIMME GIMMES
05.11. Oberhausen/ Altenberg
06.11. Frankfurt/ AU
07.11. Berlin/ Tommy Weisbecker Haus
08.11. Verden/ Juz
10.11. hamburg/ Marquee
14.11. Osnabrück/ Hyde Park
15.-17.11. NL
18.-20.11. UK
21.11. B-Kontich/ Lintfabrik
22.-24.11. Frankreich

EMBRYOSTORE
10.10. Eckernförde/ Das Haus

FIFI & CHOREBOY
10.10. Chemnitz/ Zoom
11.10. A-Bregenz/ Between
12.10. Isny i. Allg./ Juz Go In
13.10. CH-Basel/ Hirscheneck
15.10. Gießen/ Uni
18.10. Bous
19.10. Speyer/ Halle 101

FLUCHTWEG
02.10. Coburg/ Juz
03.10. Linz
04.10. Wien/ EKH
08.11. Zöblitz/ AZ Kniebreche
21.11. Berlin/ Club Renner

FR. DOKTOR
02.10. Bremen
04.10. Düsseldorf/ AK 47

HAF
02.10. Schmalkalden/ Villa K
03.10. Düsseldorf/ AK 47
04.10. Gießen/ Südanlage
24.10. Cottbus/ Chekov
07.11. Geislingen/ Maikäfer Häusle
08.11. Wien/ EKH
21.11. Nordhausen/ Big Deeper
22.11. Ebersbrunn
28.11. Salzgitter/ Bad
29.11. Haldensleben/ Der Club

HAMID BAROUDI
01.10. Leipzig/ Spitz
02.10. Berlin/ Pfeffer
03.10. Dresden/ Scheune
04.10. CZ-Prag/ Festival
05.10. Wien/ Szene
07.10. Regensburg/ Alte Mälzerei
08.10. Kassel/ Kufa Salzmann
09.10. Schorndorf/ Manufaktur
10.10. Karlsruhe/ Tollhaus
11.10. Leverkusen/ Jazzfestival
14.-16.11. Las Palmas
19.11. Köln/ Stadtgarten
20.11. CH-Winterthur/ Salzhaus
21.11. Innsbruck/ Utopia
22.11. Linz/ Posthof
23.11. Dornbirng/ Spielboden
13./14.12. London

HAZELDINE
02.10. Weikersheim/ W 71
03.10. Düsseldorf/ Bürgerhaus Reisholz
04.10. Langenau/ Pfleghofsaal
09.10. Wien/ Chelsea
10.10. A-Oberpullendorf/ Marquee

HOOKA HEY
02.10. Nürtingen/ Juz
20.12. Coburg/ Domino X-Mas-Party

INDECISION
03.10. Kontich/ Lindfabrik
04.10. Dilsen/ Culturel Center
05.10. Brüssel/ Magazine 4
06.10. Kassel-Immenhausen/ Juz
07.10. Mainz-Finten/ Airfield CB 5803
08.10. Saarbrücken/ Haifischbar
09.-12.10. Frankreich
15.10. NL-Amsterdam/ Volta
16.10. Bielefeld/ AJZ
17.10. Schleiz/ JUZ
18.10. Rosswein/ Juz
19.10. Prag/ 007
21.10. Zagreb
29.10. Weinheim/ Cafe Zentral
30.10. Schweinfurt/ Alter Stadtbahnhof
31.10. Reutlingen/ Zelle

KICK JONESES
24.10. Blieskastel/ Juz
25.10. Düsseldorf/ AK 47
28.10. Göttingen/ Juz
29.10. Hamburg/ Molotov
31.10. Bremen/ Buchtstr.
07.11. Wilhelmshaven/ Kling Klang
08.11. Wiesbaden/ Schlachthof

KNOCHENFABRIK
03.10. Saarbrücken/ Festival
04.10. M'Gladbach/ Festival
10.10. Kirchheim/ Juz

KNOCHENFABRIK & SUPERNICHTS
01.11. Clausthal Zellerfeld/ Kellerclub
04.-05.11. Polen
06.11. Leipzig/ Zoro
07.11. Cottbus/ Chekov
08.11. Marburg/ Cafe Trauma
13.11. Bietigheim/ Juz Farbsto
14.11. Mannheim/ Juz Piranha
15.11. Wittlich/ HdJ

LAGWAGON
23.10. Berlin/ Trash
24.10. Kopenhagen/ Loppen
25.10. Vänersborg/ Husel
26.10. Hamburg/ Markthalle
27.10. Osnabrück/ Hyde Park
28.10. Essen/ Zeche Carl
30.10. Nijmegen/ Doornroosje
01.11. Den Haag/ Paard
02.11. B-Antwerpen/ (Hof ter Loo
04.11. London/ Astoria
05.-07.11. Frankreich
08.-11.11. Spanien
12.11. Portugal
13.-15.11. Barcelona/ Zeleste
17.11. Marseille
19.-21.11. Italien
22.11. Slo-Ljubljana/ Metelkova
23.11. München/ Incognito
24.11. Stuttgart
26.11. Frankfurt/ Batschkapp
27.11. Köln/ Luxor
28.11. Leipzig/ Conne Island
29.11. Prag/ Rock Cafe
30.11. Wien/Arena
02.12. Kassel/ Spot

LOONEY TUNES
06.10. Bremen/ Tower
07.10. Marburg/ Trauma
08.10. Kassel/ Lolita Bar
09.10. Halle/ Casino
10.10. Köln/ MTC
11.10. Darmstadt/ Öttinger Villa
24.10. Hildesheim/ Kufa
28.11. Jöllenbeck/ ZAK
29.11. Künzelsau/ Bahnhof

LOOPHOLE
01.10. Kassel/ Lolita Bar
02.10. Aachen/ Musikbunker
03.10. Reutlingen/ Zelle
04.10. Nürnberg/ LGB
09.10. Hannover/ Glocksee
10.10. Würzburg/
11.10. München/ Backstage
12.10. Frankfurt/ Ostklub

LOTTE OHM
25.10. Karlsruhe/ Substage
28.10. Dortmund/ FZW
29.10. Nürnberg/ Desi
30.10. Regensburg/ Alte Mälzerei

LUNACHICKS
01.10. Frankfurt a. M/ Au
02.10. Essen/ Zeche Carl
03.10. Jena/ Rosenkeller
04.10. Berlin/ Sportlertreff
05.10. Herford/ Kick

M.A.D. X-Mas Festival mit DIS-RESPECT, SURFACE, RAWSIDE und DEVIATE
19.12. Lugau/ Landei
20.12. Salzgitter/ Forellenhof
21.12. Bielefeld/ Falkendom
22.12. Dilsen
23.12. Esterhofen/ Ballroom
25.12. Chemnitz/ AJZ
26.12. Schweinfurt/ Alter Stadtbahnhof
27.12. Blieskastel/
28.12. NL-Alphen a/d Rin/ Het Kastel
29.12. Bochum/ Zwischenfall
30.12. Weinheim/ Cafe Central
31.12. Hamburg

MERRICKS
03.10. Halle/ Casino Böll
07.10. Köln/ MTC
08.10. Duisburg/ Mono
09.10. Hamburg/ Hafenklang
10.10. Berlin/ Mambo Bar
11.10. Marburg/ KFZ
12.10. Frankfurt/ Galerie
13.10. Kassel/ Lolita Bar
17.10. Weinheim/ Cafe Central
18.10. CH-Schaffhausen/ Tab Tab
19.10. CH-Luzern/ Boa-Bar
20.10. CH-Zürich/ Luv

MIOZÄN
03.10. Herford/ Spunk

THE MIGHTY MIGHTY BOSSTONES + support
09.11. Hamburg/ Logo
10.11. Köln/ Luxor
13.11. München/ Incognito
14.11. Berlin/ Trash
15.11. Chemnitz/ AJZ Talschock
16.11. Essen/ Zeche Carl

MUTABOR
10.10. Erfurt/ Rotplombe

NEW WAVE HOOKERS
03.10. Leutkirch/ Juha
04..10. Hostenbach/ Hostenbacher Eck
24.10. Plauen/ Kaffeeröstei
25.10. Berlin
26.10. Kassel/ SPOT
28.10. Münster/ Tryptichon
29.10. Düsseldorf/ AK 47
30.10. Wiesbaden/ Schlachthof
31.10. Erfurt/ Fritzer
01.11. Tharandt/ Kuha
14.11. Küps/ Green Hope

NO FUN AT ALL
10.11. Wien/ Arena
11.11. München/ Incognito
12.11. Karlsruhe/ Substage
13.11. Köln/ Underground
14.11. Marl/ Schacht 8
15.11. Verden/ Juz Verden

NO NOT NOW
22.11. Braunschweig/ Drachenflug

NO USE FOR A NAME/ SWINGIN' UTTERS/ THE SUICIDE MACHINES
03.10. Berlin/ Trash
04.10. Lund/ Mejeriet
05.10. Kopenhagen/ Loppen
06.10. Hamburg/ Marquee
07.10. Köln/ Underground
09.10. Essen/ Zeche Carl
10.10. Verden/ Juz Festival
11.10. NL-Den Bosch/ Willem II
12.10. NL-Amsterdam/ Melkweg
13.10. NL-Rotterdam/ Nighttown
14.10. B-Kontich/ Lindfabrik
16.10. Newport/ TJs
17.10. UK-Birmingham/ Que Club
18.10. UK-Leeds/ Duchess
19.10. UK-London/ Garage
08.11. Leipzig/ Conne Island
09.11. Schweinfurt/ Alter Schlachthof
10.11. Frankfurt/ Batschkapp
11.11. Osnabrück/ Hyde Park
14.11. Berlin/ Sportlertreff

NON CONFORM
15.10. Bad Salzuflen/ Haus Schusell

OP 8
featuring Lisa Germano
01.10. Berlin/ Loft
02.10. Dresden/ Star Club
03.10. Marburg/ KFZ
04.10. Karlsruhe/ Substage
05.10. Munich/ Muffathalle (with Walkabouts)

PENTHOUSE
04.10. Wolfsburg/ Zakk
08.10. Münster/ Gleis 22
18.10. Enger/ Forum
21.10. Hamburg/ Molotow
28.10. Nürnberg/ Komm

PIMP
11.10. Dresden/ Scheune

PRIDEBOWL+ TURTELHEAD
08.10. Marl/ Schacht 8
09.10. NL-Rotterdam/ Vlerk
10.10. NL-Bergum/ Kiehool
11.10. B-Brügge
12.10. B-Leuven/ Club Sojo
13.10. B-Gent/ Frontline
14.10. Rennes/ Le Rollmops
16.10. E-Barcelona/ Garatge
17.10. F-Albi
18.10. CH-Genf/ Kab de L'usine
19.10. I-Modena/ Left
21.10. A-Wien/ Arena
22.12. München-Esterhofen/ Ballroom
23.10. Ulm/ Studenten Cafe
25.10. CH-Will/ Remise
26.10. Blieskastel/ P-Werk
27.10. Idstein bei Ffm/ Juz Hesenturm
29.10. Oberhausen/ Altenberg
30.10. Köln/ Underground
31.10. Gent/ Democrazy
01.11. Rendsburg/ T-Stube

QUICKSPACE
30.10. Hamburg/ Heinz-Kamers-Club
01.11. Dresden/ Scheune
02.11. Frankfurt/ Ostclub
05.11. München/ Atomic Cafe

RAGOUT SCHWACKFINN
31.10. Lichtenfels/ Juze
01.11. Frankfurt
28.11. Gladbeck
29.11. Oberhausen/ Druckluft

RANTANPLAN
03.10. Heinsberg/ Juha Aphoven
04.10. Düsseldorf/ AK 47
07.11. Aurich/ Schlachthof

ROCKO SCHAMONI & JOGGING MYSTIQUE
23.10. Lich/ Kino Traumstern
24.10. Weinheim/ Cafe Central
25.10. Wiesbaden/ Schlachthof
27.10. Bonn/ Pantheon
28.10. Köln/ MTC
29.10. Freiburg/ Jos Fritz Cafe
30.10. CH-Zürich/ Mach dich schlau
31.10. CH-Horn bei Luzern/ Zwischenbühne
01.11. Weikersheim/ W 71

SANS SECOURS
03.10. Brake/ Juz
04.10. Feldberg/ JuH
05.10. Berlin/ Techeles
07.10. A-Wien/ Flex
08.10. A-Salzburg/ Rockhouse
09.10. München/ Feierwerk
10.10. A-Bludenz/ Villa K
11.10. A-Königswiesen/ Gasthof
12.10. Regensburg/ Alte Mälzerei
13.10. A-Linz/ Kapz
14.10. Ulm/ Cat Cafe
15.10. Künzelsau/ Bahnhof
16.10. Hannover/ Glocksee
17.10. Lichtenfels/ Juz
18.10. A-Dornbirn/ Spielboden
19.10. Lindau/ Vaudeville
20.10. Trier/ Exil
21.10. Tübingen/ Epplehaus
22.10. Würzburg/ AKW
23.10. Jena/ Rosenkeller
24.10. Salzwedel/ Mechau-Gasthof
25.10. Bad Salzungen/ Altes Pressenwerk
26.10. Geislingen/ Maikäferhäusle
27.10. A-Innsbruck/ Spectrum
10.11. Kassel/ Lolita Bar
11.11. Köln/ Underground
12.11. B-Bruxelles/ Magasin 4
13.11. B-Hasselt/ De Link
14.11. Wuppertal-Börse
15.11. Saarbrücken/ JuH Förster
16.11. B-Kortrijk/ The Pits
17.11. B-Kontich/
19.-23.11. Frankreich
25.11. Gelsenkirchen/ Kaue
26.11. NL-Groningen/ Vera
27.11. NL-Rotterdam/ De Vlerk
28.11. Wiesbaden/ Schlachthof
29.11. Limburg/ Kalkwerk

SKAOS
31.10. Hannover/ Bad
01.11. Görkwitz/ Reussischer Hof

SLICK
08.10. Nürnberg/
09.10. Köln
10.10. Enger
12.10. Bremen/ Juz
13.10. Leverkusen
14.10. Aachen/ AZ
31.10. Dresden/ Scheune
01.11. Plauen
02.11. Wolfsburg/ Zaak
05.11. Wiesbaden
06.11. Cottbus/ Gladhaus
08.11. Hildesheim/
15.11. Haldensleben/ Der Club
06.12. Chemnitz
19.12. Schrobenhausen/ Juz

SMALL BUT ANGRY
10.10. Neuss/ Geschwister Scholl Haus

SNAPCASE
03.10. Swe-Vänersborg/ Festival
04.10. Lübeck/ Treibsand

STRIKNIEN D.C. und EXTERNAL MENACE
10.10. Den Haag/ Blauwe Awslag
11.10. Bremen/ Friesenstr.
12.10. AJZ-Bielfeld
13.10. Aachen/ AZ
14.+15.10. TBA
16.10. Wermelskirchen/ AJZ Bahndamm
17.10. Berlin/ Köpi
18.10. Hamburg/ Störtebecker

SUBWAY TO SALLY
11.10. Gera/ Comma
17.10. Wilhelmshafen/ Pumpwerk
23.10. Nürnberg/ Hirsch
24.10. Ulm/ Roxy
28.10. Kaiserslautern/ Kammgarn
30.10. Freiburg/ Jazzhaus
31.10. Bad Windsheim/ Stadthalle
01.11. Neustadt/ Wotufa Saal
18.11. Glauchau/ Alte Spinnerei
21.11. JamelN/ Cafe Grenzbereich
22.11. Rostock/ Mau
26.11. Jena/ Mensa
28.11. Dessau/ Haus Künau
29.11. Andernach/ Stadthalle
04.12. Wuppertal/ HdJ
05.12. Reichenbach/ Die Halle
06.12. Lindenau/ Club Vaudeville
11.12. Bonn/ Klanstation
12.12. Bielefeld/ Kamp
13.12. Krefeld/ Kulturfabrik
26.12. Markneukirchen/ Schützenhaus
27.12. Dresden/ Star Club
28.12. Cottbus/ Gladhouse
29.12. Leipzig/ Werk 2
30.12. Postdam/ Lindenpark

SUPER GOUGE
11.10. Neuwied/ Festival

SWOONS
04.10. Düsseldorf/ Subculture
08.10. Fulda/ Eismaschine
09.10. Delitzsch/ Villa
10.10. Riesa/ Jugendclub
11.10. Tharandt/ Kuha
12.10. Zittau/ Emil
15.10. Freiburg/ Atlantic
16.10. Kaiserslautern/ Fillmore
15.11. Bad Salzufflen/ Haus Schuseil
19.12. Oberursel/ Juz
20.12. Hagen/ Clobe
26.12. Warburg-Welda/ Kuba

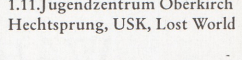
TARNFARBE
02.10. Köln/ Between

TERRORGRUPPE
05.11. Konstanz/ Kulturladen
06.11. Karlsruhe/ Substage
07.11. Staffelstein/ Zebra
08.11. Leipzig/ Conne Island
12.11. Hamburg/ Marquee
13.11. Wilhelmshaven/ Kling Klang
14.11. Lingen/ Alter Schlachthof
15.11. Soest/ Alter Schlachthof
16.11. Münster/ Tryptychon
18.11. Aachen-Übach/ Rockfabrik
19.11. Hannover/ GIG
20.11. Kaiserslautern/ Filmore
21.11. Luzern/ Seedel
04.12. Wien/ Arena
05.12. Ungarn-Budapest/ Festival
06.12. Ungarn-Györ/ Juza
07.12. CZ-Prag
08.12. Dresden/ Günz Club

TOCOTRONIC
11.10. Hildesheim/ 4 Linden
12.10. Düsseldorf/ Stahlwerk
13.10. Oberhausen/ Zentrum Altenberg
14.10. Würzburg/ AKW
15.10. Ludwigsburg/ Karlskaserne
16.10. CH-Zürich/ Rote Fabrik
17.10. CH-Bern/ Wasserwerk
18.10. CH-Basel/ Kaserne
19.10. Konstanz/ Kulturladen
20.10. Karlsruhe/ Stubstage
21.10. Koblenz/ Supp-Kultur
22.10. Aachen/ Rockfabrik
23.10. Mannheim/ Capitol
24.10. Kassel/ Spot
25.10. Bremen/ Modernes
26.10. Herford/ Kick

UK SUBS
08.10. München/ Incognito
09.10. Ulm/ Stuttgart
10.10. Freiburg/
14.10. Nürnberg/ Würzburg
15.10. Heidelberg/ Schwimmbad
16.10. Saarbrücken
17.10. Darmstadt/ Alte Villa
18.10. Fulda/ Göttingen
19.10. Hannover
21.10. Hamburg/ Fabrik
22.10. Osnabrück/ Hyde Park
23.10. Dortmund/ FZW

WOHLSTANDSKINDER
04.10. M'Gladbach/ Rock Babylon
31.10. Arnsberg/ Cult


1.11.Jugendzentrum Oberkirch
Hechtsprung, USK, Lost World



Die SEITEN DER PARTEI

Armes Deutschland

ÜBERRAGENDER WAHLERFOLG BEI HAMBURGER BÜRGERSCHAFTSWAHLEN:

Die APPD hat bei ihrer Wahlpremiere einen überragenden Erfolg im Hamburger Stadtteil St. Pauli verbuchen können: Mit **5,3% der Stimmen** ist die APPD hier nun die viertstärkste Partei, wobei in einem Wahlbezirk sogar 9,2% erzielt wurden!

Im **gesamten Stadtzentrum** wurde die angestrebte **1%-Hürde** mühelos **übersprungen:** 1,9% gab´s in Altona-Altstadt, 1,5% in Altona-Nord, 1,9% in Ottensen, 1,3% in Eimsbüttel, 1,9% in Klostertor/Hammberbrook, 1,5% in St. Georg, 1,2% in Neustadt und 1,4% in HH-Altstadt. Überall dort, wo die APPD massiv und konzentriert Wahlkampf betrieben und das Gespräch mit dem Pöbel gesucht hat, erntete sie **hervorragende Wahlergebnisse!**

Entsprechend schwach daher die Stimmanteile in den Randbezirken, hier waren die meisten Menschen einfach noch nicht reif für die Pogo-Anarchie, so daß als Hamburger Gesamtergebnis nur 0,5% zusammenkamen, was aber auch immerhin **fast 4000 Stimmen** ausmacht.

Mit einem Anteil von **30,5%** hat der Anteil der **Nichtwähler** ein neues Höchstmaß erreicht; sie sind nunmehr die **stärkste Partei** in Hamburg, was als ein weiterer großer Erfolg der Nichtwählerpartei APPD zu verbuchen ist. Selbst die SPD folgt erst in deutlichem Abstand mit umgerechnet 24,6%. Die **APPD als einzige Nichtwählerpartei** sieht deshalb hier für künftige Wahlen noch **enorme Wachstumsmöglichkeiten** und die Chance, schon bald stärkste Partei zu werden

Ein wichtiger **Erfolg** der APPD ist jedoch die **Verhinderung** des **Einzugs der DVU** ins Parlament, der insgesamt 238 Stimmen zum Wahlerfolg fehlten. Nach gründlicher Analyse der Stadteilergenisse bleibt nämlich festzustellen, **daß die APPD der DVU die entscheidenden Stimmen abnahm**: In den Hochburgen der Rechtswähler entschieden sich doch genügend Nicht- und Protestwähler **für APPD statt DVU**, so daß die Hamburger **allein der APPD** diesen Erfolg zu verdanken haben. Die APPD hat hier ein großartigen Beispiel gegeben, wie der **antifaschistische Widerstand** zu organisieren ist!

Noch am Wahlabend führte deshalb die APPD in der Hamburger Innenstadt ein breites **antifaschistisches Bündnis** mit dem Slogan **"Bald regiert die APPD!"** an. Hunderte von Menschen **folgten der Fahne der Partei,** feierten den **Sieg der APPD** und protestierten gegen die DVU und ihre gegen die Asozialen gerichtete Politik.

Doch nicht nur **Nazis,** sondern auch die **Kirchen** haben sich als **hasserfüllte Gegner** der Pogo-Anarchie in die **Schützengräben** gelegt: Noch am Wahltag **warnte die Evangelische Kirche** im Norddeutschen Rundfunk **vor einer Wahl der APPD.**

Das Ergebnis dieser millionenfach zum Frühstück verbreiteten **Angstmache:** 99,5% der Stimmen wurden für die staatstragenden Parteien und ihre **Blockflöten** abgegeben, nur wenige Menschen wagten es angesichts dieses **massiven Drucks** herrschender **Moralisten,** ihre **Seele** mutig der **Verdammnis** preiszugeben.

Umso erfreulicher ist das Wahlergebnis der APPD, gerade in St. Pauli, wobei angemerkt werden sollte, daß hier gleichzeitig mit den erzielten 5,3% das bisherige **Rekordergebnis** der pogo-anarchistischen **KPD/RZ in Kreuzberg** von 4,3% deutlich **übertroffen** wurde.

Betrachtet man alle 24 kandidierenden Parteien, belegt die APPD mit **Rang 12** einen guten Platz im Mittelfeld der Tabelle, was eine gute Ausgangsbasis für **die kommende Saison** darstellt. **Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!**

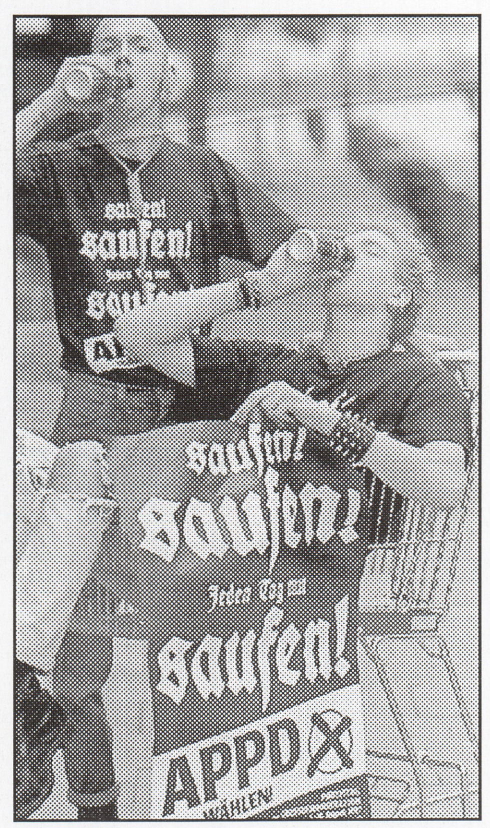
Denn wer erwartet hat, die APPD würde nach der Wahl schnell wieder in der Versenkung verschwinden, wird schon bald eines Besseren belehrt werden! Bundesweit **fiebern die Mitglieder und Sympathisanten der APPD** einer **Wahlteilnahme der APPD** auch in ihren Regionen entgegen. Deshalb hat die Führung der APPD folgende Erklärung verabschiedet:

Die APPD nimmt an der Bundestagswahl 1998 teil!



Sie folgt damit dem Ruf ihrer Mitglieder, die von ihrer Partei einen radikalen und totalen Wahlkampf verlangen! Die APPD wird sich daher in den nächsten Monaten auf folgende Ziele konzentrieren:

- *Den im Parteiprogramm postulierten Anspruch, eine KOMMERZPARTEI zu sein, wahrmachen!*
- *Potente GELDGEBER für die Sache der Partei gewinnen, damit sie unseren Wahlkampf bezahlen!*
- *Bundesweit ein MODERNEN WAHLKAMPF führen, der die Partei keinen Pfennig kostet!*
- *Stattdessen der PRIVATISIERUNG DER POLITIK durch grenzenlose GELDGIER ein leuchtendes Vorbild sein und schon nach kurzer Zeit mit pogo-anarchistischer Politik ANSTÄNDIGE PROFITE erwirtschaften!*



Die öffentliche Verkündung dieses Beschlusses erfolgt bei unserer

WAHLKAMPFKUNDGEBUNG

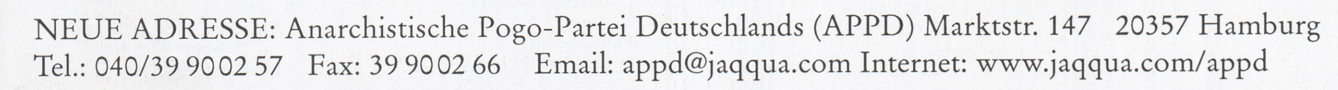
AM 11. OKTOBER 1997

in der Hamburger Innenstadt/Mönckebrunnen. Beginn: 13.00 Uhr

Die APPD spendiert zu diesem Anlaß

15 Paletten FREIBIER!

Ein Symbol für das angestrebte gemeinsame Versaufen der Wählerstimmen!


NEUE ADRESSE: Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands (APPD) Marktstr. 147 20357 Hamburg
Tel.: 040/39 90 02 57 Fax: 39 90 02 66 Email: appd@jaqqua.com Internet: www.jaqqua.com/appd



Daily Terror

Geständnis zu Beginn

Skinhead wegen Polizistenmordes vor Gericht

LÜBECK (dpa) – Kurzgeschorene blonde Haare, kräftige Figur, tätowierte Oberarme und ein entschlossener Gesichtsausdruck – als Kay Diesner in Hand- und Fußfesseln in den Gerichtssaal geführt wird, richten sich alle Augen auf ihn. Besonders eine Frau sucht den Blick des Angeklagten, der sich seit Freitag wegen Mordes und vierfachen Mordversuchs in Lübeck vor Gericht verantworten muß. Ihr Sohn, ein Polizist, wurde von Diesner erschossen. Doch der weicht ihrem Blick aus, als er sagt: „Er hat zuerst geschossen."

Die ihm zur Last gelegten Schüsse gesteht der 25jährige Neonazi aus Berlin gleich zu Beginn des Prozesses. Er habe am 23. Februar auf einem Parkplatz an der Autobahn Hamburg-Berlin auf Polizeibeamte und am 19. Februar in der PDS-Geschäftsstelle in Berlin-Marzahn auf einen Buchhändler geschossen – beide Male mit einer großkalibrigen Selbstladeflinte, beide Male aus blindem ideologischen Haß.

Diesner sei keiner der üblichen dumpfen rechten Schläger, die sich betrinken, bevor sie losschlagen, sagt Oberstaatsanwalt Günter Möller über den Mann auf der Anklagebank. Er sei einer, der sich überlege, wie er in diesem Staat als Kämpfer auftreten könne. Die Opfer dieses Kampfes sitzen Diesner gegenüber: die Mutter und die Schwester des



Kai Diesner, 25, gesteht vor Gericht die Todesschüsse auf einen Polizisten. Bild: AP

getöteten Polizisten, der Buchhändler, dem die Schüsse den linken Unterarm zerfetzten. Angesichts des Leides dieser Menschen sagt der 25jährige: „Ich bin kein eiskalter Killer."

Die Aussagen des Facharbeiters am ersten Verhandlungstag enthüllen seine wirre Ideologie, die offenbar die Triebfeder beider Taten war. Er fühle sich der in den USA beheimateten Gruppierung „Weißer Arischer Widerstand" zugehörig, sei ein „germanischer Heide". Doch zugleich sagt er, seine Vorbilder seien die Terrororganisationen Rote Armee Fraktion und Irisch Republikanische Armee. Er gehöre keiner rechten Partei oder Gruppierung an: „Ich bin autonom."

— GENAU

Ihr seid bestimmt schon gespannt auf die neusten Erscheinungen von Redaktionsmitgliedern in der internationalen Presse ! Diesmal mit Speedsteve, der nun endgültig keinen Führerschein mehr haben dürfte, und Frank Schützes Kriminellenkarriere geht auch immerweiter den Bach runter. Ach ja und wenn jemand Moses seine Riesenlatte erben möchte, der kann sich im Ak47 schon mal auf die Warteliste setzen lassen. Stichwort »Bifi muss mit«

Gastwirtin trat Räuber

FRANKFURT (lhe) – Mit einem kräftigen Tritt in den Unterleib hat eine Gastwirtin aus Bergen-Enkheim einen Räuber in die Flucht geschlagen. Der Mann hatte die Herausgabe von Geld forderte. Als sie zögerte, verletzte er sie leicht am Hals. Da wurde es der resoluten Gastwirtin zu bunt: Sie trat ihm gezielt zwischen die Beine.

Freund den Penis vererbt

Paul Simone machte sein Testament schon vor Jahren. Sein letzter Wunsch: **Sollte ich vor meinem Freund sterben, vermache ich ihm meinen 25-Zentimeter-Penis.**

Jetzt verunglückte Paul aus Marseille (Frankreich) tödlich. Ärzte trennten ihm sein Glied ab, legten es sofort auf Eis.

Der Freund, Henri Cousteau (33), schüchtern: **„Ich hatte noch nie richtig Sex. Mein Penis ist zu klein. Paul hatte Hunderte Frauen. Mit seiner Männlichkeit werde ich es bestimmt auch schaffen."** Die Krankenhaus-Ärzte sagen, daß die Chancen für eine erfolgreiche Operation gut stehen.

Polizei jagt Amokfahrer

MAINZ (lrs) – Mit neun Streifenwagen hat die Polizei gestern morgen einen betrunkenen Autofahrer in Hessen und Rheinland-Pfalz gejagt und schließlich gestellt. Der 35jährige aus Bad Breisig war nach Angaben der Mainzer Polizei ohne Führerschein mit einem geliehenen Auto unterwegs. Auf der Flucht vor der Polizei raste er streckenweise mit Tempo 200 über die Autobahnen zwischen Ingelheim und Wiesbaden. Bei einem halsbrecherischen Wendemanöver riß die Ölwanne des Wagens auf. Das Auto begann zu qualmen, fuhr noch haarscharf an den Tanksäulen der Rastanlage Heidenfahrt-Nord vorbei und prallte schließlich gegen einen Bus und einen Lastwagen. Die Polizei nahm den Amokfahrer fest, nachdem er zunächst noch zu Fuß geflüchtet war.

NEVER SURRENDER



Fallobst

Bitte berichtigen Sie in der dritten Zeile des zweiten Absatzes: „Anarchistische Pogo-Partei" rpt „Anarchistische Pogo-Partei" (nicht „Anarchistische Popo-Partei").

Berichtigung der Deutschen Presseagentur

Fussball is gefährlich

Biedermann mit perversem Doppelleben

33jähriger mißbrauchte Tochter / Im Sportverein wurden auch jugendliche Fußballer zu Opfern

wis. WIESBADEN (Eig. Bericht) – Seit Jahren soll der 33jährige Vater von drei Kindern seine heute 14jährige Tochter sexuell mißbraucht haben. Gleichaltrigen Jungen habe er fünf Mark gezahlt, wenn sie vor ihm onanierten. Das berichtete gestern entsetzt der Vorstand des Sportvereins im Wiesbadener Stadtteil Bierstadt, in dem der Mann als stellvertretender Jugendleiter fungierte.

Der 33jährige war Jugendtrainer im Fußballverein 1934 Bierstadt. Aufgefallen sei er vor allem durch seinen Arbeitseifer, so Vereinsvorsitzender Winfried Preuss gestern. Ein 14jähriger hatte einem Trainer erzählt, daß der 33jährige in seiner Wohnung Kindern Pornofilme zeige und ihnen fünf Mark zahle, wenn sie onanierten.

Der Vereinsvorstand alarmierte daraufhin umgehend die Polizei, so Preuss. Die Beamten nahmen den 33jährigen nach einer Hausdurchsuchung fest. Der Mann habe noch versucht, barfuß zu fliehen, erzählt Preuss.

Die Festnahme und das offenkundige Doppelleben des Bierstadters, der als Hausmann die Kinder der Familie betreute, war gestern natürlich das Tagesgespräch im Wiesbadener Stadtteil Bierstadt.

Der Mann soll seine 14jährige Tochter nicht nur jahrelang mißbraucht haben, er gab auch zu, sie beim Geschlechtsverkehr mit einem gleichaltrigen Jungen fotografiert zu haben. Vor etwa einem Monat hatte die 14jährige ein Kind zur Welt gebracht.

Toll wenn der Opa gleichzeitig der Papa ist...

Raumstation MIR: Kranker Russe riß falsches Kabel raus!

Die Raumstation MIR – gestern die schwärzesten Stunden...

Totalausfall aller Systeme. Die drei Astronauten plötzlich ohne Kontakt zur Erde, kein Strom, kein Licht, sogar die Steuerung fiel aus.

Was war geschehen?

Routine-Reparatur, geleitet von der Bodenstation. Der Bodenkontrolleur gibt Chefastronaut Zibilijew (43) die Anweisung: „Zieh das Kabel!" **Der herzkranke Russe zieht am falschen Kabel. Der Boden-Controller schreit: „Nein! Nicht dieses!" Doch die MIR ist plötzlich im Funkschatten, der Ruf bleibt ungehört.**

Die Astronauten streifen sich im Dunkeln Sauerstoffmasken über, knipsen die Helmlampen an, flüchten in die Sojus-Kapsel. Das Rettungsschiff hat eigene Strom- und Sauerstoffversorgung. Mit der Steuerdüse des Rettungsboots drehen die Astronauten die Raumstation nach Stunden in der Dunkelheit wieder in Richtung Sonne. Die Sonnensegel können wieder Energie aufnehmen!

Die Mannschaft funkt: „Uns geht es gut. Wir wollen nicht vorzeitig auf die Erde zurück."

Polizist erschießt Asylbewerber in Genf

GENF (rtr) – Auf dem Genfer Flughafen Cointrin hat ein Polizist gestern einen 19jährigen Asylbewerber erschossen. Der Beamte habe in einer Tiefgarage das Feuer auf den Mann aus der serbischen Provinz Kosovo eröffnet, teilte die Polizei mit. Der Mann sei verdächtigt worden, einem Reisenden eine Brieftasche gestohlen zu haben. Gegen den Getöteten habe im Zusammenhang mit anderen Diebstählen auf dem Genfer Flughafen ein Ausweisungsbefehl bestanden.

An Heißhunger auf Käse gestorben

Sein Heißhunger wurde Giuseppe Italiano (54) aus Calvera (Süditalien) zum Verhängnis. Er und ein Freund kauften sich in der Mittagspause Mozarella. Noch im Laden rissen sie gierig die Käsepackung auf und fingen an zu essen. Am letzten Bissen verschluckte sich Giuseppe, wurde im Käseladen ohnmächtig – er erstickte.

Familiendrama in der Eifel: drei Tote

DALEIDEN (dpa) – Eheprobleme haben vermutlich einen 37jährigen Familienvater im rheinland-pfälzischen Daleiden bei Bitburg dazu getrieben, seine Frau sowie die fünfjährige Tochter und den achtjährigen Sohn zu töten. Die 32jährige wurde erstochen, die Kinder erschossen, teilte die Polizei gestern mit. Der dringend verdächtige Ehemann ist verschwunden. Sein Auto wurde gestern in Trier gefunden.

Kind sollte am Marterpfahl sterben

Fünf Teenager (14–15) aus Saint Josse bei Brüssel überfielen einen kleinen Jungen (7). Sie fesselten ihn an ein Klettergerüst auf einem Spielplatz und zündeten Äste zu seinen Füßen an. Er sollte wie ein Indianer am Marterpfahl sterben. Feuerwehr löschte die Flammen im letzten Moment, das Opfer kam mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus.

JAWOLL - DIE PARTEI HAT IMMER RECHT

Arbeitslager bleiben

PEKING (rtr) – China hat Forderungen zurückgewiesen, seine Arbeitslager abzuschaffen. Die Umerziehung durch Arbeit sei nötig, um den sozialen Frieden aufrechtzuerhalten und die Kriminalität zu begrenzen, hieß es in der staatlichen Zeitung „Legal Daily". Seit 1957 die Umerziehung in Arbeitslagern eingeführt worden sei, hätten sich ihr 2,5 Millionen Menschen unterzogen.

FUCK THE POLICE

Tödlicher Streit in der Bretagne

RENNES (dpa) – Bei einem tödlichen Streit in der Bretagne sind drei Familienangehörige und zwei Polizisten erschossen worden. Die Beamten hatten gestern in Saint-Didier bei Rennes die Auseinandersetzung schlichten wollen, teilte die Polizei mit. Der Täter habe auf die Polizisten ebenso geschossen wie auf drei seiner Verwandten. Ein dritter Beamter, der hinzukam, konnte den Todesschützen durch einen gezielten Schuß außer Gefecht setzen. Über mögliche Motive gab es bis Redaktionsschluß noch keine Angaben.

Peter Pank

Tanz die Brücke - Peter Pank in Avignon

Teil 2:
Hinter mir hörte ich auf einmal Beschimpfungen, teils auf französisch, teils in deutscher Sprache. Einige schnelle Schritte waren zu vernehmen, ein keuchender Atem, ein Fluch auf französisch. Der Kerl, der uns verfolgte, hatte keine Chance: Manu und ich flitzten so schnell um die Ecken, daß er nicht nachkam. Trotzdem schauten wir, daß wir schnell verschwanden.
Daß ich mich mittlerweile so gut auskannte, stellte sich als absoluter Vorteil heraus. Manu lachte die ganze Zeit und mußte sich dabei die Seiten halten. »Du bist gut«, schnaubte sie irgendwann durch die Nase, während wir um eine Ecke bogen, »du bist wirklich gut. So ein Schwachsinn! Einfach ein Auto kaputtmachen. So was sollte mir auch einmal einfallen!«
Wir flitzten durch die Rue de Saluces, dort bog eine Gasse ab, die überhaupt keinen Namen trug, zumindest keinen, den irgend jemand kannte. Ein vergammelter Torbogen, eine Tür, die nur schräg in den Angeln hing, dann waren wir in Sicherheit. Der Innenhof hatte schon bessere Zeiten gesehen: Ich bekam den üblichen Blick auf grau in grau gefärbte Wände, auf Fenster, die teilweise mit Läden verschlossen, teilweise einfach nur blind waren, auf einige Wäscheleinen, auf einen schmutzigen Asphalt, der an zahlreichen Stellen brüchig war und an den anderen mit allerlei Unrat bedeckt. Es roch feucht und nach alter Wäsche, aber ich hatte mich schon lange an den Geruch sowie an den Anblick gewöhnt. Es gab schlimmeres.
Wir gingen durch eine schmale Tür, die nur angelehnt war, stiegen hintereinander eine enge Treppe hoch, bis unters Dach. Manus Wohnung, sofern man das Loch, in dem sie hauste, so nennen konnte, war nur über eine Art Leiter zu erreichen, die vom letzten Stock durch eine Dachluke ging. Wer nicht gelenkig war, kam da nicht hoch. Wir schauten die Luke an, während Manu versuchte, mit einem langen Stock das Ding aufzumachen.
»Eigentlich schlau«, brummelte ich nicht zum erstenmal, »wenn dich hier die Bullen jemals schnapen wollen, dann kriegen sie dich nie. Die sind zu fett und zu faul dazu.«
»Mag sein.« Manu grinste mich kurz an; ihr Ärger war verschwunden. »Du mußt ja immer in solchen Dimensionen denken, dabei bin ich eine staatstreue Bürgerin. Aber meine Bude und dieser Aufgang haben ja auch ihre Nachteile, wie du weißt. Ich kriege nie anständige Möbel hoch und werde immer in einem seltsamen Dreckloch wohnen.« Sie seufzte theatralisch auf.
Der Haken am Stock verfing sich in einem schmalen Griff; Manu zog, und die Luke ging auf. Mit dem Stock holte sie die schmale Leiter herunter, dann kletterte sie hoch. Ich folgte ihr. Als wir oben waren, zog Manu die Luke hinter mir zu.
Es war dunkel. Ich hörte, wie sie um sich tastete, dann fand sie den Lichtschalter. Schwaches Licht flammte auf. Es erhellte einen schlauchartigen Raum, der etwa zehn Meter lang und zwischen drei und vier Metern breit war. Da sich der Raum unter der Dachschräge befand, mußte man an den Seiten entsprechend stehen. Mit meinem Irokesenhaarschnitt kam ich nur in der Mitte des Raumes ungefährdet hindurch, wie ich schon mehrfach mitgekriegt hatte.
Das Zimmer war ausgesprochen karg eingerichtet: zwei Matratzen als Bett, zwei kleine Nachttische als Ersatz für Schränke, eine billige Stereoanlage, zahlreiche Kartons, in denen Manu ihre Habseligkeiten verstaut hatte, diverse Teppiche auf dem Boden. In die andere Richtung, von der Luke aus gesehen, endete nach nur einem Meter der Raum an einer Mauer mit Tür; dahinter kam eine improvisierte Toilette mit Waschbecken und primitiver Dusche. Mir war schleierhaft, wie die unbekannten Erbauer das hochgeschafft hatten.
Manu zog ihre schwarze Jacke aus und warf sie neben das Bett, stellte ihre Einkaufstasche aus irgendeiner Art von Stoff ab. Ich legte ebenfalls meine Jacke zur Seite.
Dann winkte sie mich zu sich.
»Komm mal her«, flüsterte sie. Wir gingen zu dem kleinen Dachfenster, das in die Schräge eingelassen war. »Laß uns ein bißchen den Mond anschauen.«
Sie öffnete das Fenster, soweit es ging. Manu schaute in die Dunkelheit hinaus, ich lehnte mich gegen sie, spürte die Wärme ihres Körpers, versuchte ihr über den Kopf zu schauen, obwohl mein Iro schon an der oberen Seite des Dachfensters kratzte. Es ging eine kühle Brise, das spürte ich, die Luft brachte Feuchtigkeit mit sich. Wahrscheinlich würde es in der Nacht nieseln; wie so oft in den letzten Tagen.
Manu lächelte mich an. »Und, wie gefällt dir die Nacht?« fragte sie. »Ist er nicht schön, der Mond?«
»Ich kann ihn gar nicht sehen«, gab ich ehrlich zur Antwort. »Ich sehe außer der Nacht ziemlich wenig, und das reicht wohl nicht aus.« Mit meiner Rechten streichelte ich über ihren Hinterkopf. »Viel lieber würde ich was ganz anderes tun ...«
Manu fuhr auf dem Absatz herum. In diesem Moment erkannte ich, daß ich irgendwas falsches gesagt hatte; keine Ahnung, was schon wieder war. Peter Pank, du bist ein Trottel, dachte ich noch, dann explodierte Manu auch schon.
»Ficken, immer nur ficken!« zischte sie und stieß mir beide Fäuste gegen die Brust. »Sonst interessiert den Herrn ja doch nichts. Da könnte man ja mal den Mond anschauen und ein bißchen romantisch sein, aber nichts ist. Nur ficken hat der Herr im Sinn, sonst nichts. Das ist wohl Punkrock, oder was? Ficken, von morgens bis abends, und ansonsten cool in die Wäsche schauen und sich von der Freundin den Iro stellen lassen. Oder was?«
Ich wußte, daß jetzt alles falsch war, was ich sagen würde. Wenn Manu einmal tobte, dann hielt sie nichts mehr. Zwar wußte ich nicht, was ihre neue Aggression ausgelöst hatte, aber das Muster war einfach zu bekannt, als daß es mich zu sehr erschüttert hätte.
»Moment mal«, versuchte ich mit einem halblahmen Satz, die Spannung gleich wieder zu mildern. »Ich hab's doch nicht so gemeint, und überhaupt ...« Manu unterbrach mich mit einem lauten Schnauben. »So geht's einfach nicht!« zischte sie. »Ich dachte, du seist keiner von den ganz schlimmen Idioten, aber ich habe mich anscheinend in dir getäuscht. Du bist überhaupt nicht anders.«
Sie gar mir erneut einen Stoß, ich ging einen Schritt zurück, und sie folgte mir. Es war eigentlich immer dasselbe, langsam ging es mir auf den Nerv. Manu schimpfte weiter vor sich hin, es schien ihr gleichgültig zu sein, was sie im Detail sagte; es waren keine konkreten Beschimpfungen gegen mich, sie fluchte und schimpfte einfach nur, und immer wieder versetzte sie mir einen Stoß. Ich ließ es mit mir geschehen. Es war einer ihrer Anfälle, anders konnte ich es nicht nennen, und ich hatte im Moment kein großes Interesse daran, durch irgendwelche Sprüche die Sache noch weiter anzuheizen.
Noch einmal versuchte ich es. »Du bist nicht fair, Manu«, sagte ich langsam, »und das weißt du verdammt noch mal scheiße-genau.« In diesem Moment stieß ich mit der Ferse gegen die auf dem Boden liegende Matratze; fast wäre ich gestolpert. Als ich taumelte, sprang Manu nach vorne und hielt mich; nötig gewesen wäre das nicht. Sie strahlte mich an, ich grinste zurück. Es war ein hilfloses Grinsen, ich wußte mir nicht anders zu helfen und kam mir reichlich blöde vor.
»Weißt du Peter«, sagte Manu leise, während sie mich immer noch mit beiden Händen festhielt. »Eigentlich mag ich dich ja schon.« Dann umarmte sie mich und drückte sich fest gegen mich, als wolle sie mich nie wieder loslassen.
Ich verdrehte nur die Augen. Sagen wollte ich jetzt nichts, es hätte die unverhofft positive Stimmung nur zerstört. Behutsam streichelte ich ihren Rücken, zerwühlte ihre ohnehin schon struppigen blonden Haare. Dann beugte ich mich nach vorne und küßte sie sehr sachte.
»Ich kann dich ja auch ganz gut leiden«, behauptete ich und lachte ein bißchen albern. »Auch wenn es manchmal sehr schwer fällt.«
Manu fiel in das Lachen ein. »Klingt gut«, sagte sie und küßte mich ebenfalls; eher kurz und hektisch. Dann ließ sie mich los, ging einen Schritt zur Seite und bückte sich.
Ich sah ihren Hintern in der engen schwarzen Jeans, und sofort stiegen Erinnerungen in mir hoch. So lange war es noch gar nicht her, daß ... Ich spürte, wie mein Schwanz in der Hose sofort steif wurde. Nicht so schnell, Peter, redete ich mir zu, dazu ist sicher noch Zeit. »Was machst du denn da?« fragte ich, um mich selbst abzulenken.
»Ich hol' was raus, was uns beiden Spaß macht.« Sie wandte den Kopf und grinste erneut. »Aber nicht das, was du jetzt garantiert schon wieder denkst.« Mit einem Griff in ihre Einkaufstasche förderte sie eine Flasche Rotwein zutage. »Voilà!«
Ich setzte mich seufzend auf die Matratze, zog die Stiefel aus. Währenddessen verschwand Manu kurz im Nebenraum, kam mit einem Korkenzieher und zwei Gläsern wieder. Sie entkorkte die Flasche, schenkte uns beiden ein, setzte sich dann neben mich.
Wir stießen miteinander an, tranken jeweils einen Schluck. Ich verstand überhaupt nichts von Wein,

hatte in Deutschland in den letzten Jahren nahezu ausschließlich Bier getrunken; aber dieses Getränk schmeckte einfach gut.
»Wo hast du den denn her?« fragte ich und nahm einen zweiten Schluck. »Der Wein ist ausgezeichnet. Gratuliere!«
Sie hob die Schultern. »Geklaut hab' ich ihn.« Manu machte eine unbestimmte Handbewegung. »Bei meinem Job komme ich eben in verschiedene Läden, und da steht so manches rum.«
Ich fragte nicht nach. Über ihren Beruf als Haushaltshilfe und sogenanntes Mädchen für alles sprach sie gar nicht gern; das war ihr alles zu blöde. Viel lieber redete Manu davon, was sie später einmal gerne machen würde.
Wir tranken erneut Wein, sie schmiegte sich an mich, wir streichelten uns. Manchmal, wenn ich mit Manu zusammen war, kam's mir vor, als seien wir ein seit Jahren verheiratetes Paar, das sich ständig streiten mußte. An anderen Tagen hingegen war alles völlig in Ordnung, und ich hatte das dauernde Gefühl, mit der blonden Frau neben mir erst seit zwei Tagen zusammenzusein. Wir tranken Wein, wir alberten herum, wir lagen auf dem Bett und streichelten uns, wir küßten uns erneut.
Irgendwann war die Flasche leer. Nur in den Gläsern schwappte ein Rest von Wein. Ich fühlte mich schon ein bißchen angesoffen; Wein vertrug ich einfach nicht so gut. Zudem hatte ich an diesem Tag nicht sonderlich viel gegessen. Das war keine gute Grundlage für eine halbe Flasche starken Rotweins.
Manu schaute mich vergnügt an, wir prosteten uns zu. »Wieder mal eine Flasche geleert«, sagte sie schmunzelnd. »Gut war's.« Sie nahm noch einen Schluck, dann war ihr Glas so gut wie leer. Mit einem leisen Seufzer stellte sie es neben die Matratze. »Mal schauen, wann ich von der Marke wieder was organisieren kann.«
Ich konnte ihr nur beipflichten. »Die nächste Flasche trinken wir aber auf der Brücke«, sagte ich. »Am besten im Mondschein, so richtig schön romantisch; direkt am Fluß, nur wir beide und der Sternenhimmel.« Leise lachte ich auf.
»Da bricht der Bürger in dir durch«, spottete Manu. »Von wegen Punkrocker aus Deutschland und so. Wahrscheinlich bist du da auch jeden Abend auf irgendeiner Brücke gesessen und hast auf deiner Leier romantische Lieder gespielt.« Mit der rechten Hand fuhr sie über meinen Iro, zupfte an einigen der abstehenden Haare.
»Laß das!« bat ich. »Das tut weh, und außerdem bringt es mein gutes Styling durcheinander.« Den Spruch meinte ich ironisch, aber damit erwischte ich offensichtlich wieder eine schwache Stelle bei ihr.
Manu richtete sich auf der Matratze auf und starrte mich an. »Du bist echt ein bürgerliches Arschloch!« zischte sie. »Ein Spießer, der sich als Punk verkleidet - und sonst nichts. Du widerst mich an!« Ihre Augen glühten buchstäblich im schwachen Licht ihrer Dachkammer; die Wut war nicht gespielt.
Wieder einer ihrer Wutanfälle. Ich verstand die Welt nicht mehr. »Das war doch nur ein Witz gerade«, versuchte ich zu argumentieren. Aber eigentlich war ich zu müde dafür. Es wäre der dritte Streit an diesem Abend, und zwei waren schon zu viel für mich.
Sie schnaubte auf. »Wenn's dir paßt, sind's Witze, und wenn nicht, dann ist es ernst! Immer so, wie du es brauchst.« Manu erhob sich. »Ich kann dich echt nicht mehr sehen.«
Sie griff zu ihrem Weinglas, in dem noch der letzte Rest hing, und schüttete es in meine Richtung. Ich duckte mich zur Seite, die Flüssigkeit schwappte auf den Teppich. »Kein guter Wurf«, sagte ich lakonisch.
Sie tobte weiter, warf mir einige Schimpfwörter ins Gesicht. »Du weißt ja gar nicht, was meine Probleme sind!« schimpfte sie. »So geht das nicht weiter, du nützt mich nur aus, nimmst meinen Wein und benutzt mich als Fickgelegenheit. Ich will dich hier nicht mehr haben.«
Jetzt reichte es mir. »Ich kann auch gehen«, knurrte ich automatisch. Ich wurde nicht einmal laut, dazu war mir die ganze Sache zu blöd. »Auf einen lächerlichen Streit hab' ich keine Lust.«
Kaum stand ich und griff nach meinen Stiefeln, da sprang auch Manu auf. Mit beiden Händen packte sie meine Arme und zog sie nach unten. »Laß das bitte«, sagte sie; auf einmal leise und freundlich, als sei nichts geschehen. »Ich lieb' dich doch, und das weißt du auch.«
»Manchmal hab' ich da so meine Zweifel«, knurrte ich, aber ich war schon wieder besänftigt. »Deine verdammten Launen ...«
»Aber die kennst du doch schon«, flüsterte sie, »die sind doch überhaupt nichts neues, daran bist du doch schon gewöhnt.«
Ich zuckte nur mit den Achseln. Gegen Argumente dieser Art kam ich nie an. Du bist ein Weichei! schalt ich mich selbst. Wieder mal viel zu gut für diese Welt!
Manu streichelte mein Gesicht, meine Schultern, meine Arme. »Komm ins Bett«, sagte sie leise. »Ich will dich jetzt spüren.«
Wir legten uns auf die Matratze. Mach jetzt nichts falsch, dachte ich, weil ich nach wie vor nicht wußte, wie ich sie an diesem Abend »richtig behandeln« sollte. Ich hatte das Gefühl, alles falsch zu machen, und das ging mir auf die Nerven. Wir umarmten uns, und ich küßte Manu zärtlich auf die Nasenspitze, wanderte dann mit meinem Mund nach unten, bis ich genau auf ihrem Mund zu liegen kam. Sachte umspielte ich ihre Lippen, ließ meine Zunge nach vorne gleiten. Sanft drückte mich Manu zurück. »Du, Peter«, sagte sie langsam, »ich bin nicht aus Zucker.« Wahrscheinlich blickte ich verwundert drein, denn sie fügte hinzu: »Ich bin kein Zuckerpüppchen, **ich will jetzt ficken!«**

Ende der zweiten Folge

Kriegt Peter Pank in Avignon endlich Sex? Und warum ist seine Freundin Manu eigentlich ständig in wechselhaften Launen? Fragen über Fragen, die nur teilweise im nächsten ZAP beantwortet werden ... wenn es wieder heißt
TANZ DIE BRÜCKE -
PETER PANK IN AVIGNON ...



SaturdayNightHolocaust

The Never ending eighties..... Teil II

oder wie es so lief.

Tja, ich habe nun die dankbare Aufgabe erhalten einen Nachruf auf Braunschweigs (und unsere) erste 80'er Jahre Party abzuliefern.
Nach dann mal los.

Nachdem wir die Wochenenden vorher mit unablässigen Flyern vor irgendwelchen Dissen verbracht hatten, rückte der 20.09.97 immer näher. Einige Kommandositzungen wurden mit dem uns eigenen Elan und Schwierigkeiten gemeistert, Köpfe rollten, aber am Ende stand alles wie es sein sollte. Am 20.09 rückten wir gegen 14.00 Uhr aus um den Veranstaltungsort in Jugendzimmer im Stile der Achtziger einzunorden. Mit Hilfe meiner BRAVO-Sammlung konnten wir mit um die 100 und mehr Postern, etlichen BRAVO 3D Aufklärungsseiten- und bilder, sowie Starschnitten von Limahl, Nena, Shakin Stevens und Nik Kershaw, alles in ein Zerrbild der dekadenten Dekade verwandeln. Besonders die Toiletten wurden fein gemacht. Damit Mann/Frau auch mal was zu lesen hat beim pinkeln, kopierten wir etliche Aufklärungsseiten aus der BRAVO, so daß Dr.Sommer und Dr.Korff späte Ehren zuteil wurden.
Nachdem dann endlich die Anlage geliefert und aufgestellt war, machte es sich das Team noch einmal gemütlich beim Chinamann um die Ecke. Allerdings konnte das Essen nicht bei allen das flaue Gefühl in der Magengegend vertreiben, schließlich ist BS nicht umbedingt bekannt für sein experimentelles Publikum.
Nach Öffnung der Türen pünktlich um 20.00 Uhr machten wir 4 DJ's uns noch einmal kurz mit der Musikbox vetraut. Wie nicht anders erwartet tröpfelten die Massen zunächst nur sehr sparsam in die Halle, um dann gegen 22.00 Uhr etwas reichlicher einzufallen. Nachdem der kritische Punkt des finanziellen Fiaskos überschritten wurde, machte sich jedoch bei allen von uns, insbesondere bei mir, ein klein wenig abwartende Ruhe breit. Vereinzelt bewegten sich sogar ein paar Leute auf der Tanzfläche, wie in den alten Tagen fast ausschließlich Menschen in schwarz, zu entsprechender Musik. Gegen Mitternacht brachen jedoch alle Dämme und die Massen strömten herein und die Tanzfläche wurde zusehends voller. Überall fröhliche Gesichter, die jeder für sich den eigenen Film abfuhren.
Nun liefen auch die DJ's zu absoluter Höchstform auf. Ein Hit nach dem anderen donnerte den oftmals verdutzten, aber begeisterten Menschen entgegen. Allerdings brachten wir es fertig die meisten der völlig ausgeluschten Songs links liegen zu lassen. Natürlich bringt man auch den einen oder anderen Gassenhauer, aber da reichlich Material vorhanden war konnten wir doch etwas mehr aus der Mottenkiste kramen. Wie üblich machte man es nicht allen recht, so daß einige doch sich nicht zu Schade waren nach 1000 mal gespielten Liedern zu fragen, wurden aber von mir zumeist mit den Hinweis auf andere Songs von selbiger Band verwiesen. Anderen wiederum war das alles noch nicht abgedreht genug, und so wurde auch der eine oder andere spezielle Wunsch befriedigt. So plagten sich die anderen 3 DJ's mit den Platten, während ich nach steigendem Konsum alkoholischer Getränke auf Kosten des Hauses, mich mit dem Wunschgemäßen raussuchen selbiger verdient machte. Fragt mich nicht, was wir alles so spielten und was nicht. Ich weiß es nicht mehr. Viele viele Hits und solche die es nie wurden brachten den Schweiß zu kochen. Mit einigen kleinen Einlagen, wie dem Erraten alter TV-Melodien (Captain Future) brachten wir noch ein paar Geschenke unters Volk, so wurde z.B. mein Original Rubics Würfel nach über 10 Jahren Standzeit in meinem Regal einer besseren Verwendung gerecht. Mit dem steigendem Alkopegel der Gäste (DJ's) und dem Lauf der Uhr brachten wir immer mehr Klassiker zum Besten, so brodelte der Saal z.B. bei Iron Maiden's 'Run to the Hill' absolut Hitverdächtig. Immer ausgefallener wurden die Wünsche und immer abgefahrener wurden wir hinter dem Pult. Ein Superknaller wurden die Ärzte mit 'Radio brennt' und 'Paule'. Gegen 6.00 Uhr morgens brachte dann Steffen (DJ) und ich mit Sisters 'Gimme Shelter' und Neubautens 'Halber Mensch' auch noch einmal die letzten immer noch nicht müden zum Tanzen. Als ich jedoch gegen 6.30 Uhr mit Laibachs 'Geburt einer Nation' den Finalen Schlußstrich setzten wollte, drehten mir die Mannen des Veranstaltungsortes den Safthahn ab, sonst hätten wohl die Grün-Weißen dem bald ein jähes Ende gesetzt.
Am Ende bleibt ein Abend mit viel Arbeit im Vorfeld, mit einem Publikum auf das man als DJ sich erst einmal einspielen muß und eine Menge Spaß im allgemeinen, so daß wir hier wohl bald die Planungen für eine Wiederholung aufnehmen werden, diesmal wohl allerdings noch mehr in die Undergroundecke der 80'er. Da sind wir ja alle irgendwie zuhause, ne.



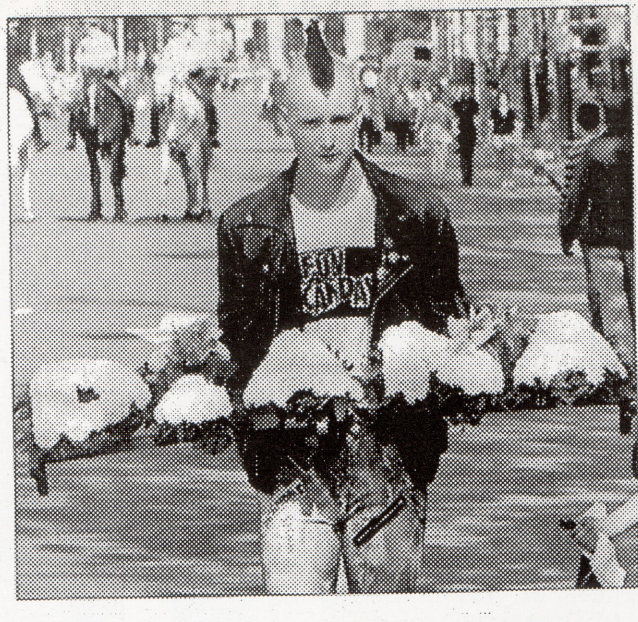
forwardtodeath

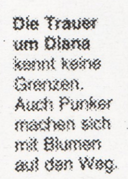
In der nächsten Nummer erwartet euch neben geilen reviews und ca. 3-4 kostenlosen CDs als Beilage noch das Sonderthema SEX dem wir uns widmen wollen. Neben den euch bekannten Geisteskranken gibbet es diesmal tolle Überrachungsgäste. Es haben tatsächlich einige Redaktionsmitglieder trotz VERBOTES und ständiger ÜBERWACHUNG durchn moses es geschafft zu längst in Sibierien erfroren geglaubten Ex-Zappies Kontakt aufzunehmen, die Ihre Beteiligung an der SEXnummer ankündigten. Als Vorgeschmack schon mal zwei Bonbons vorab.







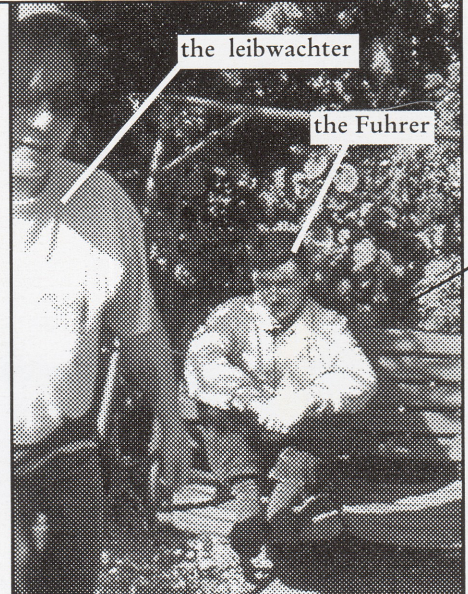



Die Trauer um Diana kennt keine Grenzen. Auch Punker machen sich mit Blumen auf den Weg.

Achja ansonsten gibbet es noch folgende Highlights auf die Ihr euch freuen dürft: Sexshoptest, Groupies im Hardcore, Porno Reviews, Das Strichbuch von 1971, Prommi Pimmel und ne tolle Fotolovestorie. Und wenn Ihr was gewinnen wollt könnt Ihr schon jetzt an unserem Wettbewerb teilnehmen: »Unsere Leser lassens hängen !«
Einfach euren Schwanz oder eure Titten oder was ihr sonst so zu bieten habt auf den Kopierer gelegt (kost im Kopieshop nur 10PF) und ne schöne Kopie gezogen, Name drauf und einschicken die besten Dinger werden veröffentlicht und bekommen einen Preis (und nicht mit der Vergrösserung mogeln, gell). Bei Schwänzen gilt auch auf den Tisch legen und mitm Stift drumrumfahren.

Das waren sie also die Achtziger Jahre, deren wichtigsten Vertreter, in Namen Lady Diana, Raybeez von WARZONE und Mutter Theresa schon vor wenigen Tagen zu Grabe getragen wurden. Aber die Härtesten kommen immer wieder. Selbst SNAKE PLISKEN, die Klapperschlange, der seinen ersten Auftritt ebenfalls bereits 1981 hatte ist irgendwann in den Neunzigern zurückgekehrt. Das sollte uns allen als leuchtendes Beispiel dienen.

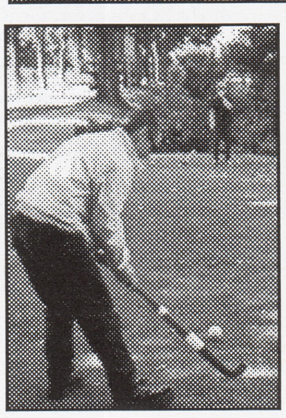
forwardtodeath



Da sitzt er der Fuhrer - Pleite. Keine Schuhe mehr und die Kissen von seiner Hollywood schaukel hamse auch schon weggepfändet.

Die Welt hat Ihr Lächeln verloren

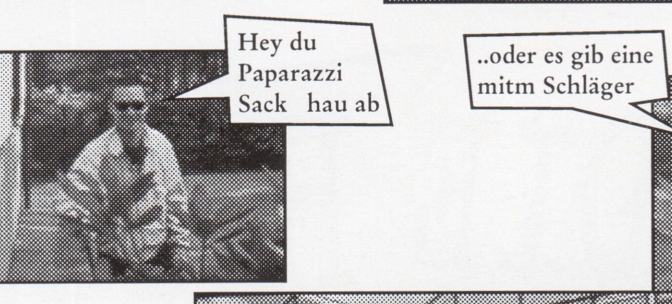
Mit dem Niedergang der westlichen Zivilisation in jeder Art und Weise gehen natürlich auch finanzielle Schwierigkeiten ohne Ende einher. So hat sich dank Firmen über denen seit Jahren der Pleitegeier schwebt wie etwa SEMAPHORE, WE BITE oder NIGHTMARE und was weiß ich noch unser Außenständeberg auf läppische 30 000 DM erhöht, wohingegen auf dem Konto gähnende Leere herrscht. Das heißt im Klartext, das im Moment nicht mal mehr genug Kohle vorhanden ist, um die Druckkosten der nächsten Ausgabe zu bezahlen oder gar mein mittlerweile ausverkauftes Buch nachzudrucken.

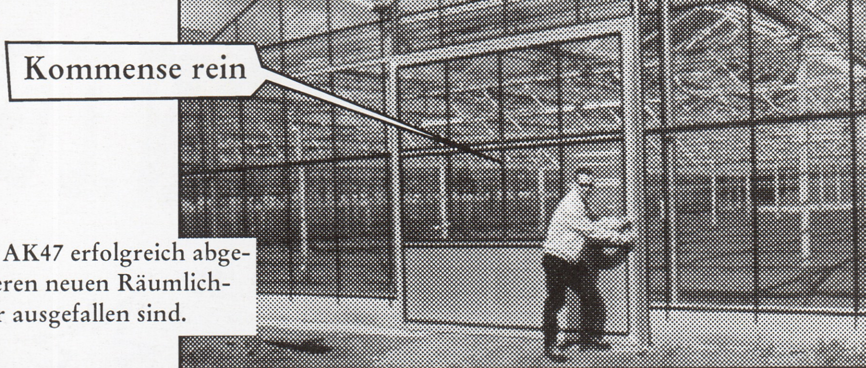


.. mit etwas Hockey unterricht hält er sich über Wasser.



Jaja, ich weiß, das interessiert euch einen Scheiß und irgendwie habt ihr Recht. Müßen wir halt selbst sehen, wie wir den Zaster zusammenkratzen, allerdings ist es unter diesen Umständen fraglich ob die nächste Ausgabe pünktlich erscheinen kann, mal abgesehen von irgendwelchen SK Baby Bullen die mir tierisch auf den Senkel gehen.
Ihr laßt euch hoffentlich auch ohne unsere Hilfe nicht unterkriegen. Zur Not müßen die Leute, die wir entscheidend geprägt haben halt in die Wälder gehen und als Partisanen der Tauschwirtschaft fröhnen. Hauptsache ihr verzettelt euch nicht in einer aufgewärmten Kinderkacke. Massiven Respekt an alle,die auch in den verdammten Neunzigern aufrecht und klar geblieben sind. Wir können ja alle nichts dafür, wenn der Rest so Scheiße ist. Anyway, der Kampf geht weiter. So gut es geht die Jugend versauen. Auf die eine oder andere Art und Weise. Das ist die Parole.





Never Surrender

Ach ja trotz allem ist der Umbau vom AK47 erfolgreich abgeschlossen und ich erwarte euch in unseren neuen Räumlichkeiten die doch wesentlich großzügiger ausgefallen sind.

